



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 12 (1942)

71 (12.3.1942) Donnerstag-Ausgabe

metall
maschinen - Fab-
riken - Addier-Mo-
dulo-Organisatio-
nen
Kedmann
Auf 409 00 u. 409 00
a-Anlage 5

enig Sil
st,

weisen. Einige Hand-
ernten heißen Spü-
lert - machen die
h und verhitzen Käl-
te im Gewebe. Die
klarer und daher
Sie mit Sil spannen
die erhöhte Nachfrage
immer in beliebiger
Verfügung. Zum
Bücher: Kaufen Sie
Ihren normalen Be-
das stört eine gerechte

ke, Düsseldorf
SIL IMI ATA

1
R6 "M

bedingt
epthreu

normen Winter ver-
Körper erst recht
nen... also bringt
zu so oft wie mög-
endes, tiefgekühltes
und -Gemüse auf

topa

kühlung

Pinan
Pin nauf

ssburg?

Qan marken Sie sich bitte

hlen

HOUS

Kardher

URG / ELSSA

tr. 2

UF: 21000 - 2377

23771 u. 23772

in durch vieles Waschen

weiß Anziehen liegen

ing weitgehend aufzu-

X erhöht die Lebens-

erben auf und beseitigt

Schweißeinwirkung

T-EX

hem.-techn. Erzeug-

nauf, Fischergau

Verlag u. Schriftleitung
Mannheim, R 3, 14-15.
Fernr.-Samml.-Nr. 35421
Erscheinungsweise: 7 x
wöchentl. Zur Zeit ist
Anzeigenpreisliste Nr. 13
gültig. - Zahlungs- und
Erfüllungsort Mannheim.

Freie Presse

NS-TAGESZEITUNG FÜR MANNHEIM U. NORDBADEN

Donnerstag-Ausgabe

12. Jahrgang

Nummer 71

Mannheim, 12. März 1942

Statt Dominienstatuts kommt Herr Cripps

Eine faule Ausilucht Churdhills gegenüber Indien / Unterhausdebatte über Indien verboten

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Bs. Berlin, 11. März.

Churchills neuester Trick ist die Entsendung seines Nebenbuhlers Cripps nach Indien, "sobald eine passende Reisegelegenheit gefunden sei". Während die Begierde gemachte Welt auf die Verkündung des Dominienstatuts für Indien wartet, und das englische Unterhaus der mehrmals angekündigten Erklärung Winston Churchills zum Indienproblem entgegensteht, meint Churchill, klug zu tun, wenn er sich mit einem neuen Bluff aus der Affäre zieht, jede Debatte über die Verfassungsfrage verbietet und statt Indien die hundertmal versprochene Freiheit zu geben, einen Sonderbotschafter nach Delhi schickt. Zunächst soll nämlich das indische Volk England aus der Patsche ziehen, und dann will man weiter sehen. Wer zu lesen versteht, kann der offiziellen Erklärung, die am Mittwoch in London über Indien ausgegeben wurde, ohne viele Mühe entnehmen, wie sich die englische Regierung windet und dreht, nur um an dem Zugeständnis vorbeizukommen, das, wenn es heute gegeben würde, freilich England auch nicht mehr retten und Indien längst nicht mehr beglücken könnte.

Es heißt in der offiziellen Erklärung, die Herrn Churchill sogleich Schweisßtropfen gekostet hat: Durch die Krise in den indischen Angelegenheiten, die durch den japanischen Vormarsch entstanden ist, sei in England der Wunsch entstanden, alle Kräfte der indischen Lebenszusammenfassung, um dieses Land vor der Bedrohung einer Invasion zu schützen. Im August 1940 sei eine Erklärung abgegeben worden über die Ziele und die Politik, welche England in Indien verfolgen. Diese gipfelten kurz gesagt in dem Versprechen, daß Indien, "sobald als möglich nach dem Kriege" (!!) den Status eines Dominions erhalten solle. "Um jedoch diese allgemeinen Erklärungen deutlich zu formulieren und alle Klassen, Rassen und Religionen in Indien von unserem aufrichtigen Entschluß zu überzeugen" — so heißt es wörtlich — "hat das Kriegskabinet einstimmig für die Gegenwart und für die Zukunft eine Aktion beschlossen, die, falls sie von Indien im ganzen angenommen wird, die zwei Gefahren vermeiden würde, nämlich, daß der Widerstand einer starken Minorität dem Wunsche der Majorität ein ewiges Veto entgegenstellt, oder daß ein Beschluß der Majorität getroffen wird, der auf einen derartigen Widerstand stößt, daß er für die innere Harmonie zerstörend wirkt und die Errichtung einer neuen Verfassung unmöglich macht."

Nun kommt die faulste Entschuldigung, die sich denken läßt: "Wir hatten zuerst daran gedacht", so führt die Entschließung fort, "sofortige Bedingungen für einen solchen Versuch, durch einen konstruktiven Beitrag Indien bei der Verwirklichung einer vollen Selbstregierung zu unterstützen, bekanntzu-

geben. Wir fürchten jedoch, daß eine öffentliche Ankündigung in einem Augenblick wie jetzt eher ungünstig als günstig wirken würde. Wir müssen uns erst selbst davon überzeugen, daß unser Plan sich ein genügendes und praktisches Maß der Annahme erwirbt und daß so alle Gedanken und Energien der Inder auf die Verteidigung des Heimatbodens konzentriert werden. Wir würden der gemeinsamen Sache einen schlechten Dienst erweisen, wenn wir eine Erklärung bekanntgeben würden, die von den maßgebenden Elementen der indischen Welt abgewiesen und durch welche heftige konstitutionelle und innere Streitigkeiten in dem Moment hervorgerufen würden, wo der Feind an den Toren Indiens steht..." Dann kommt die Erklärung zu dem freien Ergebnis: "Infolgedessen beabsichtigen wir, ein Mitglied des Kriegskabinetts nach Indien zu entsenden, um sich durch persönliche Konsultationen an Ort und Stelle davon zu überzeugen, daß die Beschlüsse, über welche wir uns einig geworden sind und von denen wir glauben, daß sie eine gerechte und endgültige Lösung darstellen, ihren Zweck erfüllen. Der Lordsiegelbewahrer und Führer des Unter-

hauses, Sir Stafford Cripps, hat sich freiwillig bereit erklärt, diese Aufgabe zu übernehmen."

Der Lordsiegelbewahrer werde gleichzeitig Besprechungen mit dem Vizekönig und dem Oberkommandierenden über die militärische Lage führen, wobei er stets vordringlich die Verantwortung der Regierung Seiner Majestät im Auge behalten wird, die Völker Indiens durch alle in ihrer Hand befindlichen Machtmittel vor den Gefahren zu schützen, die ihnen jetzt bevorstehen.

Als wenn es nicht die Inder wären, die ihre Sache vor Cripps und Churchill schützen müßten!

Sir Stafford Cripps, so heißt es zum Schluß, werde seine Reise antreten, sobald eine passende Reisegelegenheit sich bieten lasse. In der Zwischenzeit dürfen weder in England noch in Indien Worte gesprochen und Debatten geführt werden, "wodurch die Last von einer Cripps-Mission vergrößert oder die Aussichten auf ein gutes Ergebnis verringert würden." Während der Abwesenheit von Sir Stafford Cripps würden seine Pflichten als Führer des Unterhauses von Außenminister Eden übernommen.

Hier soll ein Bluff eine Tat ersetzen.

Die meisten britischen Zerstörer in Reparatur

Neidische Seitenblicke auf die autoritäre Methode

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Bs. Berlin, 11. März

In der zunehmenden Kritik an den bisherigen Methoden der britischen Kriegführung geht den Engländern allmählich auf, welchen Vorsprung die Dreierpaktmächte auf organisatorischem Gebiet haben. Über den Vorzug des deutschen Systems hört man soeben im britischen Nachrichtendienst eine interessante Stimme. Da heißt es: England kämpfe gegen eine riesige rückständige Kriegsmaschine, die ein besonderes Wunder an Organisation, Leistungsfähigkeit, Geschwindigkeit und einheitlicher Führung darstelle. Hitler könne das gesamte strategische System in Stunden undisponieren. Deutschland besitze außerdem in der einheitlichen Lenkung der Heimat eine Waffe, die selbst dann einen Vorteil bedeuten würde, wenn England und Amerika einmal bessere Pläne, bessere Kämpfer und bessere Tricks hätten als Hitler. Die Vorzüge des deutschen Systems lägen in der Leistungsfähigkeit der autoritären Methode. Mit diesem Vorteil könne Deutschland selbst eine an Macht überlegene feindliche Kombination noch besiegen. England aber und seine Verbündeten seien immer noch in einen Bürokratismus verwickelt und so lange sich hier nichts geändert habe, würden die Alliierten mit Sicherheit jede Gelegenheit verpassen. "Wir haben", so heißt es schließlich im Londoner Übersender, "eine ganze Anzahl von Dünkirchen und Pearl Har-

bour erlebt, und trotzdem versucht man noch bei uns, den totalen Krieg auf einer freiwilligen Grundlage zu führen."

Sehr deutliche Worte hat wieder einmal der greise Admiral Sir Roger Keyes Herrn Churchill und seinem Marinelord zugerufen: "Den deutschen Kriegsschiffen, die von Brest aus vor einiger Zeit den Ärmelkanal durchführten, habe man britischerseits nur fünf Zerstörer entgegenschicken können, weil Dutzende weiter in den Werften des Landes zur Reparatur lägen und in absehbarer Zeit nicht wieder flott würden, weil die Mehrzahl der Arbeiter nur noch wenig Interesse am Krieg haben. Dies beschwöre eine recht ernste Lage für die britische Kriegsmarine herbei. Der Unterhausabgeordnete Davis meinte gelegentlich einer Sparwoche, Großbritannien habe in diesem Krieg bereits Katastrophen erlitten, wie man sie in der langen Geschichte Englands bisher noch nicht erlebt. Die Öffentlichkeit zeige wenig Sparinteresse, statt dessen um so mehr Profitsinn für die eigene Tasche. Das sei nicht nur ein Skandal, sondern ein äußeres Zeichen für das Absinken der Moral im britischen Volk. Admiral Sir Percy Noble sagte in einer Rede in Chester, England kämpfe zur Zeit den härtesten und blutigsten Krieg seiner Geschichte. Wahrscheinlich befände man sich überhaupt in diesem jetzigen Augenblick im Sturmzentrum dieses Krieges. Die nächsten Monate würden für England die schwierigsten und vielleicht sogar die tragischsten sein."

Australien erwartet Landungen großen Stils

Japanische Versorgungslager auf Neu-Guinea / Tokio gegen jeden Sonderfrieden

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Bs. Berlin, 11. März.

"Australien erwartet das Schicksal Niederländisch-Ostindiens, wenn es seine jetzige Haltung Japan gegenüber beibehält", erklärte der Sprecher des japanischen Informationsamtes, Tschutschilya, in Tokio. Premierminister Tojo habe am 21. Januar im japanischen Reichstag Australien gesagt, was es erwarte, falls das australische Volk die Haltung des Widerstandes gegen Japan bewahre. Japan würde dann keine Gnade kennen und es zermalmen. Das gleiche Schicksal, das über Singapur und Java gekommen ist, erwarte auch Australien. Auf die Frage, ob Japan mit Australien sich über einen Sonderfrieden einigen könne, erwiderte der Sprecher der japanischen Regierung, daß ein Sonderfrieden nicht in Frage komme, weil Japan, Deutschland und Italien die Abmachung trafen, keinen solchen Sonderfrieden zu schließen. Jedoch sei es möglich, daß Japan und Australien einen "Modus" fänden.

Wie ernsthaft die japanischen Vorbereitungen und wie genau die japanische Aktion verläuft, zeigen auch die neuesten Meldungen von weiteren japanischen Landungen auf Neu-Guinea und der Versenkung eines großen USA-Kreuzers, des 7500-Tonnen-Schiffes "Marblehead". (Nach einem Asahi-Bericht ist die "Marblehead" in sieben Minuten nach Feueröffnung durch den japanischen Kreuzer von deckenden Salven vernichtet worden), ferner die Nachricht von der Beschließung der Christmaes-Inseln südlich von Java und von dem neuen Luftbombardement auf Port Moresby.

Australien und Neuseeland sehen ihrer völligen Isolierung entgegen, wenn sich die von amerikanischer Seite verbreiteten Behauptungen über große amerikanische Truppentransporte nach Australien nicht bewahrheiten. Das Reuterbüro meldet aus Canberra, der Hauptstadt Australiens, daß sich im südwestlichen Pazifik ein Feldzug erster Ordnung sehr rasch entwickle. Man nehme an, daß die Japaner wahrscheinlich versuchen würden, an mehreren, weit voneinander liegenden Stellen Landungen großen Stils vorzunehmen. Die Luftaufklärung habe ergeben, daß die Japaner nach ihren Landungen in Salamaua (Neu-Guinea), den Lae- und Finsch-Häfen fieberhaft damit beschäftigt seien, diese Ortschaften in Versorgungslager zu verwandeln.

Der australische Ministerpräsident Curtin hat nach einer Meldung aus Sidney zutreffend erklärt, daß Australien in Zukunft täglich einen Heeresbericht aller drei Wehrmachtsteile herausgeben wolle. Im Kommentar zu dieser Meldung heißt es, daß die nunmehrige Einbeziehung Australiens als Kriegsschauplatz aus dieser Maßnahme hervorgehe. Weiter hat Ministerpräsident Curtin die Bildung eines zivilen Arbeitskorps verkündet. Der australische General Mac Kay soll einen Befehl herausgegeben haben, in dem es heißt, kein Wort mehr von Rückzügen!

Dieselbe Parole hat man bekanntlich auch von Malaya, Singapur und Java gehört. Allerdings sind damals nicht ganz so zynische Worte in der britischen Presse erschienen, wie sie heute die Londoner "Times" Australien zurufe. "Australien muß sich in erster Linie auf sein eigenes Können, auf seine

eigene Qualität, und seine eigene Ausdauer verlassen". Das sagt die Zeitung der Hauptstadt des Empire denselben Australiern, die auf den Kriegsschauplätzen Englands ihre Haut zu Markte getragen. Allerdings ist heute, da auch Indien in unmittelbarer Gefahr ist, da die deutsche U-Boot-Schrecke die alliierte Tonnage immer empfindlicher dezimiert, Englands Sorge um seine eigene Haut noch größer geworden. Da kann man es schließlich verstehen, daß auch die letzten Sympathien Australiens für England schwinden und sich verzweifelt dem Lande Roosevelt zuwenden, bis dann auch diese Täuschung komplett sein wird.

In England fragt man sich, welche Kampfesweise man der bisher so erfolgreichen Kampfmethod Japan entgegenstellen kann. In einer Untersuchung über die Gründe des Sieges der Japaner auf Java meint der britische Major Hastings, er könne in ein paar Worten die Gründe zusammenfassen, warum die Japaner in so kurzer Zeit siegen. Wesentlich sei die enge Zusammenarbeit der japanischen See-, Luft- und Landstreitkräfte. Die japanische militärische Technik ähnele der Deutschlands; sie beruhe auf Stoß- und Schreckwirkungen. Zwar weiche die Kampfakt der Japaner von der der Deutschen durch die besondere Ausnutzung des Geländes und von kleinen Einheiten durchgeführte Umfassungsversuche ab. Der Fehler der britischen Methode sei es gewesen, sich nur in der Verteidigung gehalten zu haben. Truppen seien genug vorhanden gewesen, und an Vorbereitungen habe es auch nicht gefehlt. Der Krieg, wie er heute ist, werde von dem gewonnen, der den Angriff bestimme.

Bezugspreis frei Haus

2.- RM. einschl. Trägerlohn, durch die Post 1.70 RM. (einschließlich 22,4 Rpf. Postzeitungsgebühren) zuzüglich 42 Rpf. Bestellgeld. - Einzelverkaufspreis 10 Rpf.

Der weiteste Raum

Mannheim, 11. März.

Von der Schulbank her sind dem einen aus der Welt Ozeaniens und Melanesiens ein paar romantische Erinnerungen an die paradiesische Südsee, dem anderen einige Daten über das mächtigste Weltmeer haften geblieben. Man wird den einzelnen Deutschen, mag er vom Gemüt oder vom Verstand her für die fernsten Räume der Erde flüchtig empfänglich gewesen sein, hinsichtlich seines politischen Blickes so wenig aus dem großen Erbstrom des Deutschtums lösen können wie den Menschen an sich aus der so vermögensreichen wie vernichtungs-schweren Folge der Geschlechter und Familien. Den Generationen, die unter den Grenzpfählen der Duodezfürstentümer, in überzüchtetem Stammesbewußtsein und in einem verstümmelten, seit Karls des Großen Tagen während eines vollen Jahrtausends buchstäblich zerstörten Volkstum aufwuchsen, lag das kleinräumige Denken im Blut. Es ist kennzeichnend für die seelische Haltung noch des frühen neunzehnten Jahrhunderts, daß man den Dichtern und Denkern, die entweder ihre Weltanschauung universal öffneten oder mutig zu fremden Völkern gingen, um in Sammlungen von Liedern und Dichtungen mit erweiterten Kenntnissen zugleich eine Befruchtung der eigenen Kultur einzuleiten, als Romantiker jene Pioniere gleichsetzte, die später das Innere des Schwarzen Erdteiles lichteten und eine gesunde, realwiegende Kolonialpolitik einleiteten. So auch hängt das Lebensgefühl des "Kleinen Reiches" uns in der Welt den Vorwurf an, wir Deutsche wären im Grunde der Politik unfähig. Dieselben Deutschen, die in der großen Auseinandersetzung der Welt während des Siebenjährigen Krieges sich so sichtbar stark bewährten, die gleichen auch, die den Kontinent vom Joch des Korsen erlösten, und die dann im Weltkrieg nur durch die niedrigsten Mittel der Aushungerung und der Hetze, durch jüdische Zersetzung und durch die Versprechungen eines neuen Friedens-evangeliums um den Erfolg eines bewundernswürdigen vierjährigen Waffenganges betrogen werden konnten, sollten sich selbst "politisch unreif" nehmen.

Eines freilich ist nicht zu bestreiten: der Weitblick war, schon rein räumlich genommen, die Ausnahme im deutschen Denken. Das Erleben in Stämmen und Dynastien, in Parteilagen und Konfessionen lastete als hemmende Fessel auf dem Weiterleben der Deutschen. Dieser Krieg hat unsere Weltanschauung neu auszurichten und zu befestigen, in jeder Hinsicht revolutioniert. Man braucht sich nur den Wandel vor Augen zu halten, den die Einung Europas im Kampf gegen den Bolschewismus darstellt; man braucht weiter nur die Entwicklungen im asiatischen Osten klaren Blickes zu verfolgen, um die noch niemals so gewaltigen Ausmaße der kriegerischen Handlungen zu begreifen. Der Kampf in Europa geht um den Bestand des Abendlandes in seinen höchsten Kulturwerten; der Krieg Japan hat, mag man ihn vorwiegend militärisch-strategisch oder kulturpolitisch und biologisch gehen, nicht weniger wahrhaft weltgeschichtliche Bedeutung.

Den Abwehrkrieg des Reiches darf man, ohne darüber die Leistungen der Flotte und ihre kühnen Vorstöße ins amerikanische Mittelmeer zu übersehen, als einen bisher vorherrschend landgebundenen Kampf bezeichnen; der japanische Krieg wirkte von vorneherein in den weiteren Raum des Meeres hinaus. Wenn je der Begriff des Unendlichen auf der Erde veranschaulicht werden kann, so an diesem ungeheuren S der Wasserfluten zwischen Asien und Amerika, an diesem Ozean, dessen Tiefpunkt in der Philippinen-Rinne den höchsten Berg der Erde, den Gaurisankar, um mehr als anderthalb Kilometer übertrifft, dieses größte Weltmeer, in dem die gesamte Landoberfläche der Welt spurlos zu verschwinden vermöchte.

Seit seiner ersten Durchquerung durch den Portugiesen Magellan sind 420 Jahre vergangen, und diese Seefahrt hat zu den Philippinen trug dem Meer, weil sie unter dem glückhaften Stern passatischer Ruhe stand, den Namen des "Stillen Ozeans" ein, den ihm ein Jahrtausend von Erkenntnissen seines wahren Wesens in der Umgangssprache nicht rauben konnte.

Die ältere Forschung hat als Charakter des Großen Ozeans das Trennende und Raumscheidende, die abschließende und weltenbegrenzende Macht seiner Riesensfläche unterstrichen. Die neuere Geographie und Kulturpolitik weist ihm eine bindende und mittelnde Stellung unter den großen naturgegebenen Erdaktoren zu. Es ist nicht unwichtig, sich daran angesichts der Ereignisse im ostasiatischen Großraum zu erinnern. Denn eben die Überschneidung dieser beiden Ansichten um die Wende unseres Jahrhunderts erhielt so manches an weittragenden politischen Neuorientierungen, deren Zeugen wir waren und sind. Sieht man den Großen Ozean von der Basis unseres japanischen Bundesgenossen aus, so ist das Inselreich des Japans ein

Tankerjagd in den Felsenklippen Kanadas

Granaten ins Heckwasser / Benzingeruch nach dem Torpedotreffer / In die Rocks entkommen

Bei der Kriegsmarine, 11. März (PK)
Schwer rollte „U.“ in der hohen Atlantikdünung. Die zitternde Nadel des Kompasses zeigt genau auf 270 Grad. Bei jeder Überkommenden See wird das Boot hart aus dem Kurs geschlagen. Immer wieder aber bringt der Rudergänger die Nadel mit der Gradnadel 270 in Deckung. Kurs West!

Seit vielen Tagen schon knüpelt „U.“ gegen den harten West an und zieht unbeirrbar durch überkommende Seen, durch hohe Dünen, durch tobenden Sturm seinen Weg zur amerikanischen Festlandküste. Schon fällt erste Dämmerung ein. Wie immer sucht der Ausguckposten rund die Kimm ab.

„Land voraus!“
Ein schmaler Nebelstreifen liegt breit über der Kimm: Land! Küste Kanadas!

Das Jagdgebiet ist erreicht.

Schnell bricht jetzt die Nacht herein. Regen- und Hagelböen fegen über das Boot. Die Sicht wird immer schlechter. Als einzige Farbe steht das Hellweiß des Aufgichtens, wenn der Bug des Bootes schwer auf die See niederwuchtet. Immer wieder werden die Gläser durch das überkommende Spritzwasser vollgeschlagen, immer wieder müssen sie zum Abwischen in die Zentrale hinuntergebracht werden.

Plötzlich schiebt sich ein dicker schwarzer Schatten von Backbord heran.

„An Kommandant: Schatten Backbord querab!“

Der Ruf reißt den Kommandanten aus erstem Schlaf. Im Nu ist er hellwach, springt

auf die Brücke, Glas vor die Augen. Ja, da stapft ein riesiger Tanker seinen Kurs. Ritterkreuzträger Kapitänleutnant B. sieht schon seinen ersten Erfolg vor sich.

Da!

Was ist das?

Hart dreht der Tanker ab und zeigt sein Heck. Plötzlich glüht es von dort her dunkelrot auf: Der Tanker schießt!

Wummm!

Eine schwere Granate haut in die See. Irgendwo steht eine hellweiße Linie. Durch die schäumende Bug- und Hecksee ist „U.“ verraten. „Ruder hart Steuerbord!“

Mehr und mehr wandern die Aufschläge aus „U.“ entzieht sich dem Beschuß.

„So geht das nicht! Erst mal den in Ruhe lassen!“ denkt der Kapitänleutnant. Folgt ihm aber unheimlich und sicher wie der Tod

Stunde um Stunde. In kurzen Zick-Zack-Schlägen sucht der Tanker ins Lückengeweir der nahen Küste zu entkommen. „U.“ folgt ihm dicht auf. Der Kommandant sucht immer mehr in die beste Schußposition zu kommen. Endlich ist es soweit.

„Rohr... fertig!“

„Rohr... los!“

Bange Sekunden des Wartens vergehen. Der Sekundenzeiger auf der Stoppuhr will und will nicht weitergehen. Endlich:

„Treffer mittschiffs!“

Eigenartigerweise aber explodiert der Tanker nicht. Mit noch fünf oder sechs Meilen Fahrt schlingelt er sich der Küste zu. Plötz-

lich riecht es überall nach Benzin. Fast betäubend wirkt der Dunst. Entweder pumpen sie da vorn aus Angst vor einer Explosion ihre Ladung ausenbords oder der Torpedo hat doch ein Leck gerissen, aus dem jetzt das kostbare Naß ausströmt. Noch jagt Kapitänleutnant B. hinter seinem Opfer her. Er weiß, er entkommt ihm nicht mehr.

Da aber wachsen als unheimliche Gegner aus der tiefen See die Rocks, die Felsenklippen auf und erheben sich drohend mit dunkelschwarzer Kuppe. Mit der Fahrt muß heruntergegangen werden. Trotzdem bleibt es ein tollkühnes Spiel, durch diese Klippen in der schäumenden, hier schon kabbeligen See am Feind zu bleiben, der sich augenscheinlich durch Auflaufen auf die Küste vorm Versenktwerden retten will.

„Boje voraus!“

50 Meter voraus pendelt eine mannshohe Boje in der See. Nun geht es wirklich nicht mehr. Jetzt könnte das Boot jeden Augenblick aufbäumen.

„U.“ dreht hart ab.

„Backbord querab Zerstörer!“

Mit mächtigem Schnurrbart rast in hoher Fahrt ein Zerstörer, der die Gewässer hier genau kennen muß, heran.

Es hilft nichts. „U.“ muß dieses gefährliche Spiel aufgeben. Dreht nun endgültig ab. Immerhin, der Tanker kann von den Yankees für lange Zeit nicht mehr gefahren werden. Und die Ladung ist auch hin. Ein verbissener Anfang der Amerikajagd des „U.“.

Kriegsbericht Herbert Sprang

Randgebiet gleich den nord- und süd-amerikanischen Kontinenten. Sein Herz wäre etwa die Hawali-Gruppe, die als Eilande auf Seewegen, die sich nach Tausenden von Kilometern bemessen, zum Kreuzungspunkt der Schifffahrtslinien werden mußten. Indem die Japaner den Angriff bei dem Beginn ihres Krieges gegen England und Amerika zugleich gegen diese vulkanischen Inseln vortrugen, die nicht nur verkehrstechnisch, sondern auch durch Pearl Harbour als Flottenstützpunkt entscheidende Wichtigkeit in einem Seekrieg beanspruchen konnten, und gleichzeitig die Vernichtung des Kriegs- und Wirtschaftszentrums Singapur einleiteten, steckten sie den Aktionsradius ihrer Wehrmacht auf rund 6000 Kilometer ab. Den Rauminhalt eines solchen Kreisbogens kann man nur durch Vergleiche erfassen, die sich nicht mehr aus landschaftlichen und staatlichen Gegebenheiten, sondern höchstens aus kontinentalen und imperialen Größenverhältnissen ableiten.

Man hätte anfangs geneigt sein können, Kampfleistungen über Entfernungen hinweg, die etwa jenen zwischen Moskau und Wladivostok entsprechen, für schlagartige und einmalige Einsätze zu halten. Die jüngsten Ereignisse haben die Welt eines anderen belehrt. Der Kreis, den man um Singapur mit einem Halbmesser von 2000 Kilometern schlägt, ist inzwischen nach Südosten zu bereits durchstoßen. Japanische Truppen sind, wie wir berichteten, auf Neu-Guinea gelandet. Sie rücken damit, im Nordosten gedeckt durch ihr eigenes Mandatsgebiet, gegen die letzten niederländischen Besitzungen im Osten der Sunda-Welt und gleichzeitig gegen die britisch-australischen Anteile an den ehemals deutschen Kolonialgebieten im Bismarck-Archipel vor. Die Angriffsrichtung ist mit der Landung in Salamaua eingeschwenkt in den West-Oststrom einer jahrtausendalten Entwicklung, die stets die Besitz- und Kulturverhältnisse im großasiatischen Raum entscheidend bedingt und bestimmt hat. Darin aber liegt eine im Gesamtorganismus der Welt- und Kulturpolitik noch weiter tragende Linie des Kampfes um Großasien umschlossen, als die Bedrohung Australiens ergibt, wenn gleich man nicht übersehen wird, daß mit Australien kein beliebiges „Schutzgebiet“, keine Kolonie, deren Volk von einer modern bewaffneten Minderheit niedergehalten wird, sondern ein Kontinent in den Bereich der japanischen Waffen gerät, der bis auf einen geringen Teil nicht ausgerotteter Ureinwohner von Engländern - gegen 7 Millionen - bevölkert wird und somit als Blutstiel des britischen Volkes, nicht nur als Gebietsteil seines Imperiums angesehen werden muß.

Dr. Peter Funk

Der erste national-sozialistische Minister

Wir entnehmen folgende Würdigung einem Artikel, den der Gauleiter von Thüringen, Fritz Sauckel, zum 65. Geburtstag des Reichsministers Dr. Wilhelm Frick schrieb:

Parteigenosse Frick ist einer der ältesten und treu ergebensten Paladine Adolf Hitlers. Er wurde in der Bayerischen Rheinpfalz geboren, hat in München, Göttingen, Berlin studiert und in Heidelberg zum Dr. jur. promoviert. Er hatte sich somit die vom Führer



(Aufn.: Presse-Hoffmann)

anerkannten hohen Tugenden des deutschen Beamtentums der Pflichterfüllung und des Einsatzes für das allgemeine Wohl der öffentlichen Ordnung und Sauberkeit zum Prinzip seines Daseins erkoren. Diese Tugenden wahrten ihn vor den Gefahren, die das korrupte parlamentarische System der Novemberrepublik für das deutsche Beamtentum heraufbeschworen hatte, und führten ihn in der frühesten Kampfzeit in das Lager der nationalen Erhebung und insbesondere zur NSDAP Adolf Hitlers, d. h. zu der Idee der nationalsozialistischen Volksgemeinschaft.

Gerade in der damaligen Zeit aber war für einen Beamten ein solches politisches Bekenntnis unendlich schwer und verlangte große Charakterstärke und Mut. In den kritischen Tagen des 8. November 1923 und vor dem Volksgerichtshof in München hat Reichsminister Dr. Frick seine Treue zum Führer und zur Bewegung unter Beweis gestellt. Er wurde damals zu 1 1/2 Jahr Festung verurteilt.

Sein persönlicher Einsatz als erster nationalsozialistischer Minister im damaligen Deutschland als Leiter des Thüringischen Innen- und Volksbildungsministeriums gehört für immer der Partei- und deutschen Geschichte an. Die Fricksche Verwaltungsreform in Thüringen hat schon damals neben dem Grundsatz der Vereinfachung, Verbilligung und zweckvollen Zusammenfassung der Verwaltung dem Lande Thüringen einen äußerst zweckmäßigen und

modernen Verwaltungsapparat gegeben, der auch heute im ganzen Reich als Vorbild und mustergültig anerkannt wird.

Das ganze deutsche Volk und insbesondere die deutsche Beamtenschaft haben nun den schlichten und edlen Menschen Frick in seiner fast zehnjährigen ununterbrochenen Tätigkeit in seinem hohen Amt kennen und verehren gelernt. Ein Leben lang hat der Minister als deutscher Beamter dem deutschen Volk seine Dienste geleistet. Zwanzig Jahre aber steht er nun an der Seite des Führers als sein Mitarbeiter, als einer der hervorragendsten Männer der nationalsozialistischen Bewegung. Als Reichsinnenminister

Greueln im Londoner Parlament

Die Ritterlichkeit der japanischen Soldaten aus Gefangenenaussagen bestätigt

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Bs. Berlin, 11. März.

Wie es seit Jahren und Jahrzehnten britische Übung ist, versucht man in London den Zorn und die Ungeduld des englischen Volkes angesichts der Fülle der Niederlagen auf ein anderes Thema abzulenken und füttert das Volk mit Greueln. Außenminister Eden vor dem Unterhaus und Kolonialminister Lord Cranborne vor dem Oberhaus haben geschwollene Erklärungen abgegeben über angeblich von den Japanern verübte Grausamkeiten, die allen zivilisierten Methoden der Kriegführung Hohn sprechen.

Wir stellen dieser Verleumdung unseres japanischen Verbündeten durch die Vertreter einer Nation, deren Raubzüge mit blutigsten Exzessen verbunden waren, für die Buren und Inder Zeugnis ablegen können, die offizielle Erklärung des Sprechers der japanischen Regierung gegenüber. Dieser erklärte in Tokio unter Hinweis auf die Reutermeldung vom 25. Februar, worin behauptet wurde, daß Kriegsgefangene durch die Japaner schlecht behandelt, Frauen und Mädchen durch disziplinlose japanische Soldaten belästigt und

unschuldige Menschen in den von den Japanern besetzten Gebieten getötet wurden, Japan könnte diese schmutzige Propaganda von britischer Seite einfach ignorieren, wenn es hier nicht um den guten Namen der kaiserlich-japanischen Streitkräfte ginge. Alle Japaner seien beseelt von dem Bushido-Geist der Ritterlichkeit gegenüber dem Gegner. Eine der Hauptstärken der japanischen Wehrmacht liege in der strengen soldatischen Disziplin, von der obersten Führung bis zum einfachsten Soldaten. Das könnten alle objektiven Beobachter übereinstimmend bestätigen. Der japanische Regierungssprecher Hori führte zahlreiche Aussagen und Erklärungen von Gefangenen an, die sich mit anerkennenden Worten über die großzügige Behandlung auslassen, die ihnen von den japanischen Behörden gewährt wurde.

Die englische Regierung, die nicht einmal in der Lage ist, ihrem Unterhaus Erklärungen über Malaya und Singapur zu geben, weil sie keine Informationen hat, erfindet aus der hohlen Hand Greuelmärchen über angebliche Vorkommnisse in ostasiatischen Zonen, in denen ihr jede zuverlässige Informationsquelle fehlt.

Keine Japan ebenbürtige Flotte mehr vorhanden

USA auf vier Jahre ausgeschaltet / Japans Herrschaft im Pazifik endgültig

Tokio, 11. März. (HB-Funk)

In einem längeren Artikel, der in der Märzausgabe der Tokioter „Frontblätter“ veröffentlicht wurde, beschäftigt sich der Sprecher der japanischen Marine, Kapitän Hideo Hiraide, in bemerkenswerten Ausführungen mit der Lage im Südwestpazifik, sowie mit dem Schicksal der feindlichen Flotte, wie es sich nach dem Fall von Singapur ergibt.

Englands Flottenbasis auf Ceylon, so stellt Hiraide fest, ist kein sicherer Schlupfwinkel mehr. Die englische Flotte ist vielmehr gezwungen, sich nach Bombay zurückzuziehen. Nach den letzten Informationen entsandte England zwei Schlachtschiffe und zwei Flugzeugträger nach dem Indischen Ozean, offenbar in dem Bemühen, den völligen Zusammenbruch der englischen Herrschaft im Gebiet östlich des Suezkanals aufzuhalten. Australien befindet sich in der größten Krise seiner Geschichte, die für dieses Land um so furchtbarer ist, als es immer klarer wird, daß England in keiner Hinsicht in der Lage ist, Australien irgendwie mit Aussicht auf Erfolg zu schützen. Die England, den USA und den Niederlanden noch verbleibenden Marinestreitkräfte im Südwestpazifik operieren nunmehr mit Port Darwin im Norden Australiens als Stützpunkt. Sie sind jedoch für die starke japanische Flotte in keiner Weise ein Gegner. In nordamerikanischen und englischen Gewässern befinden sich gegenwärtig noch etwa 19 Schlachtschiffe. Selbst wenn auch diese Einheiten nach Ostasien entsandt würden, wären sie keineswegs stark genug, um sich der japanischen Flotte mit Aussicht auf Erfolg zu stellen. Für die USA wird es drei oder vier Jahre dauern, bis es Zahl und Stand seiner Schlachtschiffe wieder bis zur Stärke vor Kriegsausbruch aufgefüllt hat. Dieses Bauprogramm wird jedoch auf größte Schwierigkeiten stoßen angesichts der japanischen Gegenblockade, die es den USA unmöglich macht, wichtige Rohstoffe aus denjenigen Gebieten zu beziehen, die nunmehr von Ja-

pan direkt beherrscht oder kontrolliert werden.

Ritterkreuz für Flaksoldaten

Berlin, 11. März (HB-Funk.)

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, an Major May Hecht, Kommandeur eines Flakregiments; Unteroffizier Erich Heintze, Geschützführer in einer Flakbatterie; Gefreiter Arnold Hübner, Richtkanonier in einer Flakbatterie.

Italiens U-Boote vor der USA-Küste erfolgreich

Angriff auf italienischen Geleitzug im Mittelmeer ohne Verluste abgewehrt

Rom, 11. März. (HB-Funk)

Der italienische Wehrmachtbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Feindliche Spähtruppen, die im Gebiet von Mechilli auf einen unserer Spähtruppen stießen, wurden unter Verlusten in die Flucht geschlagen. Unsere Luftwaffenabteilungen griffen Panzerkampfmittel mit Erfolg an und beschädigten eine große Anzahl.

Bei einem Nachtangriff englischer Flugzeuge auf Bangasi entstand weder Gebäude- noch Personenschaden.

Die Tag- und Nachtangriffe gegen Malta gingen weiter. Flugplätze, Lager und Magazine wurden mit Bomben jeden Kalibers getroffen. Ausgedehnte und langanhaltende Brände brachen in den zu wiederholten Malen getroffenen Zielen aus. Der Feind verlor elf Flugzeuge, davon fünf im Luftkampf mit deutschen Jagern. Sechs Flugzeuge wurden am Boden zerstört.

Einer unserer von Flotten- und Luftwaffenverbänden geschützter Geleitzug wurde auf der Rückfahrt von Libyen von Torpedo-

flugzeugen angegriffen. Durch geschicktes Manövrieren und wirksame Feuer wurde der feindliche Angriff abgewiesen. Der Geleitzug gelangte an seinen Bestimmungsort, ohne irgendwelche Schäden genommen zu haben. Im Verlauf der Kampfhandlungen wurden zwei englische Flugzeuge getroffen, die ins Meer stürzten.

Die Torpedoboote „San Martino“ und „Solferino“ haben unter ihren Kommandanten, Kapitänleutnant Angelo Plevatolo bzw. Mirko Vedovato zu verschiedenen Zeiten und an verschiedenen Punkten je ein feindliches Unterseeboot versenkt. In den letzten vier Wochen verloren die Engländer mit Sicherheit sechs Unterseeboote im Mittelmeer.

Unsere an den Küsten der USA tätigen Unterseeboote haben 23 500 BRT feindlichen Schiffsraumes versenkt. Im Verlaufe einer Woche haben damit die Versenkungen in diesem Gebiet 50 700 BRT erreicht.

Bei diesen Unternehmungen zeichnen sich besonders die unter dem Befehl der Korvettenkapitane Longanesi Cattani, de Giacomo, Giudice und Fecia di Cossato stehenden Unterseeboote aus.

Sie wandel

Vorfrühling

angeruften S

sen decken un

frierend Leb

jungen Mäde

nisse plauder

drängen? E

sperren, wen

Reinmachen

Frühling den

ein Schmunz

wahr wird,

Mittage so

dermappe

die ersten

durchfurcht

Anzeichen k

vorbereitet

grünen Söck

kokett über d

und die nun

Derlei fällt

mißgelaunt

buntgewürfel

stellen muste

vortäuschen

Zeit tatelos

schütten.

Da keimt a

Bild von nahe

monotonen Ei

mit denen d

Bunte Parade

ach Benzin.
unst. Entweder
ngst vor einer
bords oder der
rissen, aus dem
önt. Noch jagt
nem Opfer her.
cht mehr.
imliche Gegner
ks, die Felsen-
h drohend mit
der Fahrt muß
rotzdem bleibt
diese Klippen
hon kabbeln
er sich augen-
auf die Küste
will.

ine manns hohe
wirklich nicht
jeden Augen-

rast in hoher
Gewässer hier

es dieses gefahr-
n endgültig ab-
on den Yankee
fahren werden.
n. Ein verhei-
merikajagd des
bert Sprang.

cklich schätzen
um seinen von
ten, ja, welt-
alität, Weisheit,
ausgezeichneten
n Adolf Hitler,
in des Wortes
ladinnen scharf,
rmanische Ge-
tler und zum
r Lebenszweck
e Adolf Hitlers
stellt.

rtler, 11. März
ehrmacht gibt

it der Ost-
senangriffe un-
für den Gegner
nen Stellen des
rontabschnittes
Angriffe.

ren Abwehr-
mburgische 76.
währte.

in Gebiet von
rückgeworfen
Feindes bom-

tzpunkte der
effe auf Ab-
verlor in Luft-
örung am Bo-

lands ver-
ein Handels-
n Flugplatz-
omben schwer-

ärz verlor die
euge, davon
in Nordafrika.
gen im Kampf
ene Flugzeuge
ungenen Nacht
ein und warf
viertel. Einige
oder verletzt.
schossen drei

zeichnete sich
Kompaniechef
tschland durch

olschewisten in
unmehr vorle-
end der Bol-
ischen Bücher-
erke beseitigt
gellten, jedoch
Hochschule er-

olgreich
abgewehrt

arch geschick-
s Feuer wurde
en. Der Ge-
stimmungsort,
nnen zu haup-
pfhandlungen
euge getroffen,

ne" und „Sol-
ommandanten,
o bzw. Mirke
eiten und an
ein feind-
ersenkt. In
ren die Eng-
terseeboote im

USA ütigen
RT feindlichen
rteufe einer
senkungen in
cht.

en zeichnen
n Befehl der
attani, de Glia-
ssato stehen-

„Aller Mannheimer Offiziere große Suppenschüssel“

Aus schweren Tagen Mannheims / Schulden für alle Armeen

Das 17. Jahrhundert hatte unserer Stadt mit mehrfacher Zerstörung und vielen kriegerischen Wirren nichts Gutes gebracht. Man ist geneigt, anzunehmen, daß das folgende Jahrhundert, das unserer Stadt die große bauliche Entwicklung zur prunkvollen Residenz der pfälzischen Kurfürsten brachte, ruhiger und friedlicher gewesen wäre. Aber das Gegenteil ist der Fall. Das 18. Jahrhundert war eine Zeit der Kriege. Schon der Wiederaufbau der zerstörten Stadt vollzog sich im Zeichen des spanischen Erbfolgekrieges. Einquartierungs-lasten waren das große Weh der Bürger-schaft. Im Jahre 1703 allein werden vier Regi-menter in die Stadt eingeführt, und jeder Offizier verlangte entsprechend den rechtli-chen Anschauungen seiner Zeit Quartier-geld. Franzosen und kaiserliche Truppen lösten sich beinahe regelmäßig ab und immer

kamen sie mit neuen Forderungen. Holz, Licht, Verpflegung, Futterationen für die Tiere, Er-gänzung der Ausrüstung und vieles andere wälzte man auf den braven Bürger ab. Aller-dings war es auch nicht nötig, daß der Bür-ger tüchtig klagte und bei jeder Forderung unter Wehgeschrei den armen Mann spielte; gar so nötig hätten unsere Vorfäter es doch nicht gehabt, denn auch in den schlechtesten dieser Jahre sind die städtischen Einnahmen noch höher als die Ausgaben.

Der Siebenjährige Krieg sah Kurpfalz auf der Seite der nicht gerade ruhmbelebenden Reichsarmee. Das kostete die Mannheimer viel Geld, wenn sie auch dieses Mal von den kriegerischen Wirren verschont blieben. 1759 verlangte die französische Armee allein 300 000 Rationen. Aber damit nicht genug, die französischen Offiziere requirierten fleißig auf

eigene Faust und sicher oft genug auch in die eigene Tasche. Es bedurfte langwieriger Vor-stellungen bei den vorgesetzten Offizieren, bis eine Legitimation bei Requisitionen vorge-schrieben wurde. Das nützte freilich nicht viel, denn solch einen Wisch besorgten sich die Offiziere leicht. Noch viel schlimmer wur-den die Zustände, als die französische Revo-lutionsarmee nach Deutschland drängte.

Großzügig war man damals, selbst wenn es den eigenen Soldaten galt, freilich nicht und fügte sich nur der Gewalt. Als im Dezember 1794 Mannheim belagert und die Rhein-schanze beschossen wurde, kamen Bürger auf den Gedanken, den Verteidigern bei der kal-ten Witterung ein „Labsal“ zu schicken. Das beschloß man im Rate „solches durch die Schell bekannt zu machen, daß man die ein-kommenden Beiträge (Spenden) auf dem Rat-haus in Empfang nehmen und solche unver-züglich an das hochlöbl. Gouvernement ab-liefern wolle“. Bares Geld, Tabak, Wein, ein Fuder Brantwein, 6 Zentner Ochsenfleisch, 280 Pfund Würste und manches andere wurde hier freiwillig beigesteuert. Bald darauf wurde die Stadt den Franzosen übergeben. Es war eine wilde Revolutionsarmee, abge-rissen und teilweise ausgehungert, in der sich zahllose unlautere Elemente breit machten. Lange Finger waren der hervorstechendste Zug. Und auch ein Kriegsgericht, das den vie-len Plünderungen steuern sollte, nützte nicht viel, da die als Kriegsrichter fungierenden Offiziere sich selbst reichlich einzudecken trachteten.

Die Österreicher, die unter Wurmser dann die Stadt eroberten, waren nicht billiger. Allein 400 000 Gulden Douceur sollten die Mannheimer für die Unterstützung der Fran-zosen bezahlen. Sie haben sie natürlich nicht ganz bezahlt. Aber den Forderungen der ein-quartierten Offiziere mußten sie sich fügen. Beinahe 3 Millionen Gulden soll der Schaden, der durch Lieferungen, Beschädigungen und Erpressungen der Stadt abgefordert wurde, bis zum August 1797 betragen haben.

Das nützte freilich nichts. Bald kamen die Franzosen wieder, und sie stellten nach wie vor Forderungen über Forderungen. Man requirierte nicht nur Lebensmittel, Futtermittel, Brantwein und Brennholz, sondern auch Tagelöhner für den Festungsbau, Pferde, Wa-gen und Material. 1799 wurde allerdings die Festung „demoliert“, aber die Lasten hörten damit nicht auf. 1800 verlangten die Fran-zosen, die abgerissen und zerlumpt angekom-men waren, 500 Hemden und ebenso viele Paar Schuhe. Frisch beschuht und in warmen Hemden zogen sie nach drei Tagen über den Rhein zurück. Neue kamen, und als sie dann 1813 geschlagen nach Frankreich flohen, kamen andere, die die Mannheimer zwar freudig begrüßten, aber heimlich doch wohl manchmal zum Kuckuck wünschten, denn sie mußten dafür bezahlen.

Es ist begreiflich, daß die Offiziere der durchziehenden Truppen es stets vorgezogen haben, in der größten und betriebsamsten Stadt zu leben, statt irgendwo auf dem Lande. So verdiente sich Mannheim den Ruf „aller Offiziere große Suppenschüssel“ zu sein. Wer die Möglichkeit sah, machte sich auf Kosten der Stadt einige vergnügliche Tage. Gern schützte man den Theaterbesuch vor, und 1813 erging bekanntlich jene kurtose An-ordnung des Kreisdirektors an den Inten-danten, er solle möglichst keine guten und zugkräftigen Vorstellungen bringen. Erst mit dem Ende der Befreiungskriege und dem Ab-zug der - Verbündeten trat auch in dieser Hinsicht für die vielgeplagten Mannheimer Ruhe und Ordnung ein. Die Voraussetzungen für eine ungestörte wirtschaftliche Fortent-wicklung waren gegeben.

Sie hielten es alle nicht mit der Ehrlichkeit

Ein gestrauchelter Beamter

Seit über zwanzig Jahren tat der Ange-klagte August Noe aus Mannheim Dienst bei der Stadt und galt als fleißig, erfahren und umsichtig. Diese Meinung war nicht unbe-rechtigt. Bestimmt nicht. Sie mußte aller-dings jetzt radikal geändert werden. Der An-geklagte hatte nämlich im Verlauf von sieben Jahren ungefähr 10 000 Mark veruntreut! Auf eine Weise, die man nur als raffiniert be-zeichnen kann. Er hatte buchstäblich an alles gedacht, was der Verschleierung dienen konnte, jede Gefahrenquelle verstand er zu verstopfen, die „Rückversicherung“ war bis zum letzten ausgeklügelt. Durch seine Einbe-rufung kam man ihm endlich hinter die Schliche.

Die Strafkammer verurteilte ihn wegen schwerer Urkundenfälschung im Amt in Tat-einheit mit einem besonders schweren Fall von Betrug und Untreue zu einer Zuchthaus-strafe von zwei Jahren, sechs Monaten, zu einer Geldstrafe von 10 000 Mark und zu drei Jahren Ehrverlust.

Schwachsinnig aber gefährlich

Dem 21jährigen Angeklagten ist der Schwachsinn ins Gesicht geschrieben. Man braucht, um zu dieser Erkenntnis zu kom-men, kein erfahrener Physiognomiker zu sein. Auch sein Benehmen erhärtete diesen Schluß. Als er in den Gerichtssaal geführt wurde, heulte er los wie ein kleines Kind. Stockend und schwerfällig kamen ihm die Aussagen über die Lippen. Ein armer Teufel! Ganz bestimmt, aber auch eine nicht ungefährliche Persönlichkeit. Und bei der Begehung sei-

ner Straftaten zuweilen von beängstigender Folgerichtigkeit. In Ludwigshafen stahl er im Zuge des Koffer einer Mitreisenden. Dar-aus entnahm er ein Paar Schuhe, die er an-schließend verkaufte! — die Lebensmittel-marken und die Kleiderkarte. Sogar die Hei-ratspapiere der Kofferbesitzerin! Die gestoh-lenen, so überaus wichtigen Sachen konnten bis heute nicht wieder beschafft werden.

Das Gericht sah zwar von einer Bestrafung ab, ordnete aber die Unterbringung in eine Heil- und Pflegenstalt an. Als ihm der Richter im Verlauf der Sitzung eröffnete, was er zu gewärtigen habe, meinte er unter Tränen: „Ich will zu meine Mamma...“ Die-sen Wunsch konnte man ihm nicht erfüllen. Das Elternhaus ist in diesem Falle keine sichere Gewähr für ein einwandfreies Ver-halten des schwachsinnigen, unzurechnungs-fähigen Angeklagten.

Das Pflänzlein Lina

Schwachsinn sieht man ihr nicht an. Aber den unsoliden Lebenswandel. Vielleicht auch die Angst vor einer geregelten Arbeit. Was in der Regel zusammengehört. Vor dem Richter tat sie mächtig in Schamhaftigkeit. Dem Publikum drehte sie ostentativ den Rücken zu, ihre Aussagen kamen mehr als spärlich. Dabei ist eine Gerichtsverhandlung für sie gar nichts fremdes. Wo sie doch schon zwölf Strafen weg hat! Bei einem Al-ter von knapp 29 Jahren. Jüngst beauftragte sie einen Soldaten, mit dem sie in einer Wirtschaft saß, einen Mantel, angeblich ihren Mantel, abzuhängen und mit ihr das Lokal zu verlassen. Der Soldat wußte nicht recht, wie ihm geschah. Auf jeden Fall willfährte er dem Ersuchen der Huldin, und Lina zog mit dem Mantel ab. Den eigenen Mantel hatte sie aber wohlweislich bereits ange-zogen. Für dieses freche Stück brachte sie dumme Ausreden vor. Bei einer bekannten Frau stahl sie auch noch ein Paar Schuhe. Die wollte sie ganz bestimmt gleich wieder zurückbringen. Sie kam aber nicht mehr dazu, weil sie am gleichen Tage noch ver-haftet wurde. Eine dunkle Geschichte, sie ging aber noch einmal glücklich für Lina aus, weil sie die Schuhe unter den plötzlich veränderten Umständen ja nicht mehr zu-rückbringen konnte.

Das Gericht verurteilte sie wegen des Man-telbetrags und wegen Nichtbefolgung einer Vorladung der Gesundheitspolizei — in diesem Punkt ist Lina auch sterblich — zu einer Gefängnisstrafe von acht Monaten. Lange darf sie in dieser Tour nicht mehr weitermachen, sonst wird sie der Mann-heimer Lebewelt für immer entzogen. fab.

Kurze Meldungen aus der Heimat

470 000 NSV-Mitglieder in Baden

Nach den letzten Feststellungen zählt die NS-Volkswohlfahrt in Baden über 470 000 Mitglieder. Allein im Jahre 1941 konnten 73 000 Mitglieder neu gewonnen werden. An der Spitze aller Kreise steht der Kreis Kon-stanz, der mit der NSV-Mitgliedschaft 82% aller Haushaltungen erfassen konnte. Ihm folgt der Kreis Bruchsal mit 80%. Selbstver-ständlich finden sich im ganzen Gau Orts-gruppen, denen die hundertprozentige Erfassung aller Haushalte gelungen ist. Das ist die künftige Zielsetzung für alle Ortsgrup-pen. Alle Badener in der NSV — das ist die Parole für die Kleinarbeit der nächsten Wochen.

1. Heidelberg. (Vier Fräuleichen ge-schnappt.) Die Burschen zwischen 14 und 17 Jahren, Rheinländer, wiesen sich in ihrem „Können“ durch sechs Einbrüche in Düsseldorf aus und gingen dann auf eine Rundreise durch Deutschland. In Heidelberg machten sie Station und gingen zum Friseur, ihre blonden Haare schwarz färben zu las-sen. Zweien geschah das auch, die anderen sollten zu besserer Zeit vorsprechen. Inzwi-schen gab man der Kripo einen Wink, aber — die Vögel kamen nicht wieder. Immerhin richtete die Kripo ihr Augenmerk auf die schwarzen Schöpfe der Jugend, und nach einem nächtlichen Einbruch in ein Konfek-tionsgeschäft in der Hauptstraße wurde die Rundreise unterbrochen und das Vierklee festgenommen. Nun werden die Haare all-mählich wieder erblonden.

1. Waldmohr. (Ortsälteste †.) Frau Karoline Agne geb. Buchinger Wwe., die Ortsälteste, ist 86jährig plötzlich einem Schlag-anfall erlegen. Frau Agne war bis zu ihrer Todesstunde wohlalt.

1. Vöhrenbach. (Durch Schnee ver-schüttet.) Ein sechsjähriger Junge trat ins Innere einer Schneehütte. Im gleichen Augen-blick löste sich eine größere Masse Schnee vom Dache des nahegelegenen Wohnhauses und begrub den Jungen in der Hütte. Ein anderes Kind hatte den Vorfall bemerkt und holte Hilfe. Als man den Verschütteten frei-

schaufelte, war er schon fast erstickt. Doch hatten die sofort angestellten Wieder-belebungsversuche Erfolg, so daß der Junge mit einer Verletzung am rechten Arm da-vonkam.

1. Speyer. (Postdienstnachrichten) Gestorben sind: Oberpostinspektor Ju-lius Reiss in Neustadt a. d. W.; Oberpost-schaffner Karl Schuff in Kaiserslautern; Ober-postschaffner a. D. Wendelin Becker in Grün-stadt. — Das Silberne Treuendienst-Ehrenzei-chen für 25jährige treue Dienstlei-stung haben erhalten: Postassistentin Anna Argus und Elisabeth Huber in Ludwigshafen, Magdalena Klein in Zweibrücken und Elsa Schieler in Pirmasens; Postbetriebsassistent Robert Christmann in Alsenz; Oberpostschaff-ner Philipp Effert in Neustadt a. d. W.; Tele-graphenoberleitungsaufseher Baptist Schae-erer in Kaiserslautern; Telegraphenleitungs-aufseher Josef Kuhlmann in Ludwigshafen.

1. Kaiserslautern. (Der Ladung nicht gefolgt.) Ein 100prozentiger Kriegsbeschä-digter kam der durch das Arbeitsamt erfolg-ten Verpflichtung nicht nach mit der Aus-rede, er sei 100prozentig kriegsbeschädigt, leide gesundheitlich und sei außerdem selbst-ständiger Unternehmer, so daß er seine Ar-beit in einer Fabrik nicht aufnehmen könne. Da er der Ladung zur ärztlichen Untersuchung auch nicht folgte und zu dieser vor-geführt werden mußte, wobei übrigens seine Angaben bestätigt wurden, erhielt er 100 RM. Geldbuße, ersatzweise 25 Tage Gefängnis zu-diktirt, weil er zur ärztlichen Untersuchung nicht bereitwillig gekommen sei.

1. Malskammer. (Dorflinde unter Na-turschutz.) Die drei Linden vor der katho-lischen Kirche in Kirrweiler wurden als Na-turdenkmal unter Naturschutz gestellt; auch die wundervollen Roßkastanienbäume am Friedhofseingang.

1. Zweibrücken. (Früh ins Zucht-haus.) Zu 21 Monaten Zuchthaus verur-teilte die Strafkammer den 26jährigen Er-hardt Moser aus Ludwigshafen, der in der Gegend von Pirmasens den Leuten mit Ver-spöchungen und Lügen Geld aus der Tasche gezogen hatte.

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Vollstock-Beflagung am Helden-gedenktag

Der Reichsminister des Innern und der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda geben bekannt, daß am Helden-gedenktag — 15. März 1942 — die Beflag-gung vollstocks zu erfolgen hat.

Ostersendungen bis 25. März

Über die Aufgabe von Ostersendungen 1942 wird vom Reichspostministerium zur Klarstellung darauf hingewiesen, daß es unter den gegenwärtigen außergewöhnlichen Verhältnissen unerlässlich ist, sie so früh wie möglich, spätestens aber bis zum 25. März einzuliefern. Der von einer Seite genannte 15. März als spätester Termin wird durch diese Klarstellung berichtigt. Ostersendungen, Pakete und Päckchen, sollen also spätes-tens bis zum 25. März zum Postversand ge-geben sein. Haltbare Verpackung und ge-naue Anschrift sind unbedingt erforderlich. Auch briefliche Ostergrüße nach entfernten Bestimmungsorten dürfen nicht erst an den letzten Tagen vor dem Fest eingeleistet wer-den, wenn sie rechtzeitig eintreffen sollen.

Weitere Lenkung des Reiseverkehrs

Der Staatssekretär für Fremdenverkehr hat unter dem 10. März 1942 die Gültigkeitsdauer seiner Anordnung zur Lenkung des Reisever-kehrs vom 24. November 1941 bis zum 30. April 1942 verlängert. Gleichzeitig ist eine neue Anordnung zur Regelung des Reisever-kehrs in der Zeit nach dem 1. Mai angekünd-igt worden.

Die Verlängerung bedeutet, daß der Beher-burgungsraum auch im April und insbeson-dere während der Osterzeit nach den bereits bekannten Grundsätzen den Wehrmachtssol-daten und jenen Volksgenossen vorbehalten ist, die kriegswichtige Arbeit leisten. Der er-forderliche Nachweis wird wie bisher durch die Urlaubsscheine der Wehrmacht usw. und durch Urlaubsbescheinigungen der Betriebe und Behörden erbracht.

Punkt-Vorgriff für die Konfirmanden Erleichterung für Jugendliche

Durch eine 17. Durchführungsverordnung zur Verordnung über die Verbrauchsregelung für Spinnstoffwaren, die im Deutschen Reichsanzeiger vom 10. März amtlich be-kanntgemacht worden ist, hat der Sonder-beauftragte für die Spinnstoffwirtschaft Punkt-Erleichterungen für Jugendliche an-geordnet. Auch in diesem Jahre ist die Her-ausgabe einer Zusatzkleiderkarte zur dritten Reichskleiderkarte für solche Jugendlichen angekündigt worden, die in gewissen Alters-stufen einen besonders hohen Verschleiß an Kleidern haben oder die zum ersten Male in einen Beruf eintreten. Es handelt sich dabei um die 13- bis 17jährigen, insbeson-dere also auch um die zu Ostern aus der Schule Entlassenen. Da nun aber aus tech-nischen Gründen mit der Herausgabe der geplanten Zusatzkarte nicht vor Ende März gerechnet werden kann, würden diejenigen Jugendlichen, die, wie z. B. die aus der

Die Lenkung des Reiseverkehrs ist vor al-len Dingen deshalb weiter notwendig, weil die Deutsche Reichsbahn ständig durch kriegswichtige Aufgaben und durch die Be-förderung lebensnotwendiger Güter stärkstens in Anspruch genommen ist.

Schärferer Strafrechtsschutz für das Arbeitsbuch

Der Reichsarbeitsminister gibt bekannt, daß die bisherigen mildernden Strafvorschriften der Verordnung über das Arbeitsbuch zum Schutze dieser Einrichtung nicht mehr angewendet werden können, weil nunmehr die neue Fassung des Paragraphen 281 des Reichsstrafgesetzbuches auch für das Ar-beitsbuch wirksam geworden ist. Das Ar-beitsbuch ist damit unter schärferem Straf-rechtsschutz gestellt worden. Mit Gefängnis, in besonders schweren Fällen mit Zuchthaus wird nunmehr bestraft, wer ein Ausweis-papier, das für einen anderen ausgestellt ist, vorsätzlich zur Täuschung im Rechtsverkehr gebraucht bzw. einem anderen überläßt. Als solches Ausweispapier sind auch das Arbeits-buch und die Ersatzkarte zu betrachten.

Bühnenprüfungen an der Hochschule für Musik und Theater. In der kommenden Woche finden Eignungs- und Bühnenreife-prüfungen statt und zwar am Dienstag, dem 17. März, um 15.30 Uhr Schauspiel: Eignungs-prüfung und Leistungsnachweis. Am Mit-woch, 18. März, um 10 Uhr Oper: Eignungs-prüfung und Leistungsnachweis. Anmeldun-gen haben sofort in der Verwaltung der Hochschule, E 4, 17 (Schalter I) zu erfolgen.

Mit dem EK II wurde Gefreiter Rudolf Düster, Wallstatt, Tauberbischofsheimer Straße 11, ausge-zeichnet.

Wir gratulieren. Seinen 73. Geburtstag begeht heute Heinrich Schuler, Schafweide 61.

Sein 21jähr. Arbeitsjubiläum bei der Fa. Isolation AG kann Julius Böhler aus Neuland feiern.

Ernennung. Studienrat Karl Ohlein wurde an der Friedr.-List-Wirtschaftsschule zum Oberstudien-rat ernannt.

Schule zu Entlassenden, sofort für notwen-dige Anschaffungen-Punkte brauchen, in Schwierigkeiten geraten, da die nächsten 20 Bezugsabschnitte der 3. Reichskleiderkarte für weibliche Jugendliche erst am 1. April, für männliche erst am 15. April 1942 fällig werden.

Hier greift nun die neue Durchführungs-anordnung mit der Vorschrift ein, daß die mit dem Aufdruck „gültig ab 1. 4. 1942 und „gültig ab 15. 4. 1942“ versehenen Bezugs-abschnitte der 3. Reichskleiderkarte aller in der Zeit zwischen dem 2. September 1923 und dem 1. September 1928 geborenen Ju-gendlichen bereits am 10. März fällig werden. Diese Vergünstigung bezieht sich grundsätz-lich auf diejenigen Verbraucher, die auch eine Zusatzkleiderkarte erhalten werden, d. h. auf alle Jugendlichen, die am 1. Sep-tember 1941 mindestens 13 und höchstens 17 Jahre alt waren. Die Fälligkeit der Punkte der 3. Reichskleiderkarte der übrigen Verbraucher wird nicht berührt.

Javanische Fahrt / Von Franz Friedrich Oberhauser

Das leichte, süße Wiegen der gemächlichen Fahrt auf einem Bambusfloß mitten durch Java ist nun vorbei. In den Dschungeln und Urwäldern tobt der Kampf. Patrouillen durchstreifen die märchenhaften Landschaften; die zauberhafte Stille, alle Sinne umschmelzend und betörend, ist nun zerrissen. Krieg brandet zwischen den Märschen. Selbst die Gefahren der reißenden Tiger verlieren sich unter dem Gebrüll der Geschütze und dem Mäulen der Geschosse...

Irgendwo hinter den Palmwäldern und dichten Uferbäumen flirte das unbekannte Abenteuer, strich das Drohen unmittelbarer Gefahr wie ein Flügelschlag des Schicksals über diese Landschaften des Paradieses. Das braune Wasser des Ajar war träge und schlich langsam der indischen See zu.

Wie auf einer weichen, nachgiebigen Bastmatte standen wir auf diesem Bambusfloß. Eingeborene hatten ein javanisches Häuschen auf dem Floß aufgebaut, mit zierlichen Gitterfenstern und einem Perlvorhang.

Hinter Batavia gab es eine Unmenge derartiger Bambusfloße. Sie lagen zu hunderten, manchmal fast zwanzig Meter lang zusammengeköpelt auf den müden, trägen Flüssen. Das dicke Laub uralter Feigenbäume wölbte sich oftmals über die Hälfte der Flüsse, ihr Astwerk war überfüllt von zeternden, schimpfenden und schmalzenden Affen. Graue, langschwänzige Tiere, die über die Flöße herfallen und ihnen mit einem Regen an Früchten die Fahrt unbequem machen.

In beschaulicher Fahrt trieb das Floß dahin. Die Hitze prallte vom Wasserspiegel zurück. Manchmal liegt der ganze Zauber einer paradiesischen Landschaft an einer Flußbiegung vor uns. Regungslose Weiher spiegeln hohe Tipanas und blütenüberstreute Gebüsche. Ein phantastisches Wolkenspiel kann man in diesem Weiberspiegel deutlicher verfolgen, als am sattblauen Himmel. Auf Bambusstangen hängen die Sarongtücher der dunkelhäutigen Frauen. Es sind bunte Stoffe darunter, auch solche, die man in einem Bazar gekauft hatte, der sie aus dem fernen Europa bezog.

Nichts regt sich in den Urwäldern, die uns begleiten. Als schliefe er, tief und fest, nicht einmal das Rauschen eines leichten Flügelschlags des müden Windes, hebt sich auf. Die Floßknechte springen unentwegt und immerfort von den Breitseiten des Floßes ins Wasser, tauchen unter, kommen hoch, und springen wieder auf das Floß. Ein betäubender Duft wechselt mit dem Dunst der Sümpfe, die diese Landschaft belagern.

Das grelle Licht der Sonne schmerzt die Augen. Die Welt schläft, der Mensch träumt. Aber plötzlich wurde dies anders, als wäre ein Vorhang von dieser Szene weggezogen, und ein neues Szenenbild da, wurde alles lebendig. Das Licht, das unseren Augen wehte tat, war verloscht. Die Nacht war da. Man kann dieses plötzliche Nachtwerden nicht recht fassen. Es ist Nacht, wenn man es auch nicht glauben will. Die Sterne drehen sich glühend heiß und tiefhängend. Und alles erhebt sich, alles scheint lebendig zu werden. Tausend Lampen glimmen plötzlich vor den Hütten, die wir nun sehen, dieselben Hütten, die wir während des Tages nicht bemerkten. Farbige Lichter spiegeln sich verworren in den Wassern. Die Ruder machen Lärm, die Wasser glucksen. Die Wälder sind erwacht: es rauscht und knistert, und langsam anschwelld beginnt der Choral der Myriaden Tiere, der Insektenwärme, die sich auf die Wasser niederlassen, die aus dem dichten Gezweig kommen. Das dumpfe Gebrüll eines streifenden Tigers kommt irgendwoher. Rufe werden laut. Aus den Wassern heben sich dunkle Körper und verschwinden wieder.

In den Hütten der Kampon werden die Rufe des Beovogels laut. Der kleine Vogel, so groß wie unsere Amsel, ist der Liebling der Javaner. Fast in allen Hütten findet man ihn. „Dag, mijnheer“ rief er, und „tuan, tuan“ und „Pajo“.

Die Sümpfe fangen zu gären an. Das Land kocht. Das eintönige Tamtam einer Urwaldtrommel fügt sich abenteuerlich in diesen ganzen Lärm und läßt uns an geheimnisvolle, nächtliche Szenen denken, tief versteckt auf den einsamen Lichtungen des Urwaldes. Aber dann verweht auch dieser erste Nachtraum, es gibt immer mehr Lichter. Boote kommen, kleine Barkassen stampfen pustend uns entgegen. Die Landschaft wird kultiviert, der Fluß dehnt sich. Bambusfloße reihen sich immer enger aneinander. Händler stehen am Ufer und rufen ihren Flößern zu, die ihnen das Bambusholz zum Verkaufe brachten. Kulis schleppen Ballen, Hölzer und Kisten über schwankende Brücken und schmale Treppen in die Boote. Ein großer Hafen muß in der Nähe sein.

Die beiden Malaien treiben das Floß durch

Der Arbeiter / Von Heinrich Litterer

Ich sah das Kind vor mir hergehen. Es trug einen Korb mit Essen. Und weil das Kind, ein Mädchen von vielleicht zehn oder elf Jahren, nicht gerade stark und der Korb schwer war, ging es mit stark hängender Schulter.

Da waren auch Frauen, die den gleichen Weg machten: es war ja um die Mittagszeit, da die außerhalb der Stadt gelegene Fabrik ihre große Pause machte und die Arbeiter zur Erholung entließ. Das Kind versuchte zuweilen, mit den Frauen in gleichen Schritt zu kommen oder sich einer Gruppe anzuhängen, aber die Frauen, immer beschäftigt und auf die Ausnützung ihrer Zeit bedacht, hielten sich nicht lange auf, wenn das Mädchen mal abzustehen gezwungen war: in einer armen Einsamkeit bewegte sich das Kind auf einen noch unsichtbaren Menschen zu, der seiner Speisung vielleicht schon entgegenging.

Ja, er ging ihm wohl schon entgegen. Denn überall trafen sich jetzt die Frauen mit den Männern aus der Fabrik. Man machte nicht viele Worte bei dem Wiedersehen, die Arbeiter nahmen den Korb, stiegen über den Straßengraben und setzten sich unter einen Baum ins Gras. Dann deckten sie, etwas neugierig, den Deckel auf und begannen mit ihrem einfachen Mahl...

Hier saß eine kleine Gruppe und dort. Auf einmal war die Straße leer und das Mädchen als wandernder Punkt allein auf ihr. Ich bekam einen leichten Schreck: wie, wenn der Vater vielleicht verunglückt wäre und nicht kommen konnte? Wenn das Kind ahnungslos in die irgendwo lauernde Nacht hineinfuhr, daß es das Essen vergeblich herbeigetragen hatte — war es nicht möglich, daß es heute zum ersten Male der Mutter das nicht leichte Geschäft abgenommen hatte und nun mehr mit sich trug als nur das Essen, die Freude, des Vaters Lob zu hören, seine Anerkennung?

Sieh, da kam von der Gegenseite nun doch noch ein Mensch gegangen. Mit langen Schritten maß er die Straße. Jetzt hob er die Hand und winkte. Da stellte das Mädchen den Korb hin, beschattete sich die Augen und schaute voraus. Dann griff sie schneller als bisher nach dem Korb, es war ein ungeheures Drängen in ihr, dem Vater möglichst rasch nahe zu kommen.

Über der Straße schwebte eine große Freude.

Dann war auf einmal alles aus: in dem Bemühen, seine Gangart zu erhöhen, rutschte das Mädchen aus, stolperte. Ich sah, wie das Körperchen zusammenzuckte und hilflose Bewegungen machte, das Unglück zu bannen; das hässliche Unglück drehte den Sinn dieser Bewegungen um und verkehrte sie ins Gegenteil: die Füße verschlangen sich in den Hemmel, es entstand ein klirrendes, zerbrechendes Durcheinander...

Darüber war der Vater herbeigekommen. Ich war darauf gefaßt, daß dieser Mensch, nun um die sättigende Freude des Mittagessens gebracht, mindestens einen Augenblick lang

brachte einen wehmütigen Nachmittag und Abend damit, jedem Stein Erinnerungen nachzusinnen. Dann ging sie schlafen, um am Morgen zeitig die Weiterfahrt antreten zu können.

Als Braker das Abteil verließ und mit dem kleinen Koffer zum Bahnhof herabstieg, sah er die mittelgroße Gestalt seines Kameraden Pongraz, der ihn schon bemerkt hatte und eiligen Schrittes herangeeilt kam.

„Hallo! Braker, gute Reise gehabt? Servus, alter Freund und Kupferstecher!“

Der Angerufene blieb stehen, stellte den Koffer nieder und wartete bis der andere vor ihm hielt. Fast zur gleichen Zeit erhoben sie ihre Arme, legte sie sich auf die Schultern und sahen sich prüfend an. Dann stand ein kleines Lächeln auf. Die Hände fielen streichend von den Schultern ab und griffen ineinander.

Sie blieben dabei stehen und sahen sich an. „Da wären wir also!“

„Ja, da wären wir! Es ist schön hier, was? Die Berge, potztausend!“

„Ja, die Berge“, bestätigte Pongraz den unausgesprochenen Gedanken, „man kann darauf herumklettern und über den Wolken sein. Ueber den Wolken sein! das müssen wir Flieger von dazumal wohl gelegentlich ein wenig. Geht es dir nicht so?“

„Ich glaube, das es das oder Ähnliches ist!“ antwortete der andere und wurde ernst. Er fühlte plötzlich wie die Vergangenheit ihn umwehte. Ganz fest schien sie ihn zu fassen.

Die vertraute Männerstimme schwang die Erinnerung an von dem Geruch von Brettern und Teer, Benzin und Öl, von dröhnenden Motoren und weiter Schau. Mit dem Kameraden war alles wieder da. Sprachlos lauschte er auf das, was ihm da zugekommen war.

Pongraz bückte sich und hob den Koffer hoch.

„Wollen mal gehen, sonst wird der Bahnsteig leer und wir stehen noch immer hier!“ Braker bemerkte, daß der Zug, mit dem er gekommen war, eben hinter einem Wäldchen verschwand. Er lachte und sagte:

rasche, gutgetriebene Ruderschläge flott weiter.

Dann stehen Häuser da, richtige Mauerhäuser. Freilich immer noch zwingen sich hohe Palmen dazwischen, greifen nach diesen tiefhängenden, verwirrend hell und betäubend scharf strahlenden Sternen.

Und ehe wir in Batavia zu dem gewohnten Cocktail und den starken, etwas süßlichen, opiumhaltigen Zigaretten landen, ist diese leichtbeschwingte, schaukelnde Fahrt verflogen. Verweht wie ein zartes kleines Lied.

Dennoch aber ist es nicht vergessen. Immer wieder schimmert dieses Erlebnis herauf, aus der Vergangenheit, wie ein flüchtiges, inniges Spiel, das aber Kraft genug in sich trägt, unsere Sinne zu erregen, zu versinken und plötzlich wieder aus der Dunkelheit der Vergessenheit emporzusteigen, wie eine leuchtende Zauberkugel. Gehört aber schließlich jene Zauberkugel, jedes dieser Erlebnisse nicht auch zu jener fernen, geheimnisvollen Welt Asien?

die Beherrschung verlieren würde; daß er die Hand hob und auf das Mädchen einschlug. Ich bebte innerlich vor diesem schrecklichen Augenblick, doch alles war jetzt in die Hand des Arbeiters gegeben, er durfte entscheiden, wie er es aufnahm...

Ich hatte in meinem Leben viele solcher Fälle gesehen, und fast immer hatte da die erste Enttäuschung gesiegt. Hatte der Vater das Recht des Stärkeren ausgenützt. Ich sah es auch hier voraus.

Wie war ich aber überrascht, als der Vater das weinende Kind sanft streichelte und ihm Worte des Trostes schenkte. Er behauptete, daß die Sache gar nicht so schlimm sei, nein, gar nicht; er ergriff, es zu beweisen, den Korb, stellte ihn aufrecht und räumte den ausgelassenen Inhalt zusammen. Durch den Boden tropfte die dicke Suppe. An den Wänden klebte Kartoffelsalat. Aber der Vater kratzte den Salat ruhig und fast andächtig zusammen, und weil die Schlüssel zerbrochen war, daß er ihn direkt auf. Er tat dies mit einer rührenden Selbstverständlichkeit. Das Kind hatte sich wieder gefaßt und saß großäugig neben ihm. Der Mann reichte ihm mitten drin selbst einen Löffel voll. Da schluckte das Mädchen und kaute mit vollen Backen und sah den Vater mit einem Blick namenlosen Dankes an. Noch viel, viel schöner war jetzt die Freude, die vorher über die Straße geschwebt war, sie war ganz verinnerlicht, ganz tief...

Da schämte sich das Unglück und schlich davon. Es wackelte mit dem Kopfe, denn es verstand nichts von der Kraft der Liebe.

Als ich vorbeikam und den Vater grüßte, legte sich gerade das Kinderhändchen in seine starke Faust, gleich, als ob ein Vogelein sich in seinem Nest verschlupfen würde.

700 000 im Haus der Deutschen Kunst

Die im Juli 1941 eröffnete, am 8. März geschlossene Große Deutsche Kunstausstellung 1941 im Hause der Deutschen Kunst zu München hat das hervorragendste Ergebnis aller seit der Eröffnung des Hauses im Jahre 1937 veranstalteten deutschen Kunstschauen gehabt. Dieser Rekord folgt kommt schon in der Besucherzahl von mehr als 700 000 Personen zum Ausdruck. Das ist eine Zunahme von rund 100 000 Besuchern gegenüber dem Vorjahr. Ihr entspricht das gesteigerte Verkaufsergebnis. Von insgesamt 1886 ausgestellten Werken der bildenden Kunst wurden 1116 angekauft, das sind 60 v. H. aller ausgestellten Arbeiten. Der Erlös der verkauften Werke für die ausstellenden Künstler ist mit 2,9 Mill. RM um 700 000 RM höher als der der vorausgegangenen Ausstellung.

Johann Strauß erhielt einmal den Besuch eines reichen alten Herrn, der ihn bat, bei seiner Beerdigung einen recht schönen Walzer zu spielen, weil er diese so sehr liebe.

„Gern!“ sagte Strauß zustimmend. „Und was, bitt schön, hören Sie am liebsten?“

„Ja, ja, es ist nun schon einige Jährchen her. Wie das alles so vorübergeht und in die Vergangenheit tief hineinmarschier!“

Pongraz gab keine Antwort. Erst als sie den Bahnhof verlassen hatten, legte er den Koffer nieder, deutete über einen Zaun hinweg zu fernem Wiesen und sagte:

„Dort soll es wieder werden!“

Und Braker stellte sich auf die Zehenspitzen und sah hin über das Land, dann blickte er sinnend auf seine Handfläche, fuhr mit dem Daumen über die Narbenschwien darin, und fragte:

„Gehört es nun schon zum Werk?“

Pongraz antwortete und hob den Koffer hoch. Dann gingen sie mit neuem Geplauder über den Weg, immer den Häusern zu, die zwischen den grünbraunen Laubgehängen in der schon tiefstehenden Sonne leuchteten.

Am Spätnachmittag des kommenden Tages verließ Braker mit seinem früheren Frönd- und jetzigen Arbeitskameraden die Stätte ihres neuen Wirkens.

Den ganzen Nachmittag waren sie trotz des windigen Wetters über den Wiesenplatz hinwegwandert, der nun endlich nach langen Verhandlungen zum Eigentum des Milanwerks gemacht worden war, hatten sich niedergebeugt, um mit schrägen Augen über den Boden zu visieren, und waren übereingekommen, daß es nicht schwer fallen würde, aus dem kunterbunten Gewelle da vor ihnen einen ordentlichen Flugplatz zu graben.

Pongraz, der ehemalige Beobachter und Bordschütze Brakers, war der Teufelskerl gewesen, der es fertiggebracht hatte, schier halbverhungert während einer Bahnfahrt einen jungen Diplomkaufmann kennenzulernen, der eben im Begriffe war, sich in kühner Abenteuer mit einem Segelflugzeugbauer zusammen zu tun, um mit ihm gemeinsam eine Flugzeugfabrik für Motorflugzeuge zu errichten.

„Sie müssen wissen“, hatte der dargetan, „daß hier die Zukunft liegt!“ Zunächst müsse alles vor den Engländern und Franzosen geheim gehalten werden. Von den Landsleuten

Drei Mädchen ohne Mann

Opernaufführung in Troppau

Das Troppauer Stadttheater, das auf ein nahezu 200jähriges Bestehen zurückblicken kann und unter in endant Heinrich Kreutz besonders die Oper pflegt, brachte die komische Oper von Joseph Vieth, „Die schönen Mädchen von Haindelbrück“ zur Uraufführung. Das Buch Fritz Chlodwig Langes nimmt eine Episode aus der Zeit nach dem Dreißigjährigen Krieg zum Vorwurf. Das männerlos gewordene Dorf Haindelbrück sendet eine Deputation von drei Mädchen an den Herzog von Ebersbach mit dem Ansuchen, eine Abteilung Soldaten in das Dorf zu legen. Unter die Abordnung steckt der Dorfschulze auch die Prinzessin Ursula, die dem Herzog von Kindheit an verlobt ist, ohne ihn je gesehen zu haben. Ursula will den Herzog auf diese Weise unkenntlich kennenlernen. Der Herzog aber, der sich mit den Dorfschönen einen Ulk machen will, tauscht seine Kleidung mit dem Jäger Hans. Beide fassen eine tiefe Zuneigung zueinander, die solange hoffnungslos erscheint, bis der Vater der Prinzessin die Lage klärt.

Dem in witzige Reime gegossenen Text hat Hans Joseph Vieth eine Musik unterlegt, die ohne klar zu eigenem Charakter zu finden, teilweise sehr melodisch ist und in ihrer aparten Mischung verschiedener Stilelemente sichtlich Publikumswirkung erzielt. In der geschliffenen musikalischen Einstudierung von Otto Friedrich wurde das Werk zu einem vollen Erfolg.

Lothar Foltinek

Kleiner Kulturspiegel

Ministerialdirektor Alfred Ingeborg Berndt übernahm den Ehrenvorsitz der deutschen Rundfunk-Arbeitsgemeinschaft, Oberregierungsrat Hans Schaudin den stellvertretenden Vorsitz.

Der dem griechischen Ministerium unterstehende Schutz antiker Denkmäler wurde reorganisiert. Das Land wurde in 17 archaische Distrikte byzantinischer und christlicher Denkmäler eingeteilt.

Der ostpreussische Dichter Erich Kästner ist bei den Kämpfen an der Ostfront gefallen. Kästner ist im Reich vor allem durch sein Buch „Der Fischmeister“ bekannt geworden.

Rektor und Senat der Albert-Ludwigs-Universität zu Freiburg verliehen dem Ministerialdirektor des badiischen Unterrichtsministeriums Karl Gärtner in Anerkennung seiner großen Verdienste um das kulturelle Leben des Gaußes Baden die Würde eines Ehrensenators.

Im Rahmen einer Feierstunde übergab der badiische Minister des Kultus und Unterrichts, Prof. Dr. Schmitt, dem Rektor der Freiburger Universität die Rüste seines verstorbenen Vorgängers, des Staatsministers Dr. Otto Wacker, zur Erinnerung an die bleibenden Verdienste, die sich der Verstorbene um die Freiburger Universität erworben hat.

Der Oberbürgermeister von Chemnitz hat dem Oberspielführer Willi Auerbach wegen seiner Verdienste um die Pflege der Städtischen Operettenaufführungen die Dienstbezeichnung „Direktor der Operette“ verliehen.

Vom 12. bis 18. März wird der in Freiburg lebende oberbayerische Dichter Hermann Erb Busse eine Lesefahrt durch Holland unternehmen.

Im 63. Lebensjahr starb in Jena der Philosoph Prof. Dr. Bruno Bauch. Seine bedeutendsten Werke sind das Buch „Idee“ und eine große Abhandlung über Kant.

Das Athenere Konservatorium hat mit großem Erfolg ein Konzert veranstaltet, das unter Leitung von Philoktet Oekonomidis die zweite Sinfonie von Brahms, das 4-moll-Klavierkonzert von Schumann und das Vorspiel zu Wagners „Tannhäuser“ brachte.

Dr. Eduard Scheidemann, der Vorsitzende des Deutschen Schülerbundes und Kultus des Schülerhauses in Weimar, vollendet am 11. März sein 80. Lebensjahr. Eduard Scheidemann wirkte seit Jahrzehnten als Forscher, Sammler und Schriftsteller für das klassische Weimar. In sein Verdienst, den Schillergedanken tief ins Volk getragen zu haben.

Kammeränger Heinrich Schlusnus ist seelen von einer Konzertreise durch die Schweiz zurückgekehrt, wo er in acht Städten bei ausverkauften Sälen Tausende begeisterter Zuhörer mit kostbarem deutschen Liedgut beglückte.

Das Bielefelder Stadttheater bringt kommenden Dienstag eine „Komödiantische Tanz-Suite“ des in Essen lebenden Komponisten Alfred Böckmann zur Aufführung.

Der Seniorschef des Schottl-Verlages in Mainz, Geheimrat Dr. Ludwig Strecker, befragt das selbste Fest der diamantenen Hochzeit. Strecker war mit Richard Wagner befreundet, der im Hause des Musikverlegers öfter als Gast weilte. Streckens Gattin stammt aus der bekannten Darmstädter Chemikertamilie Merck und ist eine Urenkelin von Goethes Freund Johann Heinrich Merck.

seil nicht viel Hilfe zu erwarten. Aber solange es Menschen gäbe, die noch ein blühendes Saft in den Knochen hätten, müßten sich doch private Käufer für Luftmaschinen finden lassen, bis es soweit sei, daß Deutschland wieder frei unternehmen könne, was es wolle. Um die Entente-kommissionen, die überall herumkünstelten, nicht gerade anzulocken, habe man sich entschlossen, einen Ort vor dem Gebirge zu wählen, wo man ja im allgemeinen nicht gerade ein Flugzeugwerk suche. Dort wollten sie ganz im Verborgenen dafür sorgen, daß immer wieder an der Verbesserung der Maschinen, an der Mehrung ihrer Schnelligkeit und Flugsicherheit und was alles damit zusammenhängt, gearbeitet werde, damit, sobald es an der Zeit sei, auch die deutsche Militärflieger wieder Vögel in die Hand bekäme, die es in sich hätten.

Das war ein großartiger weitschauender Plan. Da Pongraz ja gerade beim Hungern war, entschloß er sich, darin noch weiteres zu erdulden und von der Freude zu leben, den Feinden Deutschlands eins gehörig auszuwichen.

Er erklärte sich also bereit, als Einflieger der zukünftigen Maschinen und als Ratgeber in flugtechnischen Dingen das seine dazu beizutragen, daß das kühne Werk gelingen möge. Wie es aber manchmal gerade bei den tollsten und aussichtslosesten menschlichen Unterfangen geht, so geschah es denn auch hier.

Das Unternehmen fand mehr Geldgeber als man für möglich gehalten hätte; der Diplomkaufmann wurde Direktor; und man konnte schon nach einiger Zeit daran gehen, zu dem einen Schuppen, der schon vorhanden war, einen neuen weiträumigen zu bauen, den man großartig Montagehalle nannte. Der Segelflugzeugbauer wurde Chefkonstrukteur; und an die zwanzig Arbeiter mühten sich bald ab, seine Pläne in die Tat umzusetzen, aus Holz und Stoff beschwingte Wesen zu schaffen, denen schließlich nur noch die Lungen und Herzen fehlten, die nötigen Pferdekräfte mit hin, um sich im tausenden Aufstieg zu entfalten. (Roman-Fortsetzung folgt)

Wolkenfanz

ROMAN VON HANS WERLBERGER

Copyright 1941 by Zinnen-Verlag, Wien

17. Fortsetzung

In Straßburg machte sie nicht Halt. Die Ungeduld begann sie zu martern. Als sie an der Grenze erfuhr, daß sie um die Mittagszeit an ihrem Ziele sein könne, fing sie an, die Minuten zu zählen. Dann fiel ihr ein, daß es ja Samstag sei und sie Braker somit gleich zu Hause treffen könne.

Im kleinen Bahnhof sprang sie aus dem Zug und hinterlegte ihr Gepäck, um ungehemmt vorwärts zu kommen. Sie hastete mit fliegendem Atem die alten Wege bergan und wußte, daß sie die Kraft in sich hatte, heute alles von sich zu sprechen, die ganze Qual ihrer verzerrten Natur zu offenbaren und ihn, den starken Mann, vorbehaltlos um seinen Schutz zu bitten, den er der Mutter seines Kindes sicher auch gewähren würde.

Als sie das steinerne Tor durchschritt, bekam sie Angst. Und als sie sich vor dem mitteilidigen schweigenden Antlitz der Frau Klenk wiederfand, wußte sie, daß ihr Hatz vergessens gewesen.

„Herr Braker ist nicht mehr bei uns“, sagte Frau Klenk.

„Zwei Tage nach Ihrer Abreise nahm er seinen Urlaub, um für immer zu gehen.“

Wohin er gefahren sei.

„Das kann ich nicht sagen. Herr Braker war sehr glücklich, als er von seiner neuen Tätigkeit erfuhr. Mehr wissen wir nicht.“

Drunten in der Saline wußten sie etwas mehr.

„Warten Sie, Fräulein, Herr Mayer hat seine Adresse!“

Und Marlene erfuhr, daß Braker in eine Stadt gereist war, welche auf der Hochebene vor den Alpen lag und die erst nach einer Tagesreise zu erreichen war.

Müde und enttäuscht begab sie sich wieder hinauf zu ihrem früheren Heim und ver-

Kon

Der Leiter stie, Hans der „Textil-Konzern“ zunächst die wirtschaftliche Lage des Krieges dar. Die kommende Periode der Produktion der Produktion, von ausgenutzt. Die schwache Lage dieses Jahres menden schäftig der Umsatze Auswahl es ganze z deshalb weil ihre gorgung wähnt die die zur Au gesammeltem Umfang in d ustri beschäftigt spiel aus el spinnerel u beschäftig nerei oder größer oder Konzentrat wirken.

Gebietlich tionserford dem, ob die ausgebauten Wo das cr zu Zusammen — wie zum Gebieten —

Ges

Die wieder richtende C stellt fest, d schen Bank zur Kriegsfol forschreiter schäftlichen vate Wirtschaft Geldföndung in der zwei malig wieder gen der Sch Die Mittel Staat und p reichlich zur rüfung der Umfange for politisch 2 Festlandes a gebracht. Di ten in Verbü lung zur ur der Grundla des Geldmar gesamteten Verringerung befriedigen die Anzahl d summe und f sam tums auf 133 Milli sich um 28 v der Konten u Verhältnis d lungen ist u die Barliedg auf einem Reing auf das im Aktienkapital den. Zum V lionen RM.

In der B. fast gleichge mit 444,45 (4 deren Anlage höht. So erf zinzlichen S der Länder e Wertpapiere darunter Ank

Roose

Die von der zur Wiederer ihnen selbst man nicht z recht nicht v oder zehn J kündigt. Die 1942 und 194 nimals meh ster Knox h amerikanisch scheidenden a offensiv auf gleiche gilt a der Amerikan vor, sie zersp mit in der Handelsflotte nungen des p gewachsen se lig, daß die e neswegs beas immer den V und damit d was von der langt werden sprechen.

Für die K lichen die N das heißt Sch von 2000 BRT besitzen die t mit der Erfa den großen B wa 3,6 Millio lung „Harvar samte USA-H 2000 BRT) ar von 4,56 Mill Prozent klein Gesamttonnag BRT ausmach durch den V land und n schnittsa Jahre 1940 in ringer als im hoch, daß die der viel mör keinen Fall allerdings ru dazugekomme etwa 3,6 Mill. ten waren a Küstenverkeh

das auf ein zurückblicken die Kreuz die ko die Haindel- Das Buch eine Epi- rentbigjährigen nerlos gewor- eine Depu- den Herzog nen, eine Ab- legen. Unter fchulze auch n Herzog zu hn je geseh Herzog auf diese Der Herzog schönen einen Kleidung mit eine tiefe solange hoff- ter der Prin- ossenen Text Musik unter- Charakter zu ist und in hiedener Stil- swirkung er- musikalischen rich wurde folg. der Foltnek

mal Berndt deutschen Rund- erungsrat Hans Vorsitz.

unterstehende reorganisiert. gische Distrikte enkmaler einge-

Karschieb en gefallen. Kar- durch sein Buch eden.

adwigs-Universi- terialdirektor ums Karl Gärtn- Verdenste um aden die Würde

bergab der badi- unterrichts. Prof. Sektors der Frei- es verstorbenen Dr. Otto Waks- bleibenden Ver- um die Freiburg-

m nitz hat dem h wegen seiner ischen Operetten- . Direktor

in Freiburg le- Hermann. Eris- olland unterneh- a der Philosoph- e bedeutendste- eine große Ab-

hat mit großem as unter Leitung die zweite Sinfon- erkonzert von agners. Tann-

der Vorsitzende und Kustos des det am 11. März eidemann wirkt Sammler und eimar. Na ist sein us ist sieben

zurück- el ausverkauften örmer mit kostba-

er bringt kom- schische Tanz-Suite- n Alfred Böck-

erlages in Mainz. r. beging das selb- Strecker war der im Hause des weidte. Strecker- sten Darmstädter ie Urenkelin von Merck.

ten. Aber so- noch ein bißchen n, müßten sich maschinen fin- ß Deutschland e, was es wol- en, die überall de anzulocken, einen Ort vor an ja im allge- uerwerk such- borgenem dafür der Verbesse- Mehrung ihrer heit und was arbeitet werde, sei, auch die der Vögel in die hätten.

weilschauender beim Hungern noch weiteres de zu leben. us gehörig aus-

als Einflieger ad als Ratgeber seine dazu be- gelingen möge. de bei den toll- nischen Un- denn auch hier, der Geldgeber als te; der Diplom- nd man konnte gehen, zu dem vorhanden war, bauen, den man te. Der Segel- strukturen; und nen sich bald ab- etzen, aus Holz n, zu schaffen, die Lungen und erdekkräfte mit- aufstieg zu ent- tsetzung folgt

Konzentration am Beispiel der Textilindustrie

Der Leiter der Wirtschaftsgruppe stellt Richtlinien auf

Der Leiter der Wirtschaftsgruppe Textilindustrie, Hans Croon, Aachen, beschäftigt sich in der „Textilzeitung“ soeben eingehend mit der Konzentration in der Textilindustrie. Er weist zunächst darauf hin, daß die zerstreute Kriegswirtschaft in der nunmehr beginnenden Phase des Krieges nicht mehr aufrechterhalten werden darf. Die oberste Forderung für die jetzt kommende Periode der kriegswirtschaftlichen Entwicklung lautet daher: Zusammenrücken der Produktion in möglichst wenige Betriebe, von denen jeder einzelne besonders hoch ausgebaut werden muß.

Die schwierigste Frage bei der Durchführung dieses Zusammenrückens ist, so sagt Croon, die der Auswahl derjenigen Betriebe, die im kommenden Abschnitt des Krieges nicht weiterbeschäftigt werden können. Es können nur einige der Umstände angedeutet werden, die bei dieser Auswahl zu berücksichtigen sind. Zunächst gibt es ganze Zweige der Textilindustrie, die schon deshalb weniger konzentriert werden können, weil ihre gesamte Produktionskraft für die Versorgung gebraucht wird. Als Beispiel sei erwähnt die Reißspinnstoffindustrie, die zur Aufarbeitung der im deutschen Volke gesammelten großen Reismaterialmengen in vollem Umfang benötigt wird oder die Deckenindustrie, die auf lange Zeit hinaus stark beschäftigt bleiben muß. Auch wird zum Beispiel aus einleuchtenden Gründen die Vlogne- spinnerei und die Streichgarnspinnerei stärker beschäftigt bleiben als etwa die Baumwollspinnerei oder die Kammgarnspinnerei. Entsprechend größer oder kleiner wird auch der Druck auf Konzentration auf die einzelnen Gruppen einwirken.

Gebietlich betrachtet werden die Konzentrationsforderungen anders gelagert sein je nachdem, ob die Textilbetriebe in Gegenden mit stark ausgebauter Rüstungsindustrie liegen oder nicht. Wo das erstere der Fall ist, wird der Zwang zum Zusammenrücken stärker sein, wo dagegen, wie zum Beispiel in den neu eingegliederten Gebieten — weniger Rüstungsindustrie vorhan-

den ist, wird die Konzentrationsmöglichkeit, aber auch die Konzentrationsnotwendigkeit geringer sein. Am schärfsten wird sich dies bemerkbar machen in der sogenannten Engpassbetriebe der Rüstungsindustrie, wo die Konsumgüterwirtschaft in der kommenden Kriegszeit sich mit einer sehr bescheidenen Nebenrolle begnügen muß.

Die deutsche Textilindustrie ist, wie Croon zum Schluß betont, maschinell im großen und ganzen gesehen nicht übersetzt. Sie wird ihre gesamte Kapazität brauchen, wenn die heute schon sichtbaren riesigen Friedensaufgaben an sie herangetragen werden, daß wie schon im Weltkriege, so auch jetzt, die Betriebe für die Zukunft lebensfähig erhalten werden.

In Ergänzung dieser Ausführungen weist unsere Berliner Wirtschaftsschriftleitung darauf hin, daß es in einer ganzen Reihe von Industriezweigen, so auch in der Textilindustrie, mancherlei Fälle gibt, in denen die Werke sich in außerordentlich großem Umfang bereits auf die Rüstungsproduktion umgestellt haben, so daß in solchen Fällen die Notwendigkeit einer Konzentration nicht oder doch nur in geringerem Maße gegeben ist. Wir haben in Deutschland zahlreiche Textilfabriken, die inzwischen zu Rüstungswerken geworden sind; insbesondere ist hier an den Fall der württembergischen Textilindustrie zu denken, die mit ihrer Belegschaft von insgesamt etlichen tausend Mann zu einem stattdessen Teil aus einer nur Textilindustrie zu einer Textil- und Rüstungsindustrie geworden ist. Hier ist also die Umstellung auf die Rüstungsproduktion schon in erfreulicherweise vorangeschritten und in solchen Fällen wird daher auch die Notwendigkeit einer Konzentration in geringerem Maße erforderlich sein wie anderswo. Jedenfalls läßt auch die Darstellung Croons erkennen, daß in dem jetzt vollzogenen Konzentrationsprozeß die besonderen Gegebenheiten der einzelnen Wirtschaftszweige berücksichtigt werden müssen.

Geschäftsausweitung bei der Commerzbank

Die wieder als erste der Filialgroßbanken berichtende Commerzbank A.G., Hamburg-Berlin, stellt fest, daß die vornehmste Aufgabe der deutschen Banken im Jahre 1941 die Beschaffung der zur Kriegsführung erforderlichen Mittel war. Mit fortschreitender Zusammenfassung aller wirtschaftlichen Kräfte im Kriege hatte auch die private Wirtschaft trotz der allgemein steigenden Geldfalschheit neuen Kreditbedarf, der in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres erstmalig wieder seit Kriegsbeginn zu einem Anstiegen der Schuldner bei der Commerzbank führte. Die Mittel zur erweiterten Kreditabgabe an Staat und private Wirtschaft standen ihr dabei reichlich zur Verfügung, da sich die Steigerung der Einlagen in unvermindertem Umfange fortgesetzt hat. Die Gemeinsamkeit der politischen Ziele hat die Länder des europäischen Festlandes auch wirtschaftlich einander näher gebracht. Die gekennzeichneten Aufgaben führten in Verbindung mit der allgemeinen Entwicklung zur europäischen Großraumwirtschaft auf der Grundlage einer unveränderten Flüssigkeit des Geldmarktes zu einer weiteren Ausdehnung des gesamten Geschäftsumfanges. Trotz weiterer Verringerung der Zinsspanne war das Ergebnis befriedigend. Es drückt sich in Rekordziffern für die Anzahl der geführten Konten, für die Bilanzsumme und für die Gesamtumsätze aus. Die Gesamtumsätze stiegen um 12 Milliarden RM auf 133 Milliarden RM, die Bilanzsumme erhöhte sich um 28 % auf 2957 (2306) Mill. RM, die Zahl der Konten um 11,3 % auf 551 500 (495 349). Das Verhältnis der flüssigen Mittel zu den Verpflichtungen ist unverändert gegen das Vorjahr 77 %. Die Barliquidität stellt sich auf 4,52 (4,47) %. Aus einem Reingewinn von 7,73 (6,53) Mill. RM sollen auf das im April 1941 auf 100 Mill. RM erhöhte Aktienkapital wieder 6 % Dividende verteilt werden. Vom Vortrag verbleiben wieder 1,73 Millionen RM.

In der Bilanz (in Mill. RM) haben sich bei fast gleichbleibendem Bestand an Wechseln, die mit 444,45 (441,66) ausgewiesen werden, die anderen Anlagekonten gegen das Vorjahr stark erhöht. So erhöht die Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Reiches und der Länder einen Zugang auf 1182 (809,63). Eigene Wertpapiere erhöht sich auf 519,36 (330,52), darunter Anleihen und verzinsliche Schatzanwei-

sungen des Reiches und der Länder auf 472,33 (289,32). Im Zuge der Intensivierung des europäischen Handelsverkehrs verzeichneten die Kredite gegen Verpfändung bestimmter bezeichneter marktgängiger Waren eine Steigerung um 21,37 auf 40,69. Der im Zuge der Umstellung auf die totale Kriegswirtschaft neu auftretende Kreditbedarf kommt in einem Anwachsen der Schuldner auf 547,33 (486,66) zum Ausdruck. An dieser Steigerung um etwa 10 %, die im wesentlichen erst in der zweiten Jahreshälfte ausgelöst wurde, sind umgekehrte Rembourskredite mit rund 15 Mill. RM beteiligt. Der Durchschnittsbetrag der neu gewährten Kredite stellte sich auf 66 000 (54 000) RM. Die Beteiligungen haben sich auf 14,53 (7,17) mehr als verdoppelt. Der Zugang besteht in der Hauptsache aus der Kapitalausstattung der neu gegründeten Tochtergesellschaften in den Niederlanden, Belgien und im Ostland, aus den Beteiligungen in Rumänien, Serbien und Kroatien und aus dem übernommenen Anteil am Gründungskapital der Kontinentalen Öl A.G. Die Entwicklung der neugegründeten ausländischen Tochtergesellschaften wird als befriedigend bezeichnet.

Auf der Passivseite erhöhte sich die Summe der Gläubiger auf 2283,74 (1764,47). Für die Ertragsgestaltung war es nicht unwesentlich, daß der Anteil der täglich fälligen Gelder bei den Einlagen der Kundschaft nicht nur nicht zurückging, sondern sogar auf 61,10 (60,80) Prozent anwuchs. Während sich die Einlagen der Kundschaft um 30 Prozent vermehrten, erhöhten sich die Spareinlagen sogar um 43 Prozent auf 441,84 (307,35). Die flüssige Lage des Geldmarktes führte demgegenüber zu einer Verringerung der Akzeptverbindlichkeiten auf 90,88 (121,46). Entsprechend der Erhöhung des Aktienkapitals auf 100 (80) wurden die Rücklagen auf 30 (15) verstärkt. Durch Ausweitung der Lieferungsverpflichtungen gegenüber dem Ausland stiegen Verbindlichkeiten aus Bürgschaften auf 88,29 (76,37).

Wie gelegentlich einer Pressebesprechung des Berichtes von Verwaltungsseite auf Anfrage mitgeteilt wurde, beabsichtigt das Institut keine Kapitalberichtigung; es erscheint ihm notwendig, die disponiblen Reserven zu erhalten, da seine künftigen Aufgaben vielleicht größere Risiken in sich schließen. Die Hauptversammlung findet am 11. April in Hamburg statt.

im Außenhandel, davon nur 1,7 Mill. BRT im Ueberseeverkehr, der Rest im Nahverkehr.

Aus der Küstenschifffahrt sind für die Zukunft aber kaum noch Schiffe abzuziehen, da bereits seit dem 30. Juni 1940 rund 350 000 BRT herausgezogen wurden, und da andererseits durch die verstärkte Bedeutung der südamerikanischen Länder als Rohstofflieferanten die Küstenschifffahrt eher stärker als schwächer werden muß. Es sind also wahrlich keine imponierenden Tonnageziffern, die den Amerikanern für die Verwendung im Atlantik und Pazifik zur Verfügung stehen. Sie werden noch kümmerlicher, wenn man die Ziffern mit denen vergleicht, die England im vorigen Kriege als Hilfsschiffe für Heer und Flotte benötigte. 1914 betrug der Bedarf Englands an solchen Hilfsschiffen rund 4 Mill. BRT, 1916 sogar 7 Mill. BRT. In den riesigen Weiten des Pazifik wird der Bedarf noch viel größer sein; wenn die USA wirklich eines Tages die Heere über den Pazifik transportieren wollen, die nötig wären, um Japan aus seinen dort eroberten Stellungen zu vertreiben.

Die Werften können daran auch nichts ändern. Ihr Ausbauprogramm konnte schon jetzt nicht voll durchgeführt werden, weil es an Material und Facharbeitern fehlte. Berücksichtigt man die größere allgemeine Wirtschaftsspannung der USA, so kann wohl mit Recht behauptet werden, daß Amerika unter keinen Umständen jemals mehr Schiffe wird bauen können als im vorigen Kriege. Damals aber betrug die Höchstleistung einschließlich der sogenannten „Betonchiffe“ etwa 3,5 Mill. BRT. Das dürfte nicht einmal zum Ersatz der unvermeidlichen Versenkungsverluste ausreichen. Die Aussicht, jemals eine ausreichende Handelsflotte für eine Offensive gegen Japan zu bauen, ist also gering.

Mannheimer Getreidegroßmarkt

Die Ablieferungen der Bauern haben in der letzten Woche etwas zugenommen, halten sich jedoch immer noch in engen Grenzen, da die Bestände beim Erzeuger nicht mehr sehr groß sind. Die Ablieferungen im Februar haben nicht ganz diejenigen des Vormonats erreicht. Es ist anzunehmen, daß im Laufe des März die restlichen Bestände der Bauern an den Markt kommen werden, da im April die Festpreise eine Ermäßigung erfahren. Die Mühlen konnten nur vereinzelt Weizen aus der Umgebung, der ihnen durch Führen herangebracht wurde, aufnehmen. Aus Mitteldeutschland wurden kleinere Partien gekauft und auf dem Schienenwege angeliefert.

SPORT UND SPIEL

Frankreich stellt um

Frankreich hat für den am 15. März in Sevilla bevorstehenden siebenten Fußball-Länderkampf mit Spanien seine am Vornonntag in Marseille gegen die Schweiz eingesetzte Nationalelf auf zwei Posten geändert. Der linke Läufer Schmitt wird durch den Verteidiger Rödler ersetzt, dessen Posten nimmt Mercier ein. Die Aufstellung lautet: Darul (Red Star); Vondoooren (Reims); Mercier (Sete); Bourbotte (Fives); Jordan (Racing Paris); Rödler (Red Star); Aston (Red Star); Simonyi (Red Star); Koranyi (Sete); Dupuis (Racing Paris) und Arnadeus (Girondins).

Sport in Kürze

Reichssportführer von Tschammer und Osten hat am Reichsinnenminister Dr. Wilhelm Frick, der am 12. März sein 65. Lebensjahr vollendet, ein ausführliches und herzliches Glückwunsch-

Aus der badischen Schwerathletik

Das internationale Ringertreffen, das für den 4. April nach Karlsruhe anberaumt war und eine badische Gaustaffel mit Italiens Meistermannschaft von Virtus Bologna zusammenführen sollte, entfällt mit Rücksicht auf andere Anforderungen an die Reichsbahn. So bedauerlich der Ausfall auch ist, gibt es in den nächsten Wochen doch noch genug an interessanten Ereignissen in der badischen Schwerathletik.

Zweimal Baden — Elsaß

Am 15. März steht in Rheinfelden der zweite Vergleichskampf Baden — Elsaß im Ringen und Gewichtheben bevor. Der Begegnung gingen im Vorjahre zwei Treffen im Ringen voraus, die beide von Baden gewonnen wurden. Nach dem Elsaß hat nun auch Baden seine Staffeln zusammengestellt; neben den Bereichsmeistern Brunner, Stübauer und Ebner gehören ihnen durchweg erprobte Kräfte an. Das Elsaß wird es schwer haben, besser als früher abzuschneiden. Im einzelnen kommt es zu folgenden Begegnungen (jeweils vom Bantamgewicht aufwärts): Ringen: Lehmann (Mannheim) — Heimbürger (Kolmar); Fischer (Lahr) — K. Degout (Kol-

mar); Brunner (Mannheim) — R. Liermann (Mülhausen); Schwind (Hornberg) — Huber (Mülhausen); Kornmaier (Hornberg) — Denny (Straßburg); Groß (Wiesental) — Blasizzo (Mülhausen) und Stübauer (Lahr) — Werle (Gries).

Heben: Ebner (Karlsruhe) — Gempin (Mülhausen); Zech (Mannheim-Neckarau) — Leicht (Mülhausen); Eckert (Rheinfelden) — Walter (Mülhausen); Vieser (Lahr) — Baumgärtner (Straßburg); Reinbold (Karlsruhe) — Schenk (Mülhausen) und Schäfer (Karlsruhe) — Siegel (Straßburg).

Gegen Württemberg und Westmark

Zwei weitere Vergleichskämpfe tragen die badischen Schwerathleten im April aus. Am 12. April treten die Gewichtheber und Ringer des Bereiches in Konstanz den Vertretern von Württemberg gegenüber und am 26. April wird zwischen Baden und der Westmark in Mannheim ebenfalls auf der Matte und an der Scheibenhantel gekämpft. Voraussichtlich am 9. April wird es zudem einen Gebietsvergleichskampf der Hitler-Jugend zwischen Baden und Hochland im Ringen geben. Als Austragungsort ist Pforzheim ausersehen.

Norwegisches „Sport-Ting“ in Oslo

Neuaufbau und planvolle Zusammenarbeit im norwegischen Sport

In Oslo wurde das erste norwegische „Sport-Ting“ in Anwesenheit von Ministerpräsident Vidkun Quisling, vieler hoher Vertreter der Regierung und der National Samling veranstaltet. Der norwegische Sportführer Reichsbjörn Kjennrud führte in seiner Eröffnungsrede unter anderem aus, daß die Jahre 1920 bis 1940 nicht nur eine Periode des nationalen Verfalls in Norwegen, sondern auch des sportlichen Abstiegs gewesen seien. Erst nach der Besetzung habe eine Zeit des sportlichen Aufbaus begonnen, der sichtbar sei in der Gründung des „Sport-Tings“, das eine Vertretung des gesamten und geeinten norwegischen Sportes darstelle. Seit der Gründung der einheitlichen Dachorganisation des norwegischen Sportverbandes hat der norwegische Staat 300 000 Kronen für Sport-

anlagen zur Verfügung gestellt. Im laufenden Jahr werden allein 200 000 Kronen für die Ausbildung von Sportlehrern aufgewandt, nachdem bereits über tausend ausgebildete Sportlehrer für ihre Aufgaben bereitstehen.

Diese Gedanken brachte auch der norwegische Minister für Arbeitsdienst und Sport, Axel Stang, zum Ausdruck, als er sagte, daß dieses Sport-Ting einen Schlüssel unter eine zwanzigjährige sportliche Zersplitterung in Norwegen setze. Uneinigkeit und innerer Zwist verhindern in der Vergangenheit eine fruchtbare Zusammenarbeit aller Sportler innerhalb der verschiedenen Verbände. Die neue Sportführung Norwegens hat aus den Sünden früherer Zeit gelernt und der norwegische Staat betreibt eine planmäßige Unterstützung des sportlichen Lebens.

Die noch unterwegs befindlichen Schiffsadungen sind noch nicht eingetroffen. Man hat den Eindruck, daß für die Folgezeit die Getreideumsätze in stärkerem Maße durch die Reichgetreidestelle laufen werden.

Braugeräte wurde nur in sehr kleinen Mengen gehandelt; Industrie- und Futtergeräte waren überhaupt nicht am Markt. Kleinere Partien Hafer gingen an die Wehrmacht.

Am Weizenmehlmarkt besteht nach wie vor eine gewisse Nachfrage, die von den Mühlen jedoch leicht befriedigt werden kann, um so mehr,

als die Lieferungen nach entfernter liegenden Gebieten infolge der Schiffsverkehrsverhältnisse augenblicklich nicht im gleichen Umfang möglich sind wie in normalen Zeiten. Weizengetreide und Weizenmehl waren stark gefragt. Für Roggenmehl bestand lebhaft Nachfrage, die nicht immer leicht befriedigt werden konnte.

Am Futtermittelmarkt sind keine wesentlichen Änderungen eingetreten. Die Heuanlieferungen haben sich bis jetzt noch nicht vermehrt. Soweit Stroh vorhanden ist, tritt die Wehrmacht als Käufer auf.

Preisausgleich für Nahrungsmittel

In diesen Wochen sind die Bauern und Gärtner wiederholt aufgefordert worden, ihre Leistung auf bestimmten Gebieten zu steigern. Besondere Leistungsausschüsse wurden eingesetzt, um den Landwirten bei ihrer Arbeit zu helfen. Wie schon in der Vergangenheit, wird auch jetzt wieder das deutsche Landvolk seine Pflicht tun. Aber manche Leistung kann ohne einen größeren Aufwand nicht gesteigert werden. Diese Kostensteigerung kann der Landwirt nun nicht etwa in einem höheren Preise an den Verbraucher weitergeben, denn der Preisstop gilt selbstverständlich auch für ihn. Hier greift nun die Marktordnung des Reichsnährstandes helfend ein.

So hat der Verbraucher von der inzwischen erfolgten Steigerung der Schweinepreise gar nichts gemerkt. Die aufkauenden Schlachtbetriebe erhalten vom Reich je Schwein 9.— RM zurückerstattet. Wie bei diesem Beispiel, so hat in vielen anderen Fällen seit einer Reihe von Jahren, schon lange vor diesem Kriege beginnend, die Organisation des Reichsnährstandes mit ihren Hauptvereinigungen und Wirtschaftsverbänden viele Preiserhöhungen entweder ganz aufgefangen oder doch stark abgefangen. Zu einer Marktordnung gehören Ausgleichskassen und kein Reichspreis wie z. B. für Butter, die in Norddeutschland soviel kostet wie in irgendeinem anderen Teile des Reiches, kann ohne einen Ausgleich gebildet werden. Die Ausgleichskassen haben sowohl die Aufgabe, die örtlich und zeitlich bedingten Unterschiede in den Erzeugerpreisen auszugleichen als auch die vorhandenen verschiedenen örtlichen Preise wie z. B. beim Brot aufrechtzuerhalten. In der Regel werden die Ausgleichsbeträge vom jeweiligen Wirtschaftszweig selbst aufgebracht, z. B. innerhalb der Getreidewirtschaft, der Milch- und Fettwirtschaft. Aber auch die Heranziehung anderer Wirtschaftszweige ist üblich. So wird z. B. die Brauwirtschaft für die Roggenstützung in Anspruch genommen. Im Rahmen der nährständischen Wirtschaft sind, wie „Der Deutsche Volkswirt“ mitteilen kann, im Jahre 1940 etwa 190 Mill. RM für unmittelbare Preisstützungen und für einen Preisausgleich aufgebracht und verwandt worden.

Mit diesen Mitteln allein aber konnten die in den letzten Jahren eingetretenen Preissteigerungen nicht ausgeglichen werden. Vielmehr mußte, sollte der Verbraucher nicht durch Preiserhöhungen belastet werden, das Reich helfend eingreifen. Nach der gleichen Quelle werden sich die Aufwendungen für die verschiedenen Ausgleichsmaßnahmen im laufenden Jahre auf etwa 1 Mrd. RM stellen. Da davon rd. 200 Mill. RM von der nährständischen Wirtschaft aufgebracht werden, bleiben 800 Mill. RM als Zuschüsse des Reiches. Auch diese Reichshilfe für den Preisausgleich nimmt zum größten Teile ihren Weg über die weitverbreitete Marktorganisation des Reichsnährstandes, nur ein Teil geht über die Reichsstellen. Etwas mehr als die Hälfte der Ausgleichssumme dient allein der Verbilligung der Mel-

kereiprodukte. Es ist heute nicht die Zeit, darüber zu diskutieren, ob diese Regelung der landwirtschaftlichen Preise ideal und für alle Zeiten beizubehalten ist. In den Jahren seit 1934 ist das Preisgebäude für Nahrungsmittel zwar reichlich kompliziert geworden, aber jetzt im Kriege kommt es darauf an, den Preisstand für den Verbraucher nach Möglichkeit zu halten und dem Bauern einen gerechten Lohn für seine schwere Arbeit zu geben, gleichgültig woher die Mittel für einen Preisausgleich kommen. Im ganzen gesehen, hat sich die Marktordnung des Reichsnährstandes auch auf diesem Gebiet gut bewährt.

In Kürze

Zentralkasse südwestdeutscher Volksbanken. Die HV genehmigte den bekannten Abschluß für 1941 mit einer Dividendenverteilung von wieder vier Prozent.

Spinnerei und Weberei Steinen AG, Steinen (Baden). Der Jahresabschluß weist einen Rohertrag von 1,79 (1,70) Mill. RM. aus; dazu kommen noch 16 000 (190 000) RM. außerordentliche Erträge. Bei 0,91 (1,01) Mill. RM. Personalausgaben, 0,15 (0,16) Mill. RM. Abschreibungen und 0,54 (0,39) Mill. RM. Steuern verbleibt ein Reingewinn von 146 670 (140 232) RM., aus dem wieder 6 Prozent Dividende ausgeschüttet werden. In der Bilanz beträgt das Anlagevermögen 1,45 (1,36) Mill. RM., das Umlaufvermögen 1,65 (1,80) Mill. RM., darunter Bankguthaben 1,15 (0,76) Mill. RM.

Heinrich Kennerknecht t. Heinrich Kennerknecht, Geschäftsführer der Pfälzisch-Badischen Backsteinverkaufsstelle GmbH, Mannheim ist in Heidelberg im Alter von 70 Jahren gestorben. Der Verstorbene gehörte nahezu 30 Jahre lang der Pfälzisch-Badischen Backsteinverkaufsstelle an und ist in weiten Kreisen des badisch-pfälzischen Baugewerbes als tüchtiger Organisator geschätzt. Mit großem Eifer diente Heinrich Kennerknecht auch der Schaffung des Westwäldes im Weltkrieg war er Kompaniefeldwebel und Offiziersstellvertreter.

Neue Gebühren für Briefsendungen nach Finnland. Vom 1. April 1942 an werden die Gebühren für Briefsendungen im Dienst des Deutschen Reichs (einschließlich Protektorat und Generalgouvernement) mit Finnland — innerhalb der für den innerdeutschen Dienst zugelassenen Höchstgewichtsgrenzen — auf die innerdeutschen Gebührensätze herabgesetzt. Päckchen sind nur bis zum Höchstgewicht von 1000 Gramm zugelassen, die Gebühr beträgt 40 Reichspfennig. Für alle Nebengebühren gelten die bisherigen Sätze, das heißt die Welpostvergebühren, unverändert weiter.

Hakenkreuzbanner Verlag und Druckerei GmbH, Verlagsschreiber Dr. Walter Mehlis (zur Zeit Wehrmacht), stellvertretender Hauptschriftleiter Dr. Kurt Dammann.

Familienanzeigen

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeit sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. - Helma Abele und Frau Elisabeth, geb. Link. - Mannheim (Weystr. 29), 10. 3. 42

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss hat unser einziger, geliebter Sohn und Bruder

Gottlob Bückenhaupt
Getrauter in einer Int.-Funker-Abt.
am 8. Februar 1942 im Alter von nahezu 23 Jahren bei den Abwehrkämpfen im Osten. - In unserem tiefen Schmerz tröstet uns allein das Wissen, dass unser geliebter Sohn in einem besseren Jenseits. - Mannheim (Pfalzplatz 6) 11. März 1942
Die Eltern: Adam Bückenhaupt, Elise Bückenhaupt, geb. Engel; die Schwäger: Gertrud u. Ellen Bückenhaupt

Bei den schweren Kämpfen im Osten ist mein hoffungsvoller Sohn, unser lieb. Bruder, Schwager und Enkel

Eugen Bächle
Schütze in einem Inf.-Regt.
in soldatischer Pflichterfüllung im Alter von 19 Jahren gefallen.
Mannheim-Neckarau, den 11. März 1942.
Kampfenstr. 15

In unerwartlichem Leid:
Marie Bächle Wwe., geb. Uhlmann; Uwe Fritz Bächle (z. Z. Wehrmacht); Frau: Ober-Gerr. Hermann Bächle (z. Z. i. Feld); Wilhelm Bächle; Rudi Bächle; Erwin Bächle; Christa Bächle; Christine Hacker Wwe. und alle Verwandten

Tieferschüttet erhalten wir die schmerzliche Nachricht, dass nach Gottes unerforschlichem Ratschluss unser einziger, lieber, braver, hoffungsvoller Sohn

Gustav Englert
Funker in einem Inf.-Regt.
Inhaber des goldenen HJ-Brustzeichens nach dem von Beginn des Ostfeldzuges an mitgekämpften schweren Kämpfen in einem Heimalazarett im Alter von 19 1/2 Jahren infolge einer heftigen Krankheit am 8. März in die Ewigkeit abgerufen wurde.
Mannheim, den 12. März 1942.
Qu. 1, 9.

In unsagbarem Leid:
Gustav Englert und Frau.
Die Beerdigung findet am Freitag, den 13. März, nachm. 2 Uhr, statt. Das Seelenamt findet am Samstag 1/8 Uhr in der Unteren Pfarrei statt.

In treuer Pflichterfüllung für Führer, Volk und Vaterland hat am 19. Februar 1942 in den harten Kämpfen an der Ostfront im Alter von 31 1/2 Jahren mein herzenguter Mann, unser einziger Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Gustav Behrens
Getrauter in einem Inf.-Regt.
Teilhabender, Mannheim-Friedrichsallee, Telefonstr. 23, den 11. März 1942.
In tiefer Trauer:
Lore Behrens, geb. Bürkle; Karl Behrens und Frau (Eltern); Margarete Treiber, geb. Behrens; Rosa Probst, geb. Behrens; Fritz Treiber (z. Z. Griechenland) und Kinder Helix, Inge, Manfred, Lore, Ursula; Adam Probst

Schwer und hart traf uns heute die schmerzliche Nachricht, dass unser lieber, einziger, braver Sohn, herzenguter Bruder, Schwager, Onkel, Nefte und Vetter

Fritz Kuhn
Getrauter in einem Inf.-Regt.
am 3. März 1942 an einer schweren Verwundung in einem Feldlazarett im blühenden Alter von 26 Jahren gestorben ist. - Du warst so jung, du starbst so früh, ein Mutterherz vergißt dich nie! - Mannheim-Waldhof, den 10. März 1942
Kettowitzer Zelle 67

Familie: Friedrich Kuhn; Hildegard Schwab, geb. Kuhn; Ludwig Schwab, Gebr. (z. Z. im Feld); Maria Kuhn u. sämtliche Angehörige
Das Seelenamt findet am Montag, dem 16. März 1942, um 8 Uhr, vor dem St.-Elisabeth-Kirche Gartenstadt statt.

Tieferschüttet erhalten wir die traurige Nachricht, dass mein innigstgeliebter Mann, der herzengute und treue Vater seiner Kinder, unser einziger Sohn, lieber Bruder, Schwager, Schwager und Onkel

Hans Mantel
Obergefreiter in einem Inf.-Regt.
am 10. Februar 1942 im Alter von 28 Jahren in treuer Pflichterfüllung den Heldentod im Osten fand.
Mannheim, den 12. März 1942.
Lortzingstraße 37

In unsagbarem Schmerz:
Frau Elfrida Mantel, geb. Lindemann, mit Kindern Günther u. Renate; Familie Daniel Kühle; Familie Joh. Seidelmann; Frau Anna Lindemann Wwe.; Familie Peter Schneider; sowie alle Angehörigen
Sein Wunsch, seine Lieben in der Heimat wiederzusehen, wurde ihm nicht erfüllt.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss wurde mein innigstgeliebter Mann, der treue, gute Vater, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Schwager und Onkel

Peter Neff
Getrauter in einer Panzerjäger-Abteilung.
im Alter von 30 Jahren am 8. März 1942 wohlverletzt in die Ewigkeit abgerufen. Am Vorabend von Weihnachten bei den schweren Kämpfen in Russland mehrfach verwundet, starb er nach langen Leidenswochen in einem Heimalazarett. Es war für ihn seine letzte Freude und bleibt mir ein großer Trost, daß ich in seinen schwersten Tagen noch bei ihm weilen und ihm im Tode beistehen konnte.
Mannheim-Wallstadt, den 11. März 1942.
In tiefer Trauer:
Melanie Neff, geb. Klithau, und Kind Ursula, nebst allen Angehörigen
Die Beerdigung ist am Freitag, dem 13. März 1942, 16 Uhr, auf dem Friedhof in Mannheim-Wallstadt und geht vom Trauerhaus (Römerstr. 38) aus.

Unfassbar und hart traf uns die schmerzliche Nachricht von dem Heldentode unseres einzigen, lebensfrohen, herzenguten Sohnes, meines lieben Bruders und Schwagers, Onkels, Nellen und Cousins

Georg Müller
Schütze in einem Inf.-Regt.
im blühenden Alter von 20 Jahren gab er am 26. Januar 1942 im Osten sein junges Leben für Führer, Volk und Vaterland.
Mannheim-Neckarau (Schillerstr. 15) Heidelberg, Wietzingen

In tiefem Schmerz u. starker Trauer:
Georg Müller, Bäckermeister, und Frau Helene, geb. Engler; Andreas Link (z. Z. im Feld); Frau Hildegard, geb. Müller; Frau A. Engler

Wir erhielten die unfaßbare Nachricht, daß mein geliebter Mann und Vater, unser lieber, guter Sohn, Schwager, Bruder, Schwager, Onkel, Nefte und Vetter

Erich Wirth
Unteroffizier in einem Infanterie-Regt.
im Alter von 27 Jahren am 13. 2. 42 in treuer Pflichterfüllung im Osten gefallen ist.
Mannheim-Neckarau, den 11. März 1942.
Katholische Str. 14

Angela Wirth u. Kind Erich; August Wirth u. Frau; Jakob Pöster u. Frau in tiefer Trauer:

Todesanzeige
Nach langem, schwerem Leiden ist am Dienstag mein lieber Gatte, unser treuer, guter Vater, Schwager, Bruder, Sohn, Bruder, Schwager, Onkel u. Nefte Herr

Jakob Striehl
Schmied
im Alter von 53 Jahren infolge eines Herzschlages in die Ewigkeit heimgegangen.
Mannheim-Neckarau, den 10. März 1942.
Wörthstr. 8

In tiefer Trauer:
Frau Dora Striehl, geb. Ehrmann u. Kinder, sowie alle Verwandten
Beerdigung: Freitag, 13. März 1942, nachm. 2.30 Uhr, Friedhof Neckarau.

Todesanzeige
Plötzlich und unerwartet ist heute meine liebe, herzengute Schwester, unsere gute Cousine und Tante

Carola Hügel
nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, jedoch wohlweisend, in die ewige Heimat abgerufen worden.
Mannheim, den 10. März 1942.
Windmühlstraße 18

In tiefer Trauer:
Else Hügel und alle Angehörigen
Beerdigung: Freitag mittig 1 Uhr.

Todesanzeige
Nach kurzer Krankheit ist mein geliebter Mann, mein guter, treuer, guter Vater, unser lieber Schwager und Onkel

Ludwig Wagner
Verwaltungsbeamtensekretär a. D.
am 7. März 1942 im Alter von 67 Jahren sanft entschlafen.
Mannheim, den 12. März 1942.
Büchelheimerstraße 3, III.

In tiefer Trauer:
Emilie Wagner, geb. Albrecht; Erka Wagner.
Die Beisetzung hat in aller Stille in seiner geliebten Heimat stattgefunden.

Todesanzeige
Tieferschüttet gehen wir allen Freunden und Bekannten die unfaßbare Nachricht, daß unsere liebe kleine

Ural
mein innigstgeliebtes Schwesterchen, heute früh im Alter von 3 1/2 Jahren plötzlich gestorben ist. Unsere liebe Ural ist nun für immer von uns gegangen.
Mannheim-Käfertal, den 11. März 1942.
Körbe Mannheim Str. 10

In tiefer Trauer:
Anton Wölfl, Stabschweizermeister b. d. Pfl. und Frau Frieda (Eltern); Oskar (Brüderchen)
Beerdigung: Freitag 1/2 Uhr, Käfertal.

Der Herr über Leben und Tod hat meinen lieben, treue, treue Mann, unseren guten Vater, Schwager, Großvater, Bruder u. Schwager, Herrn

Martin Sohn
im Alter von 68 Jahren unerwartet aus unserer Mitte gerissen.
Mannheim-Käfertal, den 10. März 1942.
Ladenburger Straße.

In tiefer Trauer:
Elisabetha Sohn, geb. Kämmerer, und Kinder.
Beerdigung: Donnerstag, 12. März, um 1/2 Uhr in Käfertal.

Todesanzeige
Allen Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser lieber Vater, Schwager, Vater und Onkel, Herr

Christian Schatz
im Alter von 75 Jahren von seinem langen, schweren Leiden erlöst wurde.
Mannheim, den 11. März 1942.
Bürger-Fuchs-Str. 29

In tiefer Trauer:
Frau Marie Schatz Wwe., geb. Horst; Christian Schatz u. Frau Marie, geb. Link; Elisabeth, Schatz; Meinere Schatz (Enkel)
Beerdigung: Freitag, 1/2 Uhr.

Danksagung
Für die uns erwiesene herzliche Anteilnahme beim unerwarteten raschen Abgehen unseres lieben, unvergesslichen Entschlafenen, Herrn Otto Burkhardt, Hauptlehrer, sagen wir allen, die ihm die letzte Ehre gaben u. seiner Verdienste mit ehrendem Nachruf am Grabe gedachten, unsern tiefen Dank.

Danksagung

Tieferschüttet durch die herzliche Anteilnahme, die über alles Erwarten zahlreichen Kranke- und Blumenbesenden und die große Beteiligung anlässlich der Beisetzung meiner lieben Frau, meiner unvergesslichen Mutter Elisabeth Klein, geb. Weiss, sagen wir hiermit allen, auch für den helfenden und tröstenden Beistand in den schweren Tagen der Erkrankung, unseren herzlichsten Dank.
Mannheim, den 11. März 1942.
B 2, 8.

Josef Klein und Sohn Karlheinz.

Statt Karten! - Danksagung!
Für die vielen Beweise warmer Teilnahme aus Anlaß des Heldentodes meines hoffungsvollen Sohnes Dr. Wilhelm Engelhardt, Uffz. in einem Inf.-Regt., sage ich auf diesem Wege, auch im Namen meiner anderen drei Kinder, recht herzlichen Dank.
Mannheim, den 12. März 1942.
Dr. Karl Engelhardt, Pfarrer i. R.

Amtl. Bekanntmachungen

Einzahlung der Zusatz- und Zulagekarten in Fällen vorübergehender Unterbrechung der Arbeit. Die Zulage- und Zusatzkarten für Lebensmittel, die für Lang-, Schwer- oder Schwerarbeit zugeteilt werden, sind zurückzugeben oder einzuziehen, wenn die Voraussetzungen weggefallen sind. Für Fälle der Arbeitsunterbrechung hat der Reichsernährungsminister jetzt bestimmt, daß einheitlich im ganzen Reichsgebiet nach folgenden Gesichtspunkten zu verfahren ist:

1. Bei einer Arbeitsunterbrechung bis zu 7 Arbeitstagen sind die Zulagekarten weder einzuziehen noch zurückzugeben.
2. Bei einer Arbeitsunterbrechung von mehr als 7 Tagen gilt folgendes: a) Für die Woche, in der die Arbeitsunterbrechung eintritt, sind die Karten weder einzuziehen noch zurückzugeben, wenn die Arbeitsunterbrechung bereits am Montag der betreffenden Woche eintritt. - b) Für eine Woche, auf die kein abgeleiteter Arbeitstag entfällt, sind die Karten einzubehalten, es sei denn, daß gemäß Ziffer 1 die Karten zu belassen sind. - c) Für die Woche, in der die Arbeit wieder angetreten wird, sind die Karten dann auszuhändigen, wenn auf die Woche, in der die Arbeitsunterbrechung eintritt, auf die Woche, in der die Arbeit wieder angetreten wird, zusammen wenigstens sechs abgeleitete Arbeitstage entfallen.

Kartoffelversorgung. Zum Bezug von 5 Pfd. Kartoffeln ab Samstag, dem 14. März 1942, wird hiermit der Abschnitt 18 des Bezugsanweises für Kartoffeln aufgerufen. Zum Bezug dieser Ware sind alle Verbraucher berechtigt, die durch Abgabe des Abschnitts 18 des genannten Anweises Kartoffeln bestellt haben und dies durch Vorlage des vom Kleinverteiler stammenden abgestempelten Stammbuchschnitts des Bezugsanweises für Kartoffeln nachweisen. - Die Kleinverteiler wollen bei Lieferung der Ware den Abschnitt 18 abtrennen und vernichten. Der Abschnitt 18 - aufgerufen am 6. 3. 42 - verfällt am 18. März, die Abschnitte 23 und 24 sind verfallen. - Städt. Ernährungsamt Mannheim.

Frauenmilch gegen gute Bezahlung für unsere kranken Säuglinge gesucht. Spendenrinnen erhalten Lebensmittelzulage bewilligt. Städt. Krankenhaus - Kinderabteilung.

Schlachthof - Freibank. Am Freitag kein Freibankverkauf. Städt. Schlachthofverwaltung.

Ladenburg. Die Mütterberatung in Ladenburg findet am 13. März 1942, 1. d. Alten Gewerbeschule, Hauptstraße 85, statt.

Anordnungen der NSDAP

NF-Frauenschaft. Platz d. 30. Januar: 13. 3., 15 Uhr, Gemeinschaftsmittag b. Pistion im Gasthaus. Zum kühlen Grund für alle Mitglieder. - Neckarau-Süd: 12. 3., 15 Uhr, Gemeinschaftsmittag i. Kaffee-Roland, Friedrichstr. - Neu-Eichwald: 12. 3., 15 Uhr, Gemeinschaftsmittag im Frauentischheim für alle Mitglieder. - Achtung! Abteilungsleiterinnen f. Presse-Propaganda: 13. 3., zwischen 16 u. 17 Uhr Material abholen für Pressekreise in N 5, 1. Termin muß eingehalten werden. - Achtung Ortsfrauentischleiterinnen: 13. 3., 15 Uhr, Besprechung N 5, 1. - JG. Horst-Wessel-Platz: 12. 3., 20 Uhr, Gemeinschaftsabend, Mollstr. 45a. JG. Neckarau-Süd: 12. 3., 20 Uhr, Singen bei Frau Barth, Rheingoldstraße. - JG. Wallstadt: 13. 3., 20 Uhr, Gemeinschaftsabend im „Pflug“.

Versteigerungen

Zwangsversteigerung. - Freitag, 13. März 1942, nachm. 2.00 Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal, C 3, 16, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: Rundfunkgeräte, Lautsprecher, 2 Ampere, 1 Post. Röhren, 1 Gleichrichter, Lötkolben, 1 Kapack-Anode, 1 Foto und verschied. Brandt, Gerichsvollzieher.

Zu verkaufen

Zwei Sommerkleider für 14-18J. à 12 M., Sommermantel, dklbl., 8 M., Sportschuhe, Gr. 37-38, 8 M. zu verkauf. Mh., U 4, 11a, Hint.

Reistiefel. Gr. 40, zu kauf. ges. Angeb. u. Nr. 7552B an HB Mh.

Neue br. D-Halbschuhe. Gr. 40, Blockabs., 23 M. zu verkaufen. Hardtstraße 18, Merbreier. -

Kl. Dauerbrandofen 30 M., Kinderwagen 20 M. zu vkf. Almenhof, Dietrich-Eckart-Str. 18, pt.

Gasherd mit Tisch 25 M. zu vkf. Angeb. unter Nr. 7500B an HB.

Küchenherd. wB, 70 M., Kinderwagen (Korb) 15 M. zu verkaufen. Mannh., Lortzingstraße 31, part.

Schwer. elch. Schlafzimmer mit Rosten für 500 M. zu verkaufen. Reinhard, Mannh., K 3, 17, II.

Küchenschrank. Pitchpine, mod. 130 m, für 100 M. zu verkaufen. Mannheim, Seilerstr. 7, IV. lks.

Eisenbett mit Kopf und Fußbrett zu verkf. Coliniat. 6, bei Lehr.

Herren-Reitsattel 50 M. zu verkf. Zuschr. u. Nr. 132 050 VR an HB.

Schöne schmiedeliche Wohn-Lampe 30 M., Wintermantel für 8-10Jh. Mädch. mit wildl. Mütze 30.- zu vkf. Kronprinzenstr. 38, V.

Kaufgesuche

Anzüge, Schuhe, Wäsche kauft laufend Adler, G 3, 5, Fernruf Nr. 284 07 - An- und Verkauf.

Gebr. Dam.-Übergangsmantel. dkl., Gr. 48-50, zu kauf. gesuch. Zuschr. unt. Nr. 7453B an HB.

W.-Damenmantel. Gr. 44-46, zu kauf. ges. Angeb. mit Preis unt. Nr. 196 660VS an das HB Mhm.

Uniform - Wettermantel od. Umhang, Gr. 51, zu kf. ges. Preisangeb. u. Nr. 173 694VS an HB.

H.-Winter-e. Übergangsmantel neuw., m. Gr., vollschl., zu kf. ges. Zuschr. u. Nr. 7537B an HB.

Sommerkleid od. Stoff zu k. ges. Zuschr. u. Nr. 7310 B an HB.

D.-Polzmantel. neuw., Gr. 42-44, ges. Zuschr. u. Nr. 7556B an HB.

Polzmantel. Gr. 42, bis 600 RM. ges. Angeb. u. Nr. 7558B an HB.

Perserbrücke. neuw., Gr. ca. 2,20 a, 1,00 zu kaufen gesucht. - Zuschriften u. Nr. 7322 B an HB.

D.-Schuhe. gut erb., Gr. 39, zu kf. ges. Zuschr. u. Nr. 7525B an HB.

1 Paar schw. Schuhe (Pumps). Gr. 3 1/2, u. 1 schw. woll. Strickweste od. 1 Pullover zu kf. ges. Zuschr. unter Nr. 7586B an HB.

Weißer Herd zu kaufen gesucht. L. Hook, Altrip, Römerstraße 11

Guterh. Klavier. H.-Fahrrad zu kf. ges. Zuschr. u. Nr. 7537B an HB.

Pianos aus Privat kauft Schmitt, L 3, 3 b, Fernruf 224 12. Pianol.

Klavier. gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote erbet. unter Nr. 14619V an das HB Weinh.

Nähmaschine u. Couch. gut erb., zu kaufen gesucht. Zuschr. unt. Nr. 7567B an das HB Mannheim

Kinderwagen. gut erb., zu kauf. gesucht. - Fernsprecher 271 28

Kindersportwagen. gutes Modell zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 7561B an das HB Mannheim

Kd.-Klappstühlen und Dreirad zu kauf. gesucht. Angeb. unter Nr. 7522B an das HB Mannheim

Gebr. Schlafzimmer. mögl. mit Rost u. Matr. Schrk. u. Waschtisch zu kauf. gesucht. Angeb. unter Nr. 158 041 VS an HB Mh.

Gebr. Möbel geg. bar kauft Möbelerwerb. J. Scheuber, Mhm., U 1, 1, Grünes Haus, Ruf 273 37

Gebr. Ausziehtisch. ev. mit vier Stühlen und Chaiselongue zu kaufen gesucht. - Ernst, Mhm.-Käfertal, Kurze Mannh. Str. 17.

Veilbländ. Bett. Waschtisch und Tisch zu kauf. gesucht. Angeb. unter Nr. 14 615V an HB Weinh.

Matratzen. evtl. g. Bett, gesucht. Neckarau, R.-Wagn-Str. 24

Ausziehtisch. dkl. Eiche, neu, gut erb., zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. 7586B an HB Mannh.

Gebr. Puppenwagen zu kf. ges. Zuschr. u. Nr. 7536B an HB Mh.

Reichs - Kredit - Gesellschaft

Aktiengesellschaft

Bilanz zum 31. Dezember 1941

AKTIVA	RM	RM
Bilanz:		
a) Kassenbestand (deutsche und ausländische Zahlungsmittel, Gold)	2 496 292,12	
b) Guthaben a. Reichsbankgiro- u. Postcheckkonto	20 361 365,20	22 857 657,32
Fällige Zins- und Dividendeneinlagen		3 112 065,39
Schecks		2 770 825,43
Wechsel		147 423 067,07
Darin enthalten: RM 146 667 927,66 Wechsel, die dem § 13 Abs. 1 Nr. 1 des Gesetzes über die Deutsche Reichsbank entsprechen (Handelswechsel nach § 16 Abs. 2 KWG.)		
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder		369 840 047,44
Darin enthalten: RM 253 365 982,04 Schatzwechsel und Schatzanweisungen, die die Reichsbank bezieht		
Eigene Wertpapiere:		
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder	136 825 993,97	
b) Sonstige verzinsliche Wertpapiere	7 046 066,17	
c) Börsengängige Dividendeneinlagen	5 712 320,60	
d) Sonstige Wertpapiere	413 619,24	150 000 000,-
In der Gesamtsumme sind enthalten: RM 134 949 729,44 Wertpapiere, die die Reichsbank bezieht		
Konzernbeteiligungen		500 000,-
Kurzfristige Forderungen unversicherter Bonität und Liquidität gegen Kreditinstitute		15 176 844,68
Davon sind RM 13 798 711,36 täglich fällig (Nostro Guthaben)		
Forderungen aus Lombardgeschäften gegen börsengängige Wertpapiere		2 227 000,-
Vorschüsse auf verfrachtete oder eingelagerte Waren:		
Kurzfristige Kredite gegen Verpfändung bestimmter beweglicher marktgängiger Waren	9 983 410,02	21 965 467,04
Schuldner: a) Kreditinstitute	243 148 124,24	253 131 954,28
b) Sonstige Schuldner		
In der Gesamtsumme sind enthalten:		
1. RM 34 327 474,43 gedeckt durch börsengängige Wertpapiere		
2. RM 116 852 629,61 gedeckt durch sonstige Sicherheiten		
Hypotheken und Grundschulden		32 795,44
Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)		1 406 178,61
Beteiligungen (§ 131 Abs. 1 a II Nr. 6 des Aktiengesetzes)		8 800 000,-
Davon RM 2 500 000,- Beteiligungen bei anderen Kreditinstituten		
Zugang	RM 2 430 848,55	
Abgang	RM 260 000,-	
Grundstücke und Gebäude:		3 000 000,-
a) Den eigenen Geschäftsbetrieb dienend		1,-
b) Sonstige		3 000 000,-
Zugang	RM 604 651,-	
Abgang	RM 604 651,-	
Betriebs- und Geschäftsausstattung		1,-
Zugang	RM 25 686,15	
Abgang	RM 25 686,15	
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen		267 777,24
Summe der Aktiva		1 006 713 236,-
In den Aktiven sind enthalten:		
Forderungen an Konzernunternehmen (einschließlich der Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Indossamentverbindlichkeiten)		36 396 083,95
Forderungen an Mitglieder des Vorstandes und an andere Personen		183 828,24
Unternehmen gemäß gesetzlichen Formblatt vom 8. 12. 1939		7 490 028,31
Anlagen nach § 17 Abs. 1 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen		11 000 000,-
Anlagen nach § 17 Abs. 2 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen		

PASSIVA	RM	RM
Gläubiger:		
a) Seitens der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite	17 674 444,99	
b) Sonstige im In- und Ausland aufgenommene Gelder und Kredite	10 843 295,29	
c) Einlagen deutscher Kreditinstitute	111 797 487,11	
d) Sonstige Gläubiger	730 745 505,02	842 543 367,18
Von der Summe c + d enthalten auf:		
1. jederzeit fällige Gelder RM 302 867 064,10		
2. feste Gelder und Gelder auf Kündigung RM 539 676 305,08		
Von 2. werden durch Kündigung oder sind fällig:		
a) innerhalb 7 Tagen	RM 43 752 274,56	
b) darüber hinaus bis zu 3 Monaten	RM 346 896 251,64	
c) darüber hinaus bis zu 12 Monaten	RM 123 178 776,88	
d) über 12 Monate hinaus RM 5 850 000,-		
Verpflichtungen aus der Annahme gesegneter und der Ausstellung eigener Wechsel		35 732 386,80
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen		17 780,90
Eigene Indossamentverbindlichkeiten:		1 406 178,61
a) aus weitergegebenen Bankakzepten		50 000 000,-
b) aus eigenen Wechseln der Kunden an die Order der Bank		

Offene Stellen

Bremsenfabrik sucht z. baldmög. Eintritt für die Arbeitsvorbereitung **Akkord-Kalkulatoren, Zeichner, Arbeitsplaner** für die Fachgebiete spanabhebende u. spanlose Verformung, Schlosserei, Schleiferei usw. - Es kommen auch Facharbeiter und Kriegsbeschäd. in Frage, die bereits diese Arbeiten od. Kurse mitgemacht haben und sich mit Lust u. Liebe auf diesem Gebiet einarbeiten wollen. - Lebenslauf, Zeugnisabschr., Gehaltsanspr. und Eintrittsdatum sind einzusenden an August Grau, Heidelberg, Postfach 187.

Siemens sucht f. den Betr. Speyer Fertigungsplaner, Stückzeitplaner, technische Besteller. Herren, die f. das Gebiet der feinmechanischen Fertigung Interesse haben, werden gebet. - Bewerb. unt. Kennwort WW 99/32 einzureichen. Für Anfänger besteht die Möglichkeit der Einarbeitung. Siemens & Halske AG., Betrieb Speyer, Speyer/Rh.

BMW München sucht Vorrichtungskonstrukteure zur Gestaltung von Werkzeugen und Vorrichtungen in der spanabhebenden Verformung. - Bewerbungen mit handschriftl. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschr., Angabe d. Gehaltsansprüche u. des frühesten Eintrittstermines unter Kennziffer 900 an Personalabteilung der Bayerische Motorenwerke AG München 13, Lerchenauer Straße 76/19.

Kaufmänn. u. techn. Angestellte (auch weibliche), mögl. m. kaufmännischer Lehre bzw. mit abgeschlossener Fachschulbildung gesucht. - Schriftliche Bewerbungen, bei denen die Angabe des Kennwortes KA 998/H unerlässlich ist, werden erbeten von der Mineralöl-Baugesellschaft mbH., Personal-Abteilung, Berlin SW 61, Belle-Alliance-Straße 7-10.

Kontoristen(innen) mit guten Schreibmaschinenkenntnissen - möglichst aus der Speditionenbranche - für unser Verbindungsbüro Hamburg gesucht. - Schriftliche Bewerbungen, bei denen die Angabe des Kennwortes KA 998/H unerlässlich ist, werden erbeten von der Mineralöl-Baugesellschaft mbH., Personal-Abteilung, Berlin SW 61, Belle-Alliance-Straße 7-10.

BMW München sucht Versuchsingenieure (TH, TSHL) für die Weiterentwicklung von Motorbauteilen, deren Bauteile und Baugruppen, Triebwerksverkleidungen und Regelorganen. Die Tätigkeit ist vielseitig, interessant und ausbaufähig. - Bewerbungen mit handschriftlichem Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermines unter Kennziffer 885 an die Personalabteilung der Bayerische Motorenwerke AG, München 13, Lerchenauerstraße 76/17.

Flugmotorenwerke Ostmark suchen: Für Arbeitsvorbereitung: Konstrukteure und Teilkonstrukteure für Vorrichtungen u. Werkzeuge, Technische Zeichner (Zeichnerinnen) mit Praxis, Lehren-Konstrukteure und Teilkonstrukteure, Normenkonstrukteure, Fertigungsplaner f. spanabhebende Fertigung und Motorenmontage zum Aufstellen der Arbeitspläne u. Festlegung der Arbeitszeiten, Zeichner und Zeitstempel für mechanische Fertigung und Montage, Technische Sachbearbeiter für Stücklistenbearbeitung und Änderungsdienst, Planungsingenieure für allgemeine Planungsarbeiten, Terminplaner für Terminplanung und Arbeitsvorbereitung, Terminverfolger mit technischen Kenntnissen, Technische Kaufleute für Auftragswesen u. Materialbestellungen, Technische Kaufleute mit guten Werkzeugkenntnissen, Werkzeugführer für Werkzeugvergabe und Werkzeugverwaltung. - Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschr., Lichtbild, Gehaltsansprüchen sowie Angabe des frühesten Eintrittstermines sind zu richten an die Flugmotorenwerke Ostmark Ges. m. b. H., Wien, I, Teinfaltstraße 8 ZA Gefolgschaft.

BMW München sucht Thermodynamiker für die spezielle Bearbeitung der Verbrennungsvorgänge, für die Entwicklung von Strömungsmaschinen, insbesondere von Abgasturbinen. Bewerbungen mit handschriftlichem Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermines unter Kennziffer 885 an Personalabteilung der Bayerische Motorenwerke AG, München 13, Lerchenauerstraße 76/18.

Flugmotorenwerke Ostmark suchen: Normen-Ingenieur sowie techn. Mitarbeiter für Normenstellen. Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild u. Bekanntgabe des frühesten Eintrittstermines erbeten an Abt. ZA-Gefolgschaft, Wien, I, Teinfaltstraße 8.

Wir such. Konstrukteure, Detailkonstrukteure, auch weibliche Kräfte und bieten vorwärtstrebend. Kräfte in unserer Firma zeitgemäße Arbeitsbedingungen und überaus günstige Entwicklungsmöglichkeiten. - Angebote m. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüchen an Mannheimer Vorrichtungsbau Busch & Cie., Mannheim, Augusta-Anlage 7.

Stahlwerke Braunschweig. Wir suchen für unsere Abteilungen: 1. Einrichtung (Kennwort H 1): 1 Betriebs-Ingenieur mit besonderen Kenntnissen in der Reparatur u. Wartung von Werkzeugmaschinen; 1 Planungs-Ingenieur mit besonderen Kenntnissen im Einrichten v. Werkstätten u. Fabrik-Neuanlagen; 1 techn. Zeichner mit besond. Kenntnissen i. Zeichnen v. Maschinenplan., Werkstattanordnungen und Planungsarbeiten; 1 techn. Kaufmann, der längere Tätigkeit als Terminverfolger nachweisen kann. - 2. Elektro-Abt. (Kennw. H 3): 3 Elektro-Meister mit besond. Kenntnis in elektr. Antrieben aller Art sowie Neubau, Montage u. Instandsetzung von Werkzeugmaschinen-Reparatur; 1 Bürogehilfen für Kartei-Materialverbrauch, der grundlegend. Kenntn. in Elektro-Material nachweisen kann. - 3. Allgem. Kraftanlagen (Kennwort: H 6): 1 Ingenieur f. allgemeinen Rohrleitungsbau, vor allem f. Großrohrleitungen als Freileitung u. innerh. Werksanlagen; 1 perf. Rohrmeister für Rohrleitungsbau; 1 perf. Meister für sanitäre Anlagen; 1 Stellvertreter d. Kessel- u. Maschinenmeisters f. Hochdruckkesselanlagen. - Bewerb. mit Lebenslauf, Zeugnisabschr., Lichtbild sind unter Angabe des jetzigen Gehalts, Gehaltsanspr. sowie Angabe des frühest. Dienstantritts u. des Kennwortes zu richten an: Stahlwerke Braunschweig G. m. b. H., Personal-Abt., Watenstedt über Braunschweig.

BMW München sucht Fertigungsplaner mit Erfahrungen in der spanabhebenden und spanlosen Verformung zur Festlegung von Arbeitsvorgängen und den dazu erforderlichen Werkzeugen, Vorrichtungen und Werkzeugmaschinen. - Bewerbungen mit handschriftl. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermines erbeten unter Kennz. 900 an die Personalabteilung der Bayerische Motorenwerke AG, München Nr. 13, Lerchenauer Str. 76/21.

Einkäufer für Motorenbauteile (Fachleute a. d. Metallbranche) dringend gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschr., Lichtbild, Gehaltsansprüchen sowie Angabe des frühest. Eintrittstermines sind zu richten an die Flugmotorenwerke Ostmark Ges. m. b. H., Wien, I, Teinfaltstraße 8 ZA Gefolgschaft.

BMW München sucht Betriebsingenieure mit praktischen Erfahrungen in der spanabhebenden Verformung u. der Befähigung, eine größere Gefolgschaft zu führen. - Bewerbungen mit handschriftl. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermines erbeten unter Kennz. 900 an die Personalabteilung der Bayerische Motorenwerke AG, München 13, Lerchenauer Str. 76/20.

Kaufmännische und technische Angestellte. Wir stellen laufend männliche und weibliche Angestellte für die verschiedensten Arbeitsgebiete ein und erbeten Bewerbungen unter Beifügung der üblichen Unterlagen an Bayerische Motorenwerke AG, Zweigniederlassung Eisenach, Gefolgschaftsabteilung A.

Für besetztes Gebiet, und zwar f. Industrie-Anlagen d. Leichtmetallerzeugung wird. Diplom-Ingenieure, Fachrichtung Starkstrom (mögl. mit Erfahrungen auf dem Gebiete der Krafterzeugung u. Übertragung) gesucht. Bewerbungen, bei denen das Kennwort NA 984/Hk anzugeben ist, sind zu richten an die Personal-Abt. der Mineralöl-Baugesellschaft mbH., Berlin SW 61, Belle-Alliance-Str. 7-10.

Mauser-Werke A.-G. Wir suchen für Neu-Konstruktionen auf dem Gebiet des Waffenbaues für Entwicklungsfäh. Stellung eines selbständigen Konstrukteurs mit Erfahrungen im allgemeinen Maschinenbau. Außerdem werden für das gleiche Arbeitsgebiet einige Detailkonstrukteure und Zeichner gesucht. - Angebote mit handgeschriebenen Lebenslauf, Lichtbild u. Zeugnisabschriften unter Angabe von Gehaltsansprüchen u. frühest. Eintrittstermin sind unter Kennz. 38 zu richten an die Personal-Abteilung der Mausier-Werke A.-G., Oberndorf a. Neck.

Flugmotorenwerke Ostmark suchen: Werkstoffprüfer, Härter, Einsetzer, Vergüter, Elektromonteur f. Starkstrom, Werkzeugreher, -Fräser, -Schleifer, -Hobler. - Schriftl. Bewerbungen m. Lebenslauf u. Lichtbild sowie Angabe des frühest. Eintrittstermin an Flugmotorenwerke Ostmark, Wien I, Teinfaltstraße 8.

Für Werkstoffüberwachung werden ges.: Betriebs-Ingenieure, Betriebs-Assistenten, Betriebs-Techniker. - Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschr. sowie Angabe des frühest. Eintrittstermines sind zu richten an Flugmotorenwerke Ostmark G. m. b. H., Wien, I, Teinfaltstraße 8 - ZA Gefolgschaft.

Flugmotorenwerke Ostmark suchen Heistekniker bzw. Sachbearbeiter für das Heizkraftwerk. Entprech. Vorrang erforderlich. - Bewerbungen m. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschr. sowie Angabe des frühest. Antrittstermines sind zu richten an „FO-Gefo“ an Flugmotorenwerke Ostmark G. m. b. H., Wien I, Teinfaltstraße 8.

Detectiv-Büro sucht für sof. zuverläss. Mitarbeiter, evtl. auch pers. Beamten für Ermittlungen, Beobachtungen usw., - Persönliche Angebote mit Ausweisunterlagen an Kaiser, L 15, 13.

Betriebskaufmann, erf. in Organisationsfragen, Buchhaltung, LSO-Kalkulation, v. chemischer Fabrik zum baldig. Eintritt ges. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. und Lichtbild wie unt. Ang. der Gehaltsanspr. erbet. unter Nr. 196 684 VS an HB.

BMW München sucht Sachbearbeiter für das Bestell- und Terminbüro f. selbständ. Dispositionen. Bewerber muß über gute Kenntnisse in d. Fertigung von Präzisionsstellen verfügen. Verantwortungsbewußte u. arbeitsfreudige Interessenten für das Aufgabengebiet bitten wir um Einreichung von Bewerbungen mit handschriftl. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschr., Angabe der Gehaltsansprüche u. d. frühest. Eintrittstermines unt. Kennziffer 900 an die Personal-Abt. der Bayerische Motorenwerke AG, München 13, Lerchenauer Str. 76/16.

Ingenieur mit Fachschulbild. zur konstruktiv. Bearb. v. Masch. u. Rohrplänen sow. sonst. Kraftwerkseinrichtg. ges. Herren mit Erfahrungen od. die sich auf d. Gebiete einarbeit. wollen, bitten wir um Einsend. ihrer Bewerbungsunterlagen. Großkraftwerk Mannheim, Aktiengesellschaft, Mannheim, August-Anlage 32.

Konstrukteure. Ich suche für die Konstruktion v. Hoch- u. Niederdruck-Schaltanlagen sowie Schaltapparat. Konstrukteure in entwicklungs- od. Dauerstellg. - Bewerb. v. Herren, die auf d. Gebiete bereits Erfahrungen besitzen unt. Beifüg. v. Zeugnisabschr., Lichtb., Gehaltsanspr. u. Kennziffer. P 63 an Emil Niethammer, Elektrotechn. Fabrik, Stuttgart-Vaihingen, Vogelsangstr. 29.

Bilanzsch. Buchhalter od. Buchhalterin wird sof. für Kohlen-großhandel gesucht. Angebote unter Nr. 132 025VS an HB Mh.

Wirtschaftsprüfer sucht für sof. oder später Assistent od. Assistentin. Angeb. mit Nachweisen über die Kenntnisse des mod. Rechnungswesens erbeten unter Nr. 43 021VR an das HB Mannh.

Mehr. Lohnverrechner od. Lohnverrechnen werden v. Maschinenfabrik ges. Auch Kriegerfrauen, die früh. bereits im Lohnwesen tätig waren, finden Berücksichtigung. - Schriftliche Angebote unter Beifügung von Zeugnisabschriften erbeten unt. Nr. 180 430 VS an HB Mannh.

Zeichner, d. in d. Lage ist, einwandfr. Zeitstudien n. Grundrissen durchzuführen, ges. - Bewerbung v. Herren m. entspr. Erfahr. m. Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. Lichtbild sowie Angabe d. frühest. Eintrittstermin an die Personal-Abt. der Nähmaschinenfabrik Karlsruhe Aktiengesell. vorm. Haid & Neu.

Wir suchen f. uns. Abt. flüssige u. feste Kraftstoffe - Generatorkraftstoffe - eine perf. Stenotypistin und Kontorist(in) sowie eine tücht. Kraft für alle vorkommend. Büroarbeiten, die an selbst. Arbeiten gewöhnt ist u. evtl. auch selbst. disponieren kann. - Ausführl. schriftl. Bewerbung mit Angabe des frühest. Eintrittstages erbet. an Hugo Sinnes G. m. b. H., Mannheim, Postschloßbach 35/9.

Stahlwerke Braunschweig. Wir suchen für unsere Abteilung: Auszubildenden (Kennwort: G 3): 1 Schweißmeister zur Ausbildung, v. Lehrlingen u. Umschülern; 1 techn. Zeichner für die Herstellung v. Werkstattstücken usw. Bewerbung m. Lebenslauf, Zeugnisabschr., Lichtbild sind unter Angabe des jetzigen Gehalts, Gehaltsanspr. sowie Angabe d. frühest. Dienstantritts u. des Kennwortes zu richten an: Stahlwerke Braunschweig G. m. b. H., Personal-Abt., Watenstedt über Braunschweig.

Maurer, Verputzer, Stukkateure u. Zementfaserarbeiter für günstige Akkordarbeiten auf Großbaustelle in Königsberg sofort gesucht. Wilhelm Dücker, Bauunternehm. Mh., Sofienstr. 18.

Maler und Anstreicher werden sofort gesucht. - A. Brück, München, Liebherrstraße 3.

Schreiner, Maler u. Transportarbeiter, auch ältere Jahrgänge, sofort gesucht. - Baumann & Co., T. 1, 7-8.

Heizer und Maschinist, zuverl., sucht Esch & Co., Offenbach, Mannheim-Fabrikation.

2 kräftige Männer für Betriebsnachtsache gesucht. - Deutsche Ollimportgesellschaft, Neckarau.

Austräger gesucht! Für uns. 14-tägig erschein. Versich.-Zeitung such. wir f. Stadt- u. Vorortreisen zuverl. Boten. Allgem. Wegweiser, Mannheim, D. 1, 7-8.

Wachmänner f. d. Werkchutz gesucht. Persönl. Vorstell. erw. b. Deutsche Bergin AG. für Holzhydrolyse, Mannheim-Rheinau, Düsseldorf Straße 6-8.

Bürohilfe, auch Anlernung für leichtere Arbeiten sof. gesucht. - Zschr. u. Nr. 196 684 VS an d. HB.

Hilfsarbeiter(in) ges. Mineralwasserfabrik u. Bierv. Willi Rüdiger, Krappmühlstraße 5.

Für Ostseinsatz auf sofort gesucht 5 Maschinisten f. Baumaschin. 2 Betonpoliere. - Otto Pfisterer, Hoch-, T. f. Eisenbetonbau, Karlsruhe, Turnerstraße Nr. 40.

Mauser-Werke A.-G., Oberndorf a. Neckar suchen laufend: Metallfaserarbeiter, Maschinenebauer, Hilfsarbeiter u. Hilfsarbeiterinnen, Bauarbeiter, Transportarbeiter, Wachmänner usw., ferner männliche und weibliche Bürohilfskräfte für die techn. und kaufm. Abteilungen. Anlernung und Umschulung wird ermöglicht. Angebote unt. Kennziffer 1210 an Mausier-Werke AG, Oberndorf a. N.

Lagerverwalter für Eisenwarengroßhandel zum sof. Eintritt. ges. Zschr. u. Nr. 182 634 V an das HB.

Heizer f. kl. Zentralh. per 15. 3. ges. Anz. f. Aachen-Leipziger Versicher. AG. Lameystr. 25a.

Erfahr. Heizer sof. ges. f. größer. Geschäftsh. (Kessel). Dr. Schilling, L. 5, I. Fernruf 235 62 - 63.

Gew. Zuschneller, auch jüngere Kräfte zum Anlernen, werden eingestellt. Felina, Miederfabr., Langerösterstraße 11-19.

Bauführer, Schachtmeister und Vorarbeiter für Eisenbahnbau I. Osten gesucht. - Adam Wiedt, Bauunternehmung, Plankstadt.

Flugmotorenwerke Ostmark suchen: Werkzeugreher, Werkzeugfräser, Werkzeugschleifer, Rund-, Innen-Scharfschleifer, Lehrschr. Werkzeugreher, Werkzeughobler, Werkzeugprüfer, Werkzeugschlosser, Anleier. Elektromonteur für Starkstrom. Schriftliche Bewerbungen möglichst mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen und Lichtbild unter Angabe des frühesten Eintrittstermines sind zu richten unter Kennwort „WM“ an die Flugmotorenwerke Ostmark GmbH, Wien I, Teinfaltstr. 8, ZA-Gefolgschaft.

Behördl. Dienststelle sucht per sofort od. 1. April männliche Arbeitskraft für Lichtpausen u. Vervielfältigungsarbeiten. Angebote unter Nr. 156 042VS an HB.

1. Stenotypistin von bedeutend. Werk der Metallindustrie in Mitteldeutschland zum baldig. oder späteren Eintritt gesucht. Es handelt sich um eine Vertrauensstellung, die neben gut. Ausbildung, rascher Auffassungsgabe und Zuverlässigkeit, Selbständigkeit u. Gewandtheit erfordert. - Bewerbungen von Damen, die flüchtige Stenotypistinnen sind sowie den technischen Schriftwechsel zum Teil nach kurzen Angaben erledigen können und mit einer Freigabe rechnen, sind unter Beifügung der übigen Unterlagen sowie Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 180 558 VS an den Verlag des HB Mh. zu richten.

Wir suchen z. alsbaldig. Eintritt, spätl. bis zum 1. Juli 1942 Stenotypistinnen mit mehrjähriger Erfahrung oder Anfängerinnen mit 150 Silben. - Zschr. mit handschr. Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. Lichtbild erbeten wir an das Verwaltungs-Sekretariat der Stotz-Kontakt G. m. b. H., Mannheim-Neckarau.

Stenotypistin, auch für leichtere Büroarbeiten, evtl. halbtags gesucht. Baumann & Co., T. 1, 7-8.

Wir suchen laufend sofort oder später Stenotypistinnen f. verschiedene technische u. kaufmännische Abteilungen unseres Betriebes. Es handelt sich um sehr interessante Aufgabengebiete innerhalb der einzelnen Abteilungen. Aufsteigsmöglichkeiten werden nach Leistung u. Befähigung geboten. Es kommen jedoch auch Handelschülerinnen u. Steno-Anfängerinnen in Betracht, die in der Industrie praktische Erfahrungen sammeln wollen. - Bewerbung mit Lebenslauf, Zeugnisabschr., Lichtbild sind unter Angabe des jetzigen Gehalts, Gehaltsanspr. sowie Angabe des frühest. Dienstantritts u. des Kennwortes zu richten an: Stahlwerke Braunschweig G. m. b. H., Personal-Abt., Watenstedt über Braunschweig.

Ingenieur- u. Verkaufsbüro eines Stahlwerks sucht tücht. selbst. Mitarbeiterin. Steno u. Maschinenschreiber erwünscht. Eintrittstermin sofort oder 1. 7. 42. Zschr. u. Nr. 196 687V an HB.

Für sofort od. spätl. suchen wir 2-3 tüchtige Stenotypistinnen. Auch geeignete Halbtagskräfte kommen in Frage. Schriftl. Ang. m. Zeugnisabschr. an: Joseph Vögel AG, Mannh., Sekretariat.

Perfekte Sekretärinnen u. Stenotypistinnen zum baldig. Dienstantritt für unsere Berliner Zentrale und Zweigstellen im Baltikum u. besetzen russischen Ostgebieten gesucht. Bedingung gute allgemeine Bildung. Beherrschung der Stenografie u. Schreibmaschine. Interesse f. organisatorisch. Aufbau. Kenntnis der Ostprache erwünscht, aber nicht Bedingung. Wir bieten Bewerberinnen, die Interesse an einer aussichtsreichen Stellung haben, Aufsteigsmöglichkeit nach Leistung u. Befähigung und die Gelegenheit, je nach ihrer Fähigkeit, mit besonderen Aufgaben betraut zu werden. Wir legen besonderen Wert auf Mitarbeiterinnen, welche Umsicht u. Eignung besitzen, um in unseren Abteilungen voll eingesetzt zu werden. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild u. Angabe des frühesten Antrittstermines sind zu senden an die Personal-Abt. der Ost-Faser G. m. b. H., Berlin-Halensee, Johann-Georg-Straße 19.

Kontoristinnen u. Stenotypistinnen für kaufmännische u. technische Abteilungen gesucht. Es wird auch Schreibmaschinen- und stenographiekundigen Damen ohne kaufmännische Vorbildung Gelegenheit zur Einarbeitung gegeben. Bewerbungen von Damen, bei denen die Aussicht auf Freigabe besteht, oder die zur Zeit ohne Beschäftigung sind, erbitten wir unter Beifügung der üblichen Unterlagen an Bayerische Motorenwerke A.-G., Zweigniederlassung Eisenach, Gefolgschaftsabteilung A.

Wir suchen zum baldmög. Eintritt nach Berlin eine **Maschinenfaktistin** und eine versierte **Lageristin**. Angeb. sind zu richten an: L. Lechner, Berlin SW 68, Schützenstraße 31.

Flotte Schneiderin in oder außer dem Hause für mehrere Tage gesucht (Neustadt). Angebote unter Nr. 26 730VS an HB Mh.

Frauen und Mädchen für leichte Einfallarbeit ganz o. halbtags, ges. Rosol-Betriebe Dissenstr. 10 Industriehofen.

Hilfsarbeiterinnen, zuverlässig u. pünktlich, sofort gesucht. - Mineralwasserfabrik und Bierverlag Dalbergstr. 6, Ruf 24913.

Hilfsarbeiterin ges. Wilhelm Pilz, Kunsthandlung, U. 1, 7.

Hilfsarbeiterinnen gesucht. Wilh. Pilz, Kunsthandl., Mh., U. 1, 7.

Zeitung- u. Austrägerin für Neustadt per 1. April gesucht. - Hakenkreuzbanner-Vertrieb.

Wir stellen noch einige Arbeiterinnen f. unser Werk in Industrie-Hafen und in S. 6, 31 ein. Vorstell. Hauptbüro S. 6, 31, Oskar Bosch.

Tücht. Bedienung ges. - Großes Bürgerbräu Ludwigshafen, Ludwigstraße 75-77.

Tücht. Servierfräulein für Speiselokal gesucht. Bergbräu, S. 6, 26.

Mädchen z. Mithilfe a. Büfett sof. od. spätl. gesucht. Gaststätte Kaiserring, L. 15, 12.

Apotheker-Praktikantin (Praktikant) zum 1. 4. ges. Gewissenhaft. u. wissenschaftl. Ausbild. Tascheng. Balzer, Bahnhof-Apoth.

Suche als Ladenhilfe weibl. Arbeitskraft, auch zum Auspacken u. dgl. Reformhaus Eden, O. 7, 3.

Jg. zuverl. Mädchen, das einen Blinden führen kann, tagsüber ges. Pfügersgrundstr. 17, pt. Dürr.

Frauen f. Ganz- od. Halbtagsarb. v. Konservfabr. ges. Dr. Nader & Co., Feinkost- u. Konservfabrik, Mannheim-Waldhof, Dissenstraße 4, Fernruf 520 52.

Tücht. Hauswirtschafterin sof. nach Feudenheim ges. Zschr. u. Nr. 6701 an Anzeig.-Frenz, Mh., Postfach 97.

Schneiderinnen, 1 Gehilfin, 1 Jungmeisterin, 1 Hausangestellte w. f. sof. od. spätl. ges. Zschr. an: Feine Damenschneiderin B. Löffler, Mannheim, C. 1, 9, Ruf 214 69.

Putzfrau gesucht. Textilhaus Gebr. Braun, Mannheim, K. 1, 1-3.

Putzfrau für städt. Kindergarten gesucht. R. 7, 48.

Frank sucht z. Reinig. v. Aufenthaltsraum u. Waschanlag. Putzfrauen, auch halbtags. Bewerbungen an Karl Frank G. m. b. H., Mannheim, U. 5, 5.

Saubere Putzfrau sof. für Aushilfe ges. - Friedmann & Seumer, Mannheim, Qu. 7, 1.

Putzfrau tägl. 3 Stunden gesucht. Dentist Rosenfelder, Mh., P. 2, 14.

Zuverläss. Putzfrau von 7-11 Uhr vorm. ges. Hoyer, Mh., P. 3, 12.

Putzfrau 1mal wöchl. 3-4 Std. möglichst freitags gesucht. - Becker, Max-Josef-Str. Nr. 18.

Hausbesorgerin (gegebenf. ganztägig) gegen festen Wochenlohn ges. Ang. u. Nr. 156 046VS an HB.

Zuverl. Frau 1-2x in der Woche gesucht. Möller, Mh.-Feudenheim, Schützenstraße 22.

Frau zum Waschen und Putzen ges. Dr. Salz, Frdr.-Karl-Str. 14.

Hausdame ges. zur Führung des Haushalts v. alleinst. alt. Herrn. Zschr. u. Nr. 132 007VS an HB.

Tücht. Monatsfrau für jeden Tag in guten Haushalt gesucht. - Dr. Offenbacher, Tullastraße 17.

Saubere Frau für nachm. für die Küche gesucht. - Kaffee Hartmann, Mannheim, M. 7, 12 a. -

2 Jg. Frauen zum Servieren von 10-14 Uhr sof. tücht. Köchenfrau per sof. ges. Kantine der Stotz-Kontakt GmbH, Neckarau.

Mädchen od. Frau für Hausarb. tagsüber ges. Arbeitsz. 9-16 Uhr Back, Mannheim, U. 3, 16.

Saub. Frau 3-4mal wöchl. je 3 St. mgl. nachm. od. Tagesmädchen bis 6 Uhr gesucht. Gutenbergstraße 11, 2. St., bei Theresienkrankenhaus.

Unabh. alleinst. Frau, Mitte 30 J. würde Führ. ein. frauenl. Haushalts übernehmen. Zschr. unt. Nr. 7530 B an den Verlag d. HB.

Stütze d. Hausfrau weg. Erkrankung sof. f. mehrere Wochen gesucht. - Dr. Mayrhofer, Biblis.

Wäscherin und Hausangestellte ges. Heintz-Lanz-Krankenhaus.

Auf 1. April wird erf. Alleinmädchen od. Stütze in gepfleg. Haushalt ges. G. Weiß, Mh., Friedrichspt. 19, Fernruf 43813.

2 saub. fleiß. Mädel für Krankenstation gesucht. Mannheim. Luisenheim, C. 7, 4.

Tüchtige Hausgehilfin in gepf. neuzzeitlichen Haushalt bald od. zum 1. April gesucht. Ruf 402 92.

Hausgehilfin m. etw. Kochkenntnissen in gepf. Haushalt ges. - Alois Kammermeyer, Tullastr. Nr. 10 - Fernsprecher 434 31.

Tücht. Hausgehilfin f. ruh. gepf. Landhaushalt u. etwas Gartenarbeit n. Schriesheim a. d. B. gesucht. Zschr. u. Nr. 186 675VS an HB.

Zuverl. Hausgehilfin in gepflegt. Haush. ges. Dr. Cantzler, Mh., Werderstr. 47, Fernsprech. 40177.

Hausgehilfin ges. Alt., die koch. u. auch einem Haushalt allein vorst. kann, ges. Neustadt a. d. W. Zschr. u. Nr. 6837 BS an HB.

Alt. Mädchen für Haush. in der Pfalz in selbständ. Stellung ges. Zschr. u. Nr. 132 019VR an HB.

Alleinmädchen od. Halbtagsmädchen in angen. Dauerstellung in gepf. Haush. zum 1. April ges. Mh.-Feudenheim, Arndtstr. 43.

Tagesmädchen, ev. Hausgehilfin für Privathaush. z. 1. 4. 42 ges. Rheindammstr. 36, 2. St. rechts.

Zuverl. Mädchen zum 1. April od. früher in gepf. Haush. gesucht. R. Engelhorn, Mh., Hebelstr. 15, III.

Zuverl. freundl. Mädchen mit Kochkenntn. in mod. 4-Zimm.-Haushalt (Zentralh.) per sofort od. spätl. ges. Fernsprech. 400 61.

Ordentl. Hausgehilfin mit guten Zeugn. sof. oder spätl. gesucht. Rudolph, Mannheim, B. 1, 4. -

Tücht. Hausgehilfin od. Pflichtjahrmädchen, die evtl. zu Hae. schlaf. kann, in gepf. neuzzeitl. Haushalt gesucht. Zschr. unt. Nr. 98 169 VS an das HB Mh.

Ordentl. kinderl. Mädchen oder Pflichtjahrmädchen, am liebsten schulfrei, in 3-Zimmer-Haush. auf 1. April ges. Frau Oslander, Mh., Rheinstr. 8, Fernruf 232 43.

Pflichtjahr- od. Tagesmädchen per 1. April gesucht. Sauerbray, Augusta-Anl. 15, Fernruf 434 74.

Ordentl. Tages- od. Pflichtjahrmädchen gesucht. - Cornelius, Mannh., Lukas-Cranach-Str. 13.

Pflichtjahrmädchen u. ein fleißig. Mädchen f. Laden u. Haush. ges. Ang. u. 137 603Sch. an HB Schw.

Ordentl. Pflichtjahrmädchen, kinderliebend, in gepf. 3-Zim.-Haushalt per sof. oder 15. April ges. (Putzfrau vorhanden.) Vorstellen vormitt. 9 bis 12 Uhr: Heinrich-Lanz-Straße 22, part.

Saub. Pflichtjahrmädchen auf 1. od. 15. April in Oststadt gesucht. Dr. Stoffel, Glückstr. 5, Ruf 44119.

Pflichtjahrmädchen i. gepf. Privathaushalt zum 1. 4. 42 nach Feudenheim ges. - Dipl.-Ing. Dieckmann, Feudenh., Schellmenbuckel Nr. 57.

Pflichtjahrmädchen von gut. Familie sofort od. spätl. gesucht. Waldpark, Drachenfelsstraße 7.

Lehrstellen

Brauerlehrlinge ges. - Brauerei Habereckel, Mannheim.

Bäckerlehrling für sof. od. spätl. gesucht. Bäckerlei Kautz, Langestraße 49, Fernsprecher 526 27.</

Heirat

32jähr. Herr, Beamter in sicherer Stellung, gute Erziehung, Idealist, Naturfreund, sucht Heirat mit liebenswürdigem, N. N. unter AV 746 D.E.B. W. Mohrmann, Mannheim, M 3, 9a, Ruf 277 66. Die erfolgreiche Ehe-Anbahnung.

Fabrikant, 45 J., gepf., anspruchsvoll, dank seiner Verhältnisse, sucht eine Frau, die ein sorgenfreies Leben bieten kann, möchte sich bald gut verheiraten. Tüchtige Hausfrau u. entspr. Auftreten Bedingung. Näh. unter AV 747 D.E.B. W. Mohrmann, Mannheim, M 3, 9a, Ruf 277 66. Die erfolgreiche Ehe-Anbahnung.

Direktor eines angesehen. Betriebes, in gereiftem Alter, sehr gute Verhältnisse, sucht durch Wiederheirat harm. Lebensabend mit gebildeter Dame zwischen 45 und 55 Jahren. Näh. unter AV 748 D.E.B. W. Mohrmann, Mannheim, M 3, 9a, Ruf 277 66. Die erfolgreiche Ehe-Anbahnung.

Brauereibesitzerstochter, 24 Jhr., zierlich, schlanke Erscheinung, mittelgr., mit groß. Vermögen, Grundbesitz, wünscht sich harm. Ehe mit geb. Herrn. Näh. unter AV 749 D.E.B. W. Mohrmann, Mannheim, M 3, 9a, Ruf 277 66. Die erfolgreiche Ehe-Anbahnung.

Blondine, 30 J., 1,65 m gr., schik., mit groß. Barvermögen, u. eig. Betrieb, sucht Heirat mit charakt. vollen Herrn. Näh. unter AV 750 D.E.B. W. Mohrmann, Mannheim, M 3, 9a, Ruf 277 66. Die erfolgreiche Ehe-Anbahnung.

Geschäftsinhaberin, 47 Jhr., mit gutem Einkommen, groß. Vermögen, sucht Heirat mit gebildetem Herrn b. 60 Jahre, eventuell Einheirat. Näheres unter AV 751 D.E.B. W. Mohrmann, Mannheim, M 3, 9a, Ruf 277 66. Die erfolgreiche Ehe-Anbahnung.

Hübsches, intell. 25jähr. Mädel, häuslich veranlagt, wünscht die Bekanntschaft eines gebildeten Herrn bis 35 Jahren, nicht unt. 1,65 m gr., der gleich mir idealistisch und vielseitig interessiert ist, zu machen, zwecks Heirat. - Bildzuschriften unter Nr. 176293VR an das HB Mhm.

Witwe, 48 Jahre, vollschik., sucht sauberen Beruf. Mann zwecks Heirat. Alter bis 50 Jahre. Bildzuschriften unter Nr. 6326 B an den Verlag dieses Blattes erbet.

Suche für meine Bekannte, evgl., blond, 36 J. alt, 1,65 groß, sehr tüchtig im Haushalt, lieb. Wesen, z. Z. Haushälterin, braven, soliden Mann in guter Stellung. Witwer mit Kind sehr angenehm. Gef. Zuschriften, wenn möglich mit Bild u. 160 315 VS an den Verlag des HB Mhm.

Herzenswunsch Liebes Mädel, 23 Jahre, 1,70 m groß, sehr gutes Aussehen, tüchtig im Haushalt, wünscht netten gebild. Herrn bis 35 Jahre zwecks Heirat kennenzulernen. Witwer mit Kleinkind bis 3 Jhr., wo Mutterliebe fehlt, nicht ausgeschl. - Ernstgemeinte Zuschriften, mgl. mit Bild, unter Nr. 6554B an Verlag.

Dame, ohne jegl. Anhang, 52 J., gute Ersch. m. kompl. Hausw., auch Wäsche u. Ersparr., tücht. i. Haushalt, auch Nähen, sucht einf. Herrn mit gut. Existenz zw. Eheverbindung. - Zuschriften unter Nr. 6978 B an HB.

Junge Witwe, in geordn. Verb., eig. Haus, evgl. Alters, froh u. heiter, naturverb., wanderlust., wünscht einen pass. edelges. geist. Menschen im Alter von 45-62 Jhr. zw. Heirat kennenzulernen. Zuschr. u. Nr. 6983 an HB.

Zahnärztin, Ende 20, in besten Verhältnissen, fraulich u. ideal eingestellt, sucht gebildeten Weggenossen. Näh. unter M 33 durch Briefbund Treuefr. Geschäftsstelle München 51, Schleißhof 37.

Wahres Eheglück finden sie sich, unsere vornehme, seit Jahren bestehende Vereinigung des Sichfindens. Aufklärungsschrift und Heiratsvorschläge kostenlos durch die Geschäftsstelle des Ehebundes, Mannheim, M 3, 9a, Fernsprecher Nr. 277 66.

Liebe und Treue, verbunden mit einer sorgfält. Wahl, sind Fundamente glückl. Ehen. Tausende fanden sich schon durch unsere altbewährte, über 20 Jahre erprobte disk. Einrichtung. Auskunft kostenlos. Neuland-Brief-Bund H. Mannh., Schleißhof 602.

Glückl. Heiraten in allen südwestdeutsch. Gauen, Land und Stadt, Gutsheiraten usw. vermittelt: Frau H. v. Redwitz, Karlsruhe/B., Bismarckplatz 55. Auskunft diskret, kostenlos.

Alleinsteh. Fräulein, 46 J., kath., gut. Ausseh., mit groß. schönem Haus, schuldenfrei u. Bargeld, wünscht glückl. Ehe mit Beamten dch. Frau Anneliese Find, die erfolg. Eheanbahn., Neustadt (Weinstraße), Talstraße 15, 5 Min. von Bahn, Fernruf 2496.

Fräulein, 31 J., kath., 1,70 m gr., tücht. Hausfr., mit Aussteuer, wünscht Handwerker u. tücht. mit Aussteuer und gut. Vermögen, wünscht mit Geschäftsmann glückl. Ehe durch Frau Anneliese Find, die erfolgreiche Eheanbahnung, Neustadt (Weinstraße), Talstraße 15, 5 Min. von Bahn, Fernruf 2496.

Geschäftstochter, 21 Jhr., kath., 1,6 m gr., blond, geschäfts- u. tüchtig, mit Aussteuer und gut. Vermögen, wünscht mit Geschäftsmann glückl. Ehe durch Frau Anneliese Find, die erfolgreiche Eheanbahnung, Neustadt (Weinstraße), Talstraße 15, 5 Min. von Bahn, Fernruf 2496.

Schlafstellen
5 Schlafstellen in Weststadt ges. Auto-Isolierung, Hafenstraße 21.

Fräulein, 28 J., kath., 1,65 m gr., berufstätig, m. Ersparr. u. Aussteuer, sicher. f. d. Aussehen, tücht. Hausfrau, w. b. Eheg. f. d. Heirat, sucht Heirat mit liebenswürdigem, N. N. unter AV 746 D.E.B. W. Mohrmann, Mannheim, M 3, 9a, Ruf 277 66. Die erfolgreiche Ehe-Anbahnung.

Dame, Mitte 30, schik., hellblond evgl., sucht die Bekanntschaft. ein. lieb. Menschen mit Herzensbild, zwecks Heirat. Zuschrift. erbet. unter Nr. 7017B an HB Mhm.

Osterwunsch! Welch geb. Dame würde Herrn in geordn. Verb. ein lb. Heim bereiten? Derselbe ist 48 Jahre, 1,77 m gr., Amtmann. Zuschr. an den Schwarzwalddirkt. unt. R 1428. Monatl. Beitrag 4 M. ohne jegl. Nachz. Bild m. Rückporto an Landhaus Freyja, Hirsau, Ruf Calw 535.

Beamter, 40er, wünscht spätere Heirat. Zuschr. u. Nr. 7480B an HB.

Kaufmann, 44 J., in sich. Stellg., s. nette Dame zw. Heirat. Nur ernstgem. Zuschr. u. 7349B an HB.

Mädchen aus gut. Familie, evgl. gutaussch., hausmütterl., arbeitsfreudig, umfassend gebild., verantwortungsbewußt, sucht den charakt. vollen, geistig lebendigen Lebenskameraden. Zuschr. unt. Nr. 186 342VS an HB Mhm.

Metzgerin, Anf. 40, mit gut. Geschäft, sucht zw. bald. Heirat Metzger in den 40er Jhr. kennenzulernen. Ausführl. Zuschr. u. Nr. 14 603V an HB Weinheim.

Ingenieur mit gut. Eink., in gut. leit. Posit., 32 J., led., gr. schik., symp. Ersche., berufstätig, Sportler, Kunstfreund, erscheint innigst Eheglück. Nicht Verm., sond. Neig. entscheid. Näh. unt. 2264 dch. Erich Möller, Wiesbaden, Delaspéstr. 1, I. (Ehemittler).

20jähriges schl. lebensfr. Mädel, angen. Ausz., mit groß. Besitz u. Barvermögen, gut u. häusl. erzogen, musik. u. sportl., erhebt innigste Neig.-Ehe. Näh. unt. 2364 durch Erich Möller, Wiesbaden, Delaspéstr. 1, I. (Ehemittler).

Dame, 40 Jhr., mit eig. Geschäft und Wohnung, sucht Herrn zw. Heirat. Angeb. u. Nr. 7160B an HB.

Vermietungen

Eckladen und Lager ab 1. April für jed. Geschäft preiswert zu vm. Zuschr. u. Nr. 7324BS an HB.

Mietgesuche

2-Zimmer-Wohnung oder 2 leere Zimmer mit B. Wasser in guter Wohnlage zu mieten gesucht. - Zuschr. u. Nr. 132 006VR an HB.

2 Zimmer u. Küche mit Bad von Wohnber., mgl. Neckarstadt, zu mieten gesucht. Zuschrift. unt. Nr. 7345B an das HB Mannheim.

2-3-Zimmer-Wohnung m. Heiz. in Oststadt sof. zu m. ges. (Ehepaar.) Zuschr. u. 7339B an HB.

Trockener Raum f. Lager, Parterre, Frachtaufnahmemöglichkeit. Nähe M 6, sof. zu mieten ges. Kranbau Blachoff, Mh., M 6, 15.

Wohnungstausch

5 Zim. u. Küche, Miete 40,50 M. gegen 2 Zim., gleichf. Neckarstadt, zu tausch. ges. Adresse unt. Nr. 7323B im HB Mannheim.

Tausche schöne 2 Zim. u. Küche mit 2 Balk., in Waldhofstr., Nh. Meßplatz, geg. 3-Zim.-Wohn. in Luzenberg. Waldh. od. Umgeb. Angeb. unter Nr. 7354B an HB.

Wohnungstausch Neuherrg. 3-Zim.-Wohn. mit Bad u. Heiz., Mansarde, Nähe Bahnhof, gegen 2-3-Zim.-Wohn., Oststadt, zu tauschen gesucht. Angeb. unter Nr. 158 035VS an HB Mannheim.

4 Zim. u. Küche, Bad, Diele, Nähe Schloß, geg. ebensolche an der Bergstr., Nähe Heidelberg, zu tauschen ges., evtl. Einf.-Haus zu mieten od. zu kauf. gesucht. Zuschr. unt. Nr. 7542B an HB.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Möbl. Zimmer mit Bad u. Telef., Nh. Meßplatz, zu verm. Zuschr. unter Nr. 196 679VS an HB Mh.

Möbl. Zimmer gesucht 2 gut möbl. od. teilmöbl. Zimm. Oststadt od. der. Nähe, z. 1. Mai od. 1. Juni von Jg. Ehepaar ges. Zuschrift. u. Nr. 7213B an HB.

Junge berufst. Frau sucht möbl. Zimmer m. B. Wasser od. Badbenutzg., mögl. Nähe Augustan-Anlage. Angebote erbeten unt. M. H. 4148 an Ala Anzeigen-Gesellschaft m. B. H. Mannheim.

Möbl. Zimmer von berufst. Dame ges. Zuschr. u. Nr. 7371B an HB.

Städt. Angestellter sucht bald od. später einf. teil. od. möbl. Zim. Angeb. u. Nr. 7543B an HB.

Leere Zimmer zu verm. Leeres Zimmer zu verm. Eichelsheimerstraße 62, bei Fröhlich.

Schlafstellen
5 Schlafstellen in Weststadt ges. Auto-Isolierung, Hafenstraße 21.

Leeres Zimmer zu verm. Eichelsheimerstraße 62, bei Fröhlich.

Schlafstellen
5 Schlafstellen in Weststadt ges. Auto-Isolierung, Hafenstraße 21.

Schlafstellen
5 Schlafstellen in Weststadt ges. Auto-Isolierung, Hafenstraße 21.

Schlafstellen
5 Schlafstellen in Weststadt ges. Auto-Isolierung, Hafenstraße 21.

Verloren

Brille verlor. - Abzug bei Bakker. Werderstr. 4 (Lad.) o. Fundbüro.

Mädchenkleiderkarte Nr. 341 799 verloren. Der Finder wird gebeten, die Kleiderkarte auf dem Ernährungsamt Heddesheim abzugeben.

D.-Armbanduhr (Double), Andenken, verl. Gute Bel. Fundbüro.

Verschiedenes

9 Logertanks, à 25 ccm Inhalt, sollen entrostet (Sandstrahl) und mit Tarnanstrich versehen werden. Welche Firma kann diese Arbeiten ausführen? Angeb. an Rudolf Fuchs, Mineralölwerk, Mannheim, Postfach Nr. 100.

Pflegeplan nimmt Nerven-Gemütskranke in Landhaus am Walde, Nähe Darmstadt, auf. - Zuschr. u. Nr. 196 673 VS an HB Mhm.

Wer nimmt Möbelstücke v. Holzen (Am Lörbach) nach Mh.-Sandhofen mit? Zuschr. u. 7372B an HB.

Grundstückmarkt

Zu kaufen gesucht: Privat- oder Geschäftshaus in Mannheim od. Umgebung in gutem baulichen Zustand, Freilage 40-70 000 RM bei hoher Anzahlung, evtl. Barzahlung. - Ang. u. Nr. 186341VS an den Verlag des HB Mhm.

Einige bess. Wohnhäuser, mögl. Neuhausbesitz, zu kauf. gesucht. Angeb. an: J. Zilles, Immo.- u. Hypotheken-Geschäft, geg. 1877 Mhm., L 4, 1, Fernspr. 208 76.

Größ. Haus zur Errichtung eines Fabrikat-Betriebes bei Barzahlung zu kaufen ges. Angeb. an: J. Zilles, Immo.- u. Hypotheken-Geschäft, geg. 1877 Mhm., L 4, 1, Fernspr. 208 76.

2-3 klein. Fabrik mit 1000-2000 qm Bodenfläche zu kf. gesucht. Angeb. an: J. Zilles, Immo.- u. Hypotheken-Geschäft, geg. 1877 Mhm., L 4, 1, Fernspr. 208 76.

Größ. Fabrik mit mind. 30 000 qm Gelände zu kauf. ges. Angeb. an: J. Zilles, Immo.- u. Hypotheken-Geschäft, geg. 1877 Mhm., L 4, 1, Fernspr. 208 76.

Hausverwaltungen übernimmt J. Zilles, Immo.- u. Hypotheken-Geschäft, geg. 1877 Mhm., L 4, 1, Fernspr. 208 76.

Industriegelände, ca. 25 000 qm, mit Reichsbahnanchluss, in Mittelbad von Privat zu verkauf. Angeb. unt. Nr. 196 690VS an HB.

Grundbesitz, ich suche für vorgemerkt Käufer folgende für sofort od. später käufliche Anwesen an der ganz. Bergstraße: 1 Villa mit Garten und Zubeh., 1 Landhaus mit Gart. und Zubeh., 1 Zweifamilienhaus mit Garten und Zubeh., 1 Einfam.-Haus mit mind. 6 Zim., Garten u. Zubeh., 1 Landgut in schön. Verkehrslage im Odew., wenn mögl. in nicht so weit entfernter Bahnstation, Bauplätze in sonn. schön. Lage. Schriftl. Angebote mit Preisangabe verschlossen zu richten an Franz Weisbrod, Immobilien, Weinheim an der Bergstraße, Grundelbachstr. 1a.

Hypotheken

Hypothekengelder an zweiter Stelle, Instandsetzung und Umbauarbeiten, Zwischenkredite aller Art, Handwerkerdarlehen, Betriebs- und Geschäftskredite günstig und prompt dch. Hugo Kupper, Finanz- und Hypothekengeschäft, Mannh., Seckenheimer Straße 72, Fernruf 42466 geg. 1906. Beste Empfehlungen.

Hypothekengeld in groß. Beträg. a. 3 Jhr. fest bei voll. Auszahlung, z. 4 1/2% Zins zu vergeb. durch J. Zilles, Immo.- u. Hypotheken-Geschäft, geg. 1877 Mhm., L 4, 1, Fernspr. 208 76.

Geschäfte

Gut geh. Gastwirtschaft krankh. halber zu vermiet. Zuschriften unter Nr. 7332B an das HB Mhm.

Herren- u. Damenrisengeschäft mod. einger., Todesfall halb. zu verpachten. Immo.-Büro Rich. Karmann, N 3, 7, Fernruf 258 33.

Unterricht

Wer erteilt Unterricht f. Konzertflöte? Zuschr. u. Nr. 7602B an HB.

Kraftfahrzeuge

Opel-Kapitän in best. fahrber. Zust., 38 000 km gel., z. Schätzpreis zu verkaufen. - Näheres: Fernsprecher Nr. 500 51.

Ernst Hegele, Ludwigshafen Hohenzollernstr. 32-40, Fernruf Nr. 626 06 - Auto- und Riesenluftbereifung - Ersatzbereifung - Runderneuerung - Reparaturen - Großes Umtauschlager in runderneuertem Reifen.

Kleinkraftfah. Express, fast neu, 250 M. zu verkauf. Jakob Etzsch, Heddesheim, Wasserbettstr. 20.

Tiermarkt
6 Junge Leghühner zu kauf. ges. Angebote unter Nr. 196 677 VH an das HB oder Fernruf 288 00.

Schnauzer, Hund, br., 3 M., für 50 M. zu verkauf. K 2, 20, Best.

Filmtheater

Alhambra, Täglich 2.15 4.45 7.15: „Geheimakte W.B.I.“, ein neuer Bavaria-Großfilm mit Alexand. Gölling, Eva Immermann, Rich. Häußler, Günth. Lüders, Willi Rose, W. P. Krüger, Herb. Hübner, Gustav Waldau, Walt. Holten. Spielleitung: Herbert Seipin. - Musik: Franz Doelle. Ein Film voll starker Ereignisse und mitreißender Höhepunkte! - Ausgezeichnet mit höchsten Prädikaten. - Die neue Wochenschau. Jugendl. zugelass.

Alhambra, Sonntag, vorm. 11.00 Uhr: Früh-Vorstellung, 5. Wiederholung des großen Erfolges wegen! Eine herrliche Reise in die weite Welt, via Marseille durch das Mittelmeer, den Suez-Kanal, über Indien nach der Südsee mit dem Endziel Japan. Eine Fülle unvergesslicher Eindrücke im Paradies der Südsee. Bei den Batakern auf Sumatra, bei den Bansa auf Borneo, große Treibjagd in der Südsee, Japan im Frühling, das Fest der Kirschblüte. Jugendliche zugelassen! Dazu: Die Wochenschau.

Ufa-Palast, 2. Woche! Heute letzt. Tag! 3.00 4.45 7.15 in Wiederaufführung! Hilde Krahl, Albert Matterstock in „Gastspiel im Paradies“. - Ein Ufa-Lustspiel mit Georg Alexander, Oskar Sima, Gustav Waldau u. a. - Spielleitung: Karl Hartl. - Ein Film nach dem Herzen aller: Leicht, spritzig, pikant, spannend - eine filmische Delikatess. - Vorher: Neueste Wochenschau und Kulturfilm. - Abends. 14 Jhr. zugelassen!

Ufa-Palast, Märchenfilm-Vorstellung. Heute Donnerstag, nachm. 1.30 Uhr, zum letzten Male, ein lustiger Märchentomfilm nach Brüder Grimm „Der gestiefelte Kater“. - Vorher: „Die blaue Blume im Zauberswald“. - Ein lustiges Kasparstück. Eintrittspreise: Kinder 30, 50, 70, 90 Pfg. Erwachsene 20 Pfg. mehr. Wir bitten, die Kleinen zu begleiten. Veranstalter: Rolandfilm Düsseldorf.

Ufa-Palast, Ab morgen in Wiederaufführung! 2.00 4.30 7.15 Uhr: „Der Vorhang fällt“. Ein Ufa-Film der großen Spannung - ein Film der großen Kontraste. Es wirken mit Anneliese Uhlig, Gustav Knuth, Eise Mayerhofer, Rolf Moebius, Carl Kuhlmann, Rudolf Platte, Hans Brausewetter. Spielleitung: Georg Jakob. Dieser Film zeigt ein Frauen-schicksal, das durch seine Tragik packt und ergreift. - Im Vor-spiel: Neueste Wochenschau und Kulturfilm. - Für Jugendliche nicht erlaubt.

Schauburg, Tägl. 2.30 4.50 7.15 Heli Finkenzerler, Ernst v. Klipstein in „Alarmstufe V“, ein spannender Kriminalfall - eine konfliktreiche Liebesgeschichte - und der heldenmütige Einsatz der Feuerschutzpolizei bei einem Großfeuer - das sind die Höhepunkte dieses spannenden Films. In weiteren Hauptrollen: Charlotte Dalys, Albert Lippert, Friedrich Domin, Bruno Hübner, Liesl Karlstadt. - Die neue Wochenschau. Jugd. nicht zugel.

Schauburg, 3 große Märchen-vorstellungen! Samstag nachm. 1.15 Uhr, Sonntag vorm. 10.45 Uhr und Montag nachm. 1.15 Uhr mit dem entzückenden Märchentomfilm „Tischlein deck dich, Esel streich dich, Knippel aus dem Sack“ nach Gebrüder Grimm, mit Paul Henckels in der Hauptrolle. Dazu im Beiprogramm der reizende Farbfilm „Purzel der Zwerg, und der Riese vom Berg“. - Kleine Eintrittspreise!

Capitol, Waldhofstr. 2, Ruf 52772. Wir zeigen heute z. letzt. Male: Paula Wessely, Willy Forst und Gust. Gründgens in d. Tobisfilm „So endete eine Liebe“. Der erschütternde Herzensroman! ... Neueste Deutsche Wochenschau. Jugendliche sind zugelassen! Täglich 3.35 5.50 und 7.50 Uhr!

Gloria-Palast, Seckenheimerstr. 13. Heute letzter Tag! - Der spannende Terra-Film: „Sein Sohn“ mit Karin Hardt, Otto Wernicke, Rolf Weih, Hermann Brix, Ida Wust, Hilde Schneider, Carla Rust, Max Gülstorff, Fritz Odemar, Neueste deutsche Wochenschau: Luftkampf über Malta. Jugendliche sind zugelassen! Beginn: 2.50 4.55 und 7.20 Uhr, Hauptfilm 2.50 5.10 und 7.45 Uhr.

Gloria-Palast, Seckenheimerstr. 13. Voranzeige! - Ab Freitag: Der Kampf einer Frau zwisch. Liebe und Pflicht. Der Terra-Film „Der Strom“ - nach dem Drama von Max Halbe - mit Lotte Koch, Hans Söhner, E. W. Borchert, Malte Jaeger, Friedr. Kayssler, Paul Henckels, Charl. Daudert. Ausgezeichnet mit höchst. Prädikaten. Jugdl. ab 14 Jhr. zugel.

Lichtspielhaus Müller, Ruf 52772. Wir zeigen heute z. letzt. Male: „Der Doppelbräutigam“ m. Fritz Kampers, Lien Deyers, C. Löck. Ein übermütig. Lustspiel-Film. Neueste Deutsche Wochenschau. Jugendliche sind zugelassen! Täglich 3.30 5.45 und 7.25 Uhr!

Film-Palast, Neckarau, Friedrichstraße 77. Heute 5.15 u. 7.30 Uhr letztmalig: „Der Stern von Valencia“.

Film-Palast, Neckarau, Friedrichstraße 77. Voranzeige Ab Freitag: „Jakke“.

Palast-Tageskino, J 1, 6 (Breite Straße), Ruf 268 85. - Von vorm. 11 Uhr bis abends 10 Uhr durchgehend geöffnet! - Heute letzter Tag! In Wiederaufführung: „Die Kronzeugin“. Sybille Schmitz in der Titelrolle dieses packenden und mit heißem Leben erfüllten Kriminalfilms wird durch ihre menschlich tief berührte Darstellungskunst zum unvergesslichen Erlebnis. In weiteren Rollen Sabine Peters, Ursula Grabley, Ivan Petrovich, Gust. Waldau, Rudolf Platte. - Die neueste Wochenschau. Jugend hat keinen Zutritt. Beginn der Abendvorstellung 7.30 Uhr.

Palast-Tageskino, J 1, 6, Breite Straße, Ruf 268 85. - Von vorm. 11 Uhr bis abds. 10 Uhr durchgehend geöffnet. - Ab morgen „Der Strom“. Nach dem Drama von Max Halbe - mit Lotte Koch, Hans Söhner, Friedrich Kayssler, Paul Henckels, E. W. Borchert, Charlott. Daudert. - Spielleitung: Günther Rittau. Musik: Franz Grothe. Neueste Wochenschau. Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen! - Beginn der Abendvorstellung 7.30 Uhr.

Regina, Neckarau, Fernruf 48276. Heute 5.10 und 7.20 Uhr letztmalig: Willi Forst's Lacherfolg mit der rührenden Musik Peter Kreuders „Alodia“. Ab Freitag: Der neue Terraerfolg „Sein Sohn“. - Jugend hat Zutritt!

Konzert-Kaffees

Café Wien, Mh., P. 7, 22 (Planken) das Haus der guten Kapellen, die Konditorei der Damen. Heute Donnerstag, 15.30 Uhr, Wunsch-Konzert für die Hausfrau. - Abds. 19.45 Uhr: Sonderabend.

Unterhaltung

Libelle, Täglich 19.15 Uhr, Mittwoch u. Sonntag auch 15.15 Uhr. Gastspiel Emil Reimers, Sachsens beliebtester Komiker, mit seiner Gesellschaft - Die Shinghal-Truppe, Artistik des Fernen Ostens - Rolf Pribyl und Regina, die Tanzsensation - Peters u. Dorian, die lustigsten aller Fußspringer.

Palmgarten, zwisch. F 3 und F 4. Täglich Beginn 19.30 Uhr, Ende 22 Uhr, Sonntag ab 16.00 Uhr: Werbewoche zu ermäßig. Preisen. Das Programm artistischer Höchstleistung. Neueinführung: Außer mittwochs auch donnerstags: Hausfrauen-Nachmittag m. vollständig neuem Programm. Beginn 16.00 Uhr, ohne Trinkzwang. Eintritt 80 Pfennig.

Geschäftl. Empfehlungen
Radio-Hoffmann, G 2, 7, am Marktplatz, das bek. Fachgesch.
Ihr Verdunklungs-Fachmann ist Oeder, D 3, 3. Fernruf 247 01.

Besteck-Einrichtungen in Büfett-schubladen liefert als Spezialist Kurt Böhm, Mannheim, E 1, 12. Fernsprecher 246 18.

Bei Trauer Umfärben durch Färberei Kramer. Ruf 402 10, Werk Nr. 414 27.

Schreibmaschinen - Rechenmaschinen, Addiermaschinen werden sachgemäß repariert. - Allein-Verk. der Continental-Schreibmaschinen. J. Bucher, Mannheim, B 1, 3 - Ruf 242 21.

Trauergarderobe, dafür ist die Firma Kurt Rübesamen, Färberei - Chem. Reinigung besonders bekannt. Rufen Sie im Bedarfsfalle Nr. 527 21 an oder sprechen Sie in der Karl-Benz-Straße 23 vor. Aufträge erledigt auch prompt die Filiale in Qu 4, 19. Fernspr. 226 61.

Schuhmarkt, H 1, 14, Inh. Arnold Bernauer, Schuhwaren a. Marktplatz. Fernruf 213 08.

Klavierstimmer Gottfried Dürr, Pfäfersgrundstr. 17, Ruf 519 61 empfiehlt sich als Fachmann.

Einkaufstaschen in verschiedenen praktischen Ausführungen aus Bast, bellig und beliebt, dauerhaft u. buntfarbig, eine Freude für jede Hausfrau. - Außerdem Kindertaschen in groß. Auswahl. In Kinderwagen, unser Spezialgebiet, sind wir seit vielen Jahren durch unsere fachmännische Beratung bekannt. Unsere langjährigen Erfahrungen geben Ihnen die Gewähr für einen einwandfreien Einkauf. - Hermann Reichardt, F 2, 2. Fernruf 229 72.

Weleda-Aufbaukalk Nr. 1 und 2 zur Förderung eines gesunden Aufbaues der Knochen und der Zähne sowie gegen Unterernährungserscheinungen. RM. 1.50. Erhältlich in allen Mannheimer Reformhäusern.

Auskunfteien

Detectiv Meng. Mannh., D 5, 15. Fernsprecher 202 68 und 202 70.

Industrieanzeigen

Eisenwaren Wilhelm Nibler, Eisenwarengroßh., Mannheim, C 7, 16-17, Fernruf 265 51-53.

Glas- und Gebäudereinigung Peter Winkler, Käferialer Str. Nr. 176 - Fernsprecher 502 71.

Regen-Mäntel
Ein unentbehrlicher Begleiter im Frühjahrsturm, bei Wind und Wetter. Für Damen und Herren.
Engelhorn + Sturm
Mannheim - O 5 - 27

LIBELLE
ab sofort auch
jeden Donnerstag
15.15 Uhr
Nachmittags-Vorstellung
mit vollem Programm

PALMGARTEN
zwischen F 3 und F 4
Neueinführung!
Auch heute Donnerstag
Hausfrauen-Nachmittag
mit vollständ. Programm
Beginn 16 Uhr, ohne Trinkzwang. - Eintritt 80 Pfennig.

Detectiv-Auskunftei
KAISER & CO.
Mannheim - L 15, 15
am Hauptbahnhof, Ruf 257 66
Heirats-Auskunftei
Ermittlungen - Feststellungen
Alle Vertragsangelegenheiten etc.

Wohl selten - aber gut!
ATIKAH

Das rußgeschwärzte Arbeitskleid verlangt nach iMi-Sauberkeit!
Sollte Walch aufgaben löst iMi spielend ohne Seife und Walchpulver.

Togal
Hervorragend bewährt bei
Rheuma-Gicht Neuralgien Erkältungskrankheiten
Togalwerk MÜNCHEN

Verlag u. Mannheim Fernr.-Sach. Erscheinung wöchentlich. Anzeigenpreis gültig. - 2. Erfüllungsb.

Freitag-A